



# Staats-Anzeiger

## FÜR DAS LAND HESSEN

1966

Montag, den 17. Oktober 1966

Nr. 42

	Seite	Seite
Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei — Staatliche Anerkennung von Rettungstaten Verlust eines konsularischen Ausweises	1317 1317	1327 1331
Der Hessische Minister des Innern Bauaufsichtliche Behandlung von Fertighäusern; hier: Fertighausverzeichnis	1317	1331
Fahrkostenerstattung an Wirtschaftsprüfer beim Einsatz eigener Kraftfahrzeuge aus Anlaß von Pflichtprüfungen gemeindlicher Betriebe	1319 1319	1332
Einführung eines Feuerwehrleistungsabzeichens	1320	1332
Pflege der Gräber von in der SBZ ansässigen Familien auf Friedhöfen in der Bundesrepublik	1320	1332
Der Hessische Minister der Finanzen Tarifvertrag über den Bewährungsaufstieg für Angestellte des Bundes und der Länder vom 25. 3. 1966; hier: Anschlußtarifverträge	1320	1332
Der Hessische Kultusminister Aufnahme von Studenten bei Mangel an Arbeitsplätzen Errichtung der Kapellengemeinde Fellerdilln Errichtung und Umpfarrung der Kirchengemeinde Hahn, Krs. Unterlaunus Umbenennung der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Breitenau	1320 1320 1320 1321 1321	1333 1333 1333 1341
Förderung der Studenten an den wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen	1321	1342
Landesverzeichnis national wertvoller Archive, Nachlässe und Briefsammlungen	1327	1343
Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr Aufstufung des Gemeindeweges Ober-Raidelbach — Einmündung in die Kreisstraße 56 zur Kreisstraße in der Gemarkung Gadernheim, Landkreis Bergstraße	1327	1344
Luftaufsicht Nachtrag zur Genehmigungsurkunde der Söhrebahn vom 24. 3./31. 10. 1910 nebst Nachtrag vom 4. 4. 1935	1327 1331	1327 1331
Der Hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen Bekanntmachung über Zulassungen von Getränkeschankanlagen	1331	1331
Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen für die Studierenden bei der Hess. Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim/Rh. Verwaltungsänderungen der Hessischen Forstverwaltung; hier: Umbenennung der Revierförsterei Groß-Hausen in Revierförsterei Einhausen, Forstamt Bensheim Verwaltungsänderungen der Hessischen Forstverwaltung; hier: Auflösung der Revierförsterei Marjöß-West, Hess. Forstamt Marjöß	1332 1332 1332	1332 1332 1332
Regierungspräsidenten WIESBADEN Übertragung von Zuständigkeiten nach § 12 des Hess. Stiftungsgesetzes	1332	1332
Personalnachrichten B. im Bereich des Hessischen Ministerpräsidenten — Staatskanzlei C. im Bereich des Hessischen Ministers des Innern F. im Bereich des Hessischen Kultusministers G. im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr H. im Bereich des Hessischen Ministers für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen	1333 1333 1333 1341 1342	1333 1333 1333 1341 1342
Buchbesprechungen Öffentlicher Anzeiger	1343 1344	1343 1344

971

### Der Hessische Ministerpräsident

#### Verlust eines konsularischen Ausweises

Nach Mitteilung des Amerikanischen Generalkonsulates in Frankfurt am Main ist der dem Beamten Herrn Charles KEMPTER von der Staatskanzlei am 30. 6. 1966 ausgestellte konsularische Ausweis Nr. 3549 verlorengegangen.

Herr Kempter hat inzwischen einen neuen Ausweis Nr. 3817 mit Datum vom 29. 9. 1966 erhalten.

Wiesbaden, 29. 9. 1966

Der Hessische Ministerpräsident  
II B/2 2 e 10/05  
StAnz. 42/1966 S. 1317

972

#### Staatliche Anerkennung von Rettungstaten

Für die Rettung eines Menschen vor dem Tode am 17. Januar 1966 spreche ich Herrn Erich May, Landwirt, Staden, Dank und Anerkennung aus.

Wiesbaden, 29. 8. 1966

Der Hessische Ministerpräsident  
II A 3 — 14 c  
StAnz. 42/1966 S. 1317

973

### Der Hessische Minister des Innern

An die  
Herren Regierungspräsidenten  
Darmstadt, Kassel, Wiesbaden

An den  
Magistrat  
der Stadt Frankfurt am Main  
— Bauaufsichtsbehörde —  
Frankfurt (Main)

#### Bauaufsichtliche Behandlung von Fertighäusern;

hier: Fertighausverzeichnis  
Bezug: Mein Erlaß vom 15. 5. 1964 (StAnz. S. 817)

Die dem Erlaß vom 15. 5. 1964 über die bauaufsichtliche Behandlung von Fertighäusern anliegende Liste der Fertighäuser, deren Aufnahme in das Fertighausverzeichnis vom

Unterausschuß Fertighäuser des Ländersachverständigenausschusses für neue Baustoffe und Bauarten bis jetzt empfohlen worden ist, wurde überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Die neue Liste „Stand Juli 1966“ wird hiermit bekanntgegeben.

Die alte Liste und die Ergänzungen sind überholt und verlieren dadurch ihre Gültigkeit.

Ich bitte, die nachgeordneten Bauaufsichtsbehörden entsprechend zu unterrichten.

Wiesbaden, 31. 8. 1966

Der Hessische Minister des Innern  
VA1/VA2 — 64 b 06/33 — 95/66  
StAnz. 42/1966 S. 1317

**Liste der Fertighäuser, deren Aufnahme in das Fertighausverzeichnis von dem Unterausschuß „Fertighäuser“ des Ländersachverständigenausschusses bis jetzt empfohlen worden ist.**

Stand: Juli 1966

Heft Nr.	Bezeichnung und Hersteller	Datum der Empfehlung	Heft Nr.	Bezeichnung und Hersteller	Datum der Empfehlung
1	Schäler-Bauherz-Haus Schälerbau GmbH. & Co. KG., Berlin 33, Mecklenburgische Str. 50/56	15. 2. 1963	21	Hebel-Haus Gasbetonwerk Josef Hebel GmbH., 808 Emmering bei Fürstfeldbruck Vertrieb: Hebelhaus-Baubetreuungs-GmbH., 8 München 13, Rankestr. 7 Fertighausgesellschaft mbH., 7 Stuttgart W., Schloßstr. 9	27. 8. 1963
2	Quelle-Fertighaus — 2. Auflage — Quelle-Fertighaus GmbH., Fürth (Bayern) Waldstr. 64	1. 11. 1965	22	Fehag-Fertighaus Fertighaus-Bau- und Vertrieb I. Kuhnle- W. Hartmann GmbH., 3 Hannover-Kirchrode, Lange-Feld-Str. 102	11. 12. 1963
3	Schwedisches Eigenheim Aktiebolaget M.F.T.-Hus Vetlanda/Schweden Vertrieb: Schwedisches Eigenheim GmbH, Hamburg, Beim Strohaue 24	15. 2. 1963	23		
4	Schwedische Elementhäuser GmbH. AB. Elementhus, Mockfjärd/Schweden Vertrieb: Schwedische Elementhäuser GmbH., Frankfurt/Main, Westendstr. 4	15. 2. 1963	24	Nahetal-Haus Fertighausfabrikation Corell, 655 Bad Kreuznach Rüdesheim-Str. 26a	11. 12. 1963
5	Kübler-Fertighaus Karl Kübler AG., Bauunternehmung, Stuttgart- Göppingen in Göppingen	2. 4. 1963	25	Puutalo-Fertighaus PUUTALO Verkaufsvereinigung für Holzhäuser Helsinki/Finnland Vertrieb: Generalvertrieb für die Bundesrepublik und West-Berlin, Bauelement GmbH., Düsseldorf, Wilhelm-Marx-Haus	11. 12. 1963
6	Ideal-Fertighaus Johann Huf OHG. Säge- u. Holzbauwerk, Hartenfels (Unterwesterwald) Vertrieb: Alleinverkauf Kaufhof AG., Büro „Fertighaus“ Köln, Schildergasse 47 IV	15. 2. 1963	26	Lubau-Fertighaus Ludwig Bauer, Bauunternehmung für Stahlbeton- Hoch- u. Tiefbau, 7 Stuttgart, Neckarstr. 81	11. 12. 1963
7	Hanse-Fertighaus Hanse-Fertighaus-Bau Hermann Wandke, Lübeck- Travemünde, Mühlenberg 11 Zweigwerk Brückenau, Unterleichtersbach	2. 4. 1963	27	Tavellon-Fertighaus Elastizeil Dr. A. Sommer Bauchemie- und Bau- stoffgesellschaft mbH., 2102 Hamburg-Wilhelms- burg 1, Industriestraße 125—131	11. 12. 1963
8	Deutsche Fertighaus-Gesellschaft Deutsche Fertighaus-Gesellschaft mbH., Königstein/Taunus, Oehlmühlweg 27 Vertrieb: Mehrere Verkaufsbüros i. Bundesgebiet	2. 4. 1963	28	Decoba-Fertighaus Josef Schmitz, Holzbau, Baustoffe, Fertighäuser 5376 Nettersheim/Elfel Vertrieb: R. W. Siebolds KG., 5061 Heiligen- haus, Bez. Köln	11. 12. 1963
9	Nachbarschulte-Fertighaus Nachbarschulte & Co. KG., Holzbauwerke Gahlen/Rhld., Dorstener Str. 35	2. 4. 1963	29	Neckermann-Komforthaus — 2. Auflage — Streif-Eigenheimbau GmbH. & Co. KG. 6619 Los- heim/Saar, Am Bahnhof Vertrieb: Neckermann Eigenheim GmbH., 6 Frankfurt/Main, Hanauer Landstr. 360—400	25. 2. 1966
10	ASA-Holzhaus ASA-Animskog AB Animskog/Schweden Vertrieb: Schwedenhaus-Bau GmbH., Düsseldorf 1 Worringer Str. 101, Postfach 7624	2. 4. 1963	30	Hoesch-Bungalow Hoesch-AG., Bandstahlwerk, 47 Hamm (Westf.), Kissinger Weg	11. 8. 1964
11	Okal-Haus Otto Kreibaum KG. Möbel- und Spanplattenfabrik Abt. Hausbau, Lauenstein/Hann.	24. 6. 1963	31	Dila-Fertighaus Dila-Werk GmbH., 1 Berlin 20, Staakener Str. 40	3. 3. 1964
12	Amerikanische Komfort-Bungalows Behrens, Glogner & Co. Bauunternehmung Hamburg 26, Bürgerweide 10b	24. 6. 1963	32	Eksjö-Hus Eksjö-Industrie, Aktiebolag Schweden Vertrieb: Heinrich Rottwilm, Import, 4972 Goh- feld/Westf. über Löhne	3. 3. 1964
13	Optimal-Fertighaus Gesellschaft für Fertighausbau Forquignon KG. Slevers u. Co. Vienenburg/Harz, Hamburg 1, Rosenstr. 11	27. 8. 1963	33	ARO-Fertighaus Arolser Fertighaus, M. Groth KG., 3548 Arolsen	3. 3. 1964
15	Prefab-Fertighaus Prefab Hausbau GmbH., Gesellschaft zur Auswertung rationeller Baumethoden, München 12 Theresienhöhe 8/II Josef Fischer, Holzwerk, Lam/Bayer. Wald Vertragsarchitekt Dipl.-Ing. Peter Suess München 42, Mathunistr. 13	27. 8. 1963	34	Bommhardt-Haus Gebr. Bommhardt, 3441 Bischhausen, Krs. Esch- wege	3. 3. 1964
16	Stex-Fertighaus Stex-Svensk-Trähus-export-Förening, Schwedischer Holzhaus-Exportverband Linnegatan 78, Stockholm/Schweden Vertrieb: u. a. STEX Bauberatung Nord, Hamburg, Alstertor 18	27. 8. 1963	35	Franken-Fertighaus Fränkische Holzwarenfabrik Ing. Karl Reinhard, 6971 Eiersheim bei Tauberbischofsheim	3. 3. 1964
17	Fertighaus-Betonwerk Niedersachsen Betonwerk Niedersachsen GmbH., Hannover-Badenstedt, Empelder Str. 124	27. 8. 1963	36	Rottaler-Fertighaus Josef Hepfinger, 8 München 26, Thierschstr. 1	3. 3. 1964*
18	Finnjark-Haus Rakentajain Puusepät Lohja, Omarakenecy, Helsinki Vertrieb: Hansestädtische Import GmbH. Hamburg-Wandsbek, Wandsbeker Marktstr. 141	27. 8. 1963	37	Zenker-Fertighaus Fertighausbau Walter Zenker KG., 3475 Lücht- ringen, Krs. Höxter	3. 3. 1964
19	Hummel-Fertighaus Hummel-Eigenheimbau Werner Harder KG., Friedrichstadt/Eider	27. 8. 1963	38	Cawood-Fertighaus Cawood Wharton u. Co., Ltd. England, South- lands Harrogate/Yorkshire Vertrieb: Ing. Gerhard Walper, Architekt, 4 Düs- seldorf-Oberkassel, Niederkasseler Str. 75	3. 3. 1964
20	Harti-Fertighaus Wenzl Hartl, Holzkonstruktions- u. Baugesell- schaft, Wien XIX, Sieveringer Str. 2 Vertrieb: u. a. Gefeba Gesellschaft für Fertigbau mbH., 5 Köln/Rhein, Kaesenstr. 31	27. 8. 1963	39	Deister-Fertighaus Deister-Fertighaus KG., Günter Wilde, 3015 Wennigsen (Deister), Wehweg 23	3. 3. 1964
			40	Geba-Fertighaus Georg Banzhaf KG., Sägewerk, Holzhandlung, Zimmerel, 7901 Belmerstetten/Württ.	3. 3. 1964
			41	Camus-Fertighaus Camus-Dietsch, Marienau-les-Forbach (Moselle) 42, rue d'Emmersweiler	11. 8. 1964
			42	Mafermo-Fertighaus Massiv-Montagebau GmbH u. Co. KG., 3341 Kissenbrück	11. 8. 1964
			43	Arbeitskreis Fertigbau Arbeitskreis Fertigbau e.V. im Verband des Zimmerer- u. Holzbaugewerbes Baden-Württem- berg, 7 Stuttgart-O, Hackländer Str. 43	11. 8. 1964

Heft Nr.	Bezeichnung und Hersteller	Datum der Empfehlung	Heft Nr.	Bezeichnung und Hersteller	Datum der Empfehlung
44	Nordhaus-Fertighaus Nordhaus-Fertigbau, Alfred Bergstest, 3091 Ioltum-Marsch 47, Krs. Verden-Aller	11. 8. 1964	71	Harzhaus Hermann Krieghoff, Fertighausbau, Inh. J. Traut 3415 Walkenried/Harz	25. 2. 1966
45	Stephansdach-Fertighaus Stephansdach GmbH., Vorgefertigte Bauten, 5474 Brohl/Rhein	11. 8. 1964	72	Habaulith-Fertighaus Betonindustrie Springe und Baustoffgroßhand- lung Otto Hacker, 3257 Springe/Deister, Schützen- straße 19	25. 2. 1966*
46	Combi-Fertighaus Ch. Borchard GmbH. & Co. KG., 32 Hildesheim, Hafenkopfstr., Postfach 451	15. 12. 1964	73	Kurth-Fertighaus elementbau Kurth KG., 341 Northeim, Einbecker Landstraße	25. 2. 1966*
47	Algoramik-Elementbau algoramik, elementbau GmbH., 31 Celle, Braun- schweiger-Heerstraße	15. 12. 1964	74	Platz-Fertighaus Carl Platz KG., Fertighausbau, 7968 Saulgau, Platzstraße 2-10	25. 2. 1966
48	Kalweit-Fertighaus Franz Kalweit GmbH., 6589 Neubrücke/Nahe	15. 12. 1964	75	HBL-Fertighaus Haus- und Landwirtschaftsbau eGmbH., 84 Re- gensburg, Frankenstraße 2	25. 2. 1966*
49	Renstlg-Fertighaus Ake Renstlg-Trämanufaktur GmbH., 45 Osnabrück Stammhaus Hälsingborg/Schweden, Trädgardsgatan 7	15. 12. 1964	76	Armbruster-Fertighaus Eduard Armbruster, Hoch-, Tief- und Stahl- betonbau GmbH. Zweigniederlassung Pfalz Sitz Kindsbach, 675 Einsiedlerhof b. Kaiserslautern	25. 2. 1966
50	Brunotte-Fertighaus H. Brunotte KG., Holzbau, 32 Hildesheim	11. 8. 1964*	77	Hultsfreds-Haus AB Hultsfreds-Industrierna, Hultsfred/Schweden Vertriebsfirma: Schwedische Hultsfreds-Haus Verkaufs GmbH., 4972 Gohfeld/Westf., Löhner Str. 200	25. 2. 1966*
51	Nordmark-Haus Nordmarkhaus KG., Friedrich Großkopf, 2243 Albersdorf/Holst.	11. 8. 1964	78	Futura-Fertighaus Hermann Hilken, Holzbauwerk, 5441 Leienkaul, Krs. Cochem	25. 2. 1966*
52	Schwäbisches Fertighaus Fritz Barth, Holzbau, 7012 Fellbach/Stgt., Cannstätter Str. 84	11. 8. 1964			
53	Ritter-Fertighaus Anton Ritter OHG., Ingenieur-Holzbau, 7212 Deißlingen/Würt.	30. 3. 1965			
54	Eho-Fertighaus Ing. Hugo Morawetz, Eho-Werke, 4840 Völklabruck (OO)	30. 3. 1965			
55	Golf-PK-Fertighaus golf-fertighaus GmbH. & Co. KG., 7 Stuttgart, Wilderstraße 7	30. 3. 1965			
56	Weser-Fertighaus Weser-Fertighaus KG., Hans-Georg Kuschel, 28 Bremen, Schleifmühle 74	30. 3. 1965			
57	Guildway-Bungalow Guildway Limited, Guilford/Surrey/England Vertriebsfirma: Guildway-Deutschland GmbH., 2 Hamburg 36, Fuhlenwiete 4	30. 3. 1965			
58	Pola-Fertighaus Pola-Fertighaus GmbH., 7 Stuttgart, Eberhard- straße 14	30. 3. 1965			
59	Baumgart-Fertighaus Fertigbau Rüdiger Baumgart, 7012 Schmiden- Stuttgart, Hofener Landstraße	30. 3. 1965			
60	Fribo-Hus Fribohus A. B., Vetlanda/Schweden, Exportkon- tor. Djursholm, Rindavägen 17 Technische Beratung in Deutschland: Arch. H. Milbradt, 3 Hannover-Herrenhausen, Butanstr. 2 D	30. 3. 1965			
61	Jytas Montagehaus A S Jytas Grenaaavaj, 315 Risskov/Dänemark	30. 3. 1965			
62	Heinlein-Fertighaus Christian Heinlein KG., Holzindustrie und Fertig- hausbau, 8523 Baiersdorf/Mfr., Erlanger Str. 15	4. 10. 1965			
63	Renolit-Fertighaus Renolit-Werke GmbH., (Renolit-Fertighaus GmbH.), 652 Worms/Rhein, Postfach 740	4. 10. 1965			
64	Isartaler-Holzhaus Isartaler-Holzhaus, Ludwig Krones, Inh. Dipl.- Volkswirt Gustav de Navarre und Klara de Navarre, 8 München, Sonnenstraße 14	4. 10. 1965			
65	Wedemark-Bungalow Scandinavis-Fertigheim GmbH., 3001 Resse über Hannover Vertrieb. Norm-Fertighaus-Vertriebs-GmbH., 3 Hannover, Georgstraße 38	4. 10. 1965			
66	Jawik-Massiv-Fertighaus Jakob Wickert, Betonwerk, 6351 Waldböckelheim/ Nahe	4. 10. 1965			
67	MK-Haus MK-Verbundbau GmbH. & Co KG., 7418 Dettin- gen/Erms b. Reutlingen, Metzinger Str. 106-114	4. 10. 1965*			
68	Baukeral-Haus Keramag-Keramische Werke AG., 403 Ratingen, Sandstraße 17	4. 10. 1965			
69	Wiegand-Haus Gesellschaft für Häuser aus vorgefertigten Bau- elementen, Wiegand-Haus KG., 6233 Kelkheim/ Taunus, Bahnstraße 24	25. 2. 1966*			
70	Bleicher-Fertighaus Willy Bleicher, Ingenieurbüro und Fertighausbau, 7969 Hohentengen/Saulgau	25. 2. 1966*			

\* = noch nicht ausgedruckt

974

#### Fahrkostenerstattung an Wirtschaftsprüfer beim Einsatz eigener Kraftfahrzeuge aus Anlaß von Pflichtprüfungen gemeindlicher Betriebe

Bis zum Erlaß einer entsprechenden Gebührenordnung nach § 55 der Wirtschaftsprüferordnung vom 24. 7. 1961 (BGBl. I S. 1049) empfehle ich den Gemeinden (Gv), an Wirtschaftsprüfer, die aus Anlaß von Pflichtprüfungen gemeindlicher Betriebe ihr eigenes Kraftfahrzeug benutzen, eine Wegstreckenentschädigung in sinngemäßer Anwendung der Verordnung des Bundes über die Wegstreckenentschädigung pp. vom 22. 10. 1965 (BGBl. II S. 1809) zu gewähren. Die Entschädigung beträgt hiernach für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum von mehr als 600 ccm bei einer Fahrleistung für Dienstzwecke im Betriebsjahr bis zu 10 000 Kilometern = 0,27 DM je Kilometer, für jeden weiteren Kilometer im Betriebsjahr = 0,18 DM. Für den Ersatz der Fahr- und Nebenkosten bei Benutzung der Bahn gilt § 5 der Gebührenordnung für die Pflichtprüfung gemeindlicher Betriebe in Hessen vom 25. 5. 1959 (StAnz. S. 620).

Diese Empfehlung gilt, unbeschadet des Zeitpunktes der Auftragserteilung der Prüfungen, für Fahrkosten, die nach dem 30. Juni 1966 entstanden sind.

Wiesbaden, 27. 9. 1966

Der Hessische Minister des Innern

IV B 13 — 3 m — 06/03

StAnz. 42/1966 S. 1319

975

#### Einführung eines Feuerwehrleistungsabzeichens

In der Veröffentlichung im StAnz. 1966 S. 1234 muß es richtig heißen:

Artikel 9, 2. Zeile

„Bedingungen“ statt „Bindungen“

beim Aktenzeichen

„VIII 8“ statt „VIII 7“.

Wiesbaden, 3. 10. 1966

Der Hessische Minister des Innern

VIII 8 — 65 a — 04/13

StAnz. 42/1966 S. 1319

976

An die  
Gemeindevorstände / Magistrate  
aller Gemeinden in Hessen

#### Pflege der Gräber von in der SBZ ansässigen Familien auf Friedhöfen in der Bundesrepublik

Der Bundesminister des Innern hat mit Schreiben vom 7. September 1966 an die Innenminister der Länder ausgeführt:

„Den Bewohnern der sowjetischen Besatzungszone und des Sowjetsektors von Berlin ist es wegen der dort geltenden Vorschriften über die Regelung des innerdeutschen Zahlungsverkehrs z. Z. nicht möglich, Pflegekosten für Gräber ihrer Angehörigen auf Friedhöfen in der Bundesrepublik zu überweisen. Deswegen verwahten die Gräber mehr und mehr, wenn sich keine Stelle findet, die sich dieser Gräber annimmt. Der Bundes-

minister für gesamtdeutsche Fragen hat gebeten zu prüfen, ob es möglich ist, daß diese Gräber von den zuständigen Friedhofsverwaltungen unentgeltlich gepflegt werden. Da es sich bei den auf den Gemeindefriedhöfen beigesetzten Toten fast ausschließlich um ehemalige Bürger oder Einwohner der Gemeinde handeln dürfte, erscheint es mir vertretbar, daß die Gemeinden wegen der besonderen Umstände die sonst verwahrlosten und den Gesamteindruck des Gemeindefriedhofes sehr beeinträchtigenden Gräber auf Gemeindekosten in Ordnung halten lassen, wenn es sich um Gräber handelt, für die in der Bundesrepublik oder in Berlin-West kein Angehöriger sorgen kann.“

Ich wäre dankbar, wenn Sie dieser Anregung entsprechen könnten, soweit Ihnen in Einzelfällen bekannt wird, daß die Angehörigen des Bestatteten in der SBZ wohnen und deshalb nicht in der Lage sind, die Grabstätte zu unterhalten.

Wiesbaden, 6. 10. 1966

Der Hessische Minister des Innern  
II A 3 — 20 e 0 2 — 1/66 — 1  
StAnz. 42/1966 S. 1320

977

### Der Hessische Minister der Finanzen

#### Tarifvertrag über den Bewährungsaufstieg für Angestellte des Bundes und der Länder vom 25. März 1966;

hier: Anschlußtarifverträge

Bezug: Mein Erlaß vom 20. April 1966 — P 2102 A — 88 — I B 3 (StAnz. S. 583) —

Die Bundesrepublik Deutschland und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder haben zum Tarifvertrag über den Bewährungsaufstieg für Angestellte des Bundes und der Länder vom 25. März 1966 Anschlußtarifverträge abgeschlossen  
a) am 17. August 1966

mit dem Deutschen Berufsverband der Sozialarbeiter e. V.,

b) am 24. August 1966  
mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft und mit dem Verband der Angestellten im öffentlichen Dienst e. V.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Von einer Veröffentlichung der Anschlußtarifverträge und einer nochmaligen Bekanntgabe des Tarifvertrages vom 25. März 1966 sehe ich ab.

Wiesbaden, 27. 9. 1966 Der Hessische Minister der Finanzen  
P 2048 A — 34 — I B 31  
StAnz. 42/1966 S. 1320

978

### Der Hessische Kultusminister

#### Aufnahme von Studenten bei Mangel an Arbeitsplätzen

Bezug: § 5 Abs. 1 d der Allgemeinen Vorschriften für die Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen vom 5. 6. 1961, Amtsblatt 1961 S. 249 und StAnz. S. 676

Mein Erlaß vom 5. 6. 1963 IV/4 — 130/0 — 382

Da die Medizinische Fakultät der Universität Marburg infolge des steigenden Zuganges von Studierenden in klinischen Semestern nicht mehr in der Lage ist, Bewerber in unbeschränkter Zahl anzunehmen, bestimme ich auf Grund des § 5 Abs. 1 d der Allgemeinen Vorschriften für die Studierenden im Einvernehmen mit der Universität:

Die Auswahl der Bewerber für das klinische Studium richtet sich nach den Noten der ärztlichen Vorprüfung. Der Erlaß wird in meinem Amtsblatt veröffentlicht.

Wiesbaden, 27. 9. 1966

Der Hessische Kultusminister  
H II 1 — 430/0 — 517 —  
StAnz. 42/1966 S. 1320

zelle 212/1 eingetragenen Grundstücke in Größe von insgesamt 10,09 ar gehen mit den darauf befindlichen Gebäuden in das Eigentum der Kapellengemeinde Fellerdilln über.

§ 4

Die Zugehörigkeit der Katholiken von Weidelbach zur Kirchengemeinde und Pfarrei Dillenburg sowie die der übrigen in § 1 genannten Orte zur Kirchengemeinde und Pfarrei Haiger wird durch die Errichtung der Kapellengemeinde Fellerdilln nicht berührt.

§ 5

Diese Urkunde tritt in Kraft am 1. Oktober 1966. Gegeben zu Limburg an der Lahn, am 14. September 1966 N.O.E. 2766/66/4

\*

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht  
Wiesbaden, 28. 9. 1966

Der Hessische Kultusminister  
Z II 2 — 883/02 — 118  
StAnz. 42/1966 S. 1320

979

#### Errichtung der Kapellengemeinde Fellerdilln

Nach Anhörung und Zustimmung der Beteiligten hat der Bischof von Limburg verordnet, was folgt:

§ 1

Die katholischen Einwohner der Orte Fellerdilln, Dillbrecht, Niederroßbach, Oberroßbach, Offdilln, Rodenbach und Weidelbach im Dillkreis werden zu einer Kapellengemeinde mit der Bezeichnung „Katholische Kapellengemeinde Fellerdilln“ vereinigt.

§ 2

Aufgabe der Kapellengemeinde ist die Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens.

§ 3

Die im Grundbuch von Fellerdilln auf die Katholische Kirchengemeinde Haiger Band 10, Blatt 363 A, Kartenblatt 4, Parzelle 213/1 sowie Band 13, Blatt 494, Kartenblatt 4, Par-

980

#### Errichtung und Umpfarung der Kirchengemeinde Hahn, Krs. Untertaunus

Nach Anhörung und Zustimmung der Beteiligten hat der Bischof von Limburg verordnet, was folgt:

§ 1

Für die Katholiken der Orte Hahn und Wingsbach, Kreis Untertaunus, wird eine eigene Kirchengemeinde gebildet mit der Bezeichnung „Katholische Kirchengemeinde Hahn/Ts.“.

§ 2

Das Gebiet der Kirchengemeinde deckt sich mit dem Gebiet der Zivilgemeinden Hahn/Ts. und Wingsbach.

## § 3

Aufgabe der neuen Kirchengemeinde ist die Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens.

## § 4

Die Katholiken der Orte Hahn und Wingsbach scheiden aus der Kirchengemeinde Bleidenstadt, zu der sie bisher gehört haben, aus und werden der neuen Kirchengemeinde Hahn/Ts. zugeteilt.

## § 5

Die zur neuen Kirchengemeinde Hahn/Ts. gehörenden Katholiken scheiden auch aus der Pfarrei Bleidenstadt, zu der sie bisher gehört haben, aus und werden der Pfarrvikarie Wehen, die in Zukunft die Bezeichnung „Katholische Pfarrvikarie Herz Mariä Wehen-Hahn“ führt, zugeteilt.

## § 6

Diese Urkunde tritt in Kraft am 1. Oktober 1966.  
Gegeben zu Limburg an der Lahn, am 10. September 1966  
N.O.E. 4338/66/3

\*

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht.  
Wiesbaden, 28. 9. 1966

Der Hessische Kultusminister  
Z II 2 — 883/02 — 117  
St.Anz. 42/1966 S. 1320

981

### Umbenennung der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Breitenau

#### Umbenennungsurkunde

Gemäß § 3 Abs. 2 der Verfassung der Evangelischen Landeskirche in Hessen-Cassel vom 1. Juni 1924 sowie auf Grund des § 2 Abs. 1 und § 21 des Kirchengesetzes betr. die Leitung und Verwaltung der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck vom 27. September 1945 / 4. Dezember 1947 — KA. 1948 S. 16 — hat der Bischof der Evang. Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, mit Zustimmung des Kirchenvorstandes und der Gemeindeversammlung folgendes festgesetzt:

## § 1

Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Breitenau, Kirchenkreis Melsungen, wird in „Evangelische Kirchengemeinde Guxhagen-Breitenau“ umbenannt.

## § 2

Die Pfarrstelle Breitenau wird in „Pfarrstelle Guxhagen-Breitenau“ umbenannt.

## § 3

Diese Urkunde tritt am 1. September 1966 in Kraft.  
Kassel, 16. 8. 1966

\*

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht.  
Wiesbaden, 21. 9. 1966

Der Hessische Kultusminister  
Z II 2 — 881/11 — 84 —  
St.Anz. 42/1966 S. 1321

982

### Förderung der Studenten an den wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen

Bezug: Erlaß vom 14. 1. 1966 — H II 1 — 436/0 — 761  
— Abl. S. 117 — St.Anz. S. 177

#### A. ALLGEMEINES

##### I. Zweck

Die öffentlichen Mittel, die nach diesen Bestimmungen an Studenten wissenschaftlicher Hochschulen vergeben werden, sind für die Verwirklichung des Honnefer Modells einer hochschulgerechten Studienförderung bestimmt. Es soll hiermit eine Auslese von Begabten unter den Studenten gefördert werden, die einer wirtschaftlichen Hilfe bedürfen. Die Förderung besteht zum Teil aus Stipendien, zum Teil aus langfristigen, zinslosen Darlehen. Durch die Darlehensaufnahme soll sich der förderungswürdige Student in zumutbaren Grenzen an den Kosten und dem Risiko seines Studiums beteiligen. Die Förderung wird ohne Rechtsanspruch gewährt.

##### II. Personenkreis:

1. Es können geeignete deutsche und ihnen rechtlich gleichgestellte Studenten gefördert werden, soweit sie einer wirt-

schaftlichen Hilfe bedürfen und das 40. Lebensjahr bei Förderungsbeginn noch nicht vollendet haben. Ferner können zugewanderte Studenten nach Maßgabe des Teiles G gefördert werden.

2. Geeignet ist der Student, der gute Leistungen zeigt oder erwarten läßt; dabei sind die charakterliche Reife des Studenten, seine fachliche Leistung und sein Verständnis für die Umwelt zu berücksichtigen. Die Eignung wird nach Teil B festgestellt.

3. Einer wirtschaftlichen Hilfe bedarf der Student, der in zumutbaren Grenzen weder allein noch mit Hilfe seiner Unterhaltsverpflichteten die Kosten seines Studiums aufzubringen vermag.

4. Eine außerhalb der Bundesrepublik abgeschlossene Hochschulausbildung schließt — abgesehen von den in Teil A III 5 b genannten Fällen — die Förderung aus, wenn diese Ausbildung einer Hochschulausbildung in der Bundesrepublik mindestens gleichwertig ist.

5. Die vorangehende Förderung an einer nichtwissenschaftlichen Hochschule oder Schule steht der Förderung nicht entgegen.

#### III. Umfang und Form der Förderung:

##### 1. Förderungsmeßbetrag

- Dem Studenten sollen während der Förderung Mittel in Höhe von 290 DM im Monat zur Verfügung stehen.
- Für Studenten, die während der Vorlesungszeit bei ihren Eltern wohnen, ist der Förderungsmeßbetrag um 30 DM im Monat herabzusetzen. Die Kürzung entfällt, wenn dem Studenten monatlich Fahrtkosten entstehen, die den Betrag von 50,— DM übersteigen.
- Die Höhe des Förderungsbetrages wird nach Teil C berechnet. Er wird in den ersten beiden Studiensemestern als Stipendium, von da ab zu drei Fünfteln als Stipendium und zu zwei Fünfteln als Pflichtdarlehen vergeben, bis ein Darlehensbetrag von 2 500 DM erreicht ist. Danach wird die Förderung als Stipendium gewährt, soweit diese Bestimmungen nicht Zusatz- und Bürgschaftsdarlehen vorsehen.

Das Pflichtdarlehen wird um den 1 500 DM übersteigenden Betrag gekürzt, wenn der Geförderte nachweist, daß er die Abschlußprüfung bestanden oder es nicht zu vertreten hat, daß er die Prüfung nicht abgelegt oder nicht bestanden hat.

##### 2. Anfangsförderung

Die Förderung wird in den ersten drei Fachsemestern während der Vorlesungsmonate gewährt; außerdem während je eines vorlesungsfreien Monats nach dem zweiten und dritten Semester. Die Förderung wird auch für die Monate eines Pflichtpraktikums gewährt, das nach der Prüfungsordnung im Laufe des Studiums abgeleistet werden soll.

##### 3. Hauptförderung

- Vom Beginn des vierten Fachsemesters an wird die Förderung auch während der vorlesungsfreien Zeit gewährt. Sie endet mit dem zur Berufsausübung berechtigenden Abschlußexamen; spätestens mit der in Teil D bestimmten Höchstförderungsdauer, mit Ausnahme der in Teil I geregelten Fälle.
- Die Förderung ist auf die Dauer von zwei Semestern, von denen eins anrechnungsfähig sein soll, auch für ein Auslandsstudium zu gewähren, wenn dieses von einem Lehrstuhlinhaber der Studienrichtung des Studenten befürwortet wird. Der Fördererausschuß kann dann im Einzelfall die generell festgesetzte Höchstförderungsdauer um ein Semester verlängern. Ein Auslandsstudium kann darüber hinaus nach Anhörung eines Lehrstuhlinhabers der Studienrichtung des Studenten unter Anrechnung auf die Höchstförderungsdauer bis zu zwei weiteren Semestern gefördert werden, wenn diese für das Studium des Antragstellers von besonderer Bedeutung sind.

##### 4. Sonderbestimmungen bei Vorexamen

- Ist ein Vorexamen bis zum Abschluß des 5. Studiensemesters in der Prüfungsordnung vorgesehen, so kann Förderung auch in der vorlesungsfreien Zeit nach dem dritten Semester bis zum Abschluß des Vorexamens, jedoch nicht über das fünfte Semester hinaus, gewährt werden.
- Wird — abgesehen von dem Vorphysikum — ein Vorexamen vor dem Abschluß des dritten Semesters abgelegt, so kann die Aufnahme in die Hauptförderung bereits nach erfolgreichem Abschluß dieser Prüfung erfolgen.

### 5. Sonderfälle

- a) Soweit in einem Sonderfall die unter Nr. 1 bis 4 festgelegte Regelung untunlich erscheint, kann der Förderausschuß der Hochschule von ihr abweichen. Es ist dabei ein strenger Maßstab anzulegen. Die Gründe sind in der Förderungsakte des Studenten niederzulegen. Der gewährte Förderungsbetrag darf jedoch den Förderungsmeßbetrag nicht überschreiten, mit Ausnahme der in diesen Bestimmungen anders geregelten Fälle. Die Gründe sind aktenkundig zu machen.
- b) Ein Zweitstudium kann mit Zustimmung des Förderausschusses der Hochschule ausnahmsweise wie ein Erststudium, jedoch auch in der vorlesungsfreien Zeit gefördert werden.
- c) Weitere Ausnahmen von diesen Bestimmungen bedürfen der Zustimmung des Hessischen Kultusministers.

## IV. Verfahren:

### 1. Zuständigkeit

Die Verantwortung für die Durchführung der Studienförderung nach diesen Bestimmungen trägt die Hochschule. Sie nimmt ihre Verantwortung wahr durch den Förderausschuß nach § 8 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Unterrichtsgeld- und Lernmittelfreiheit und Erziehungsbeihilfen vom 18. 5. 1962 (GVBl. S. 297). Der Förderausschuß kann sich zur Vorbereitung seiner Entscheidungen Fakultäts-Ausschüssen bedienen.

### 2. Antragstellung

- a) Die Anträge auf Aufnahme in die Förderung sollen bis spätestens zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn, die Anträge auf Weitergewährung der Förderung bis zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters über das Studentenwerk an den Förderausschuß der Hochschule gerichtet werden. Die Hochschule kann Ausschlussfristen bestimmen.
- b) Der Antragsteller und seine Unterhaltsverpflichteten haben über ihre wirtschaftliche Lage zum Zeitpunkt der Antragstellung eine Erklärung abzugeben, für deren Richtigkeit sie die volle Verantwortung tragen. Sie sind verpflichtet, alle zur Prüfung der Bedürftigkeit erforderlichen Angaben zu machen. Belege zum Nachweis der Richtigkeit der Angaben sollen, soweit notwendig, gefordert werden. Werden geforderte Belege nicht vorgelegt, so ist in der Regel davon auszugehen, daß der Antragsteller nicht bedürftig ist.
- c) Wenn sich Veränderungen gegenüber den im Antrag gemachten Angaben ergeben, sind der Antragsteller und seine Unterhaltsverpflichteten verpflichtet, diese unverzüglich dem Studentenwerk mitzuteilen. Eine Neuberechnung des Förderungsbetrages für den laufenden Bewilligungszeitraum ist jedoch nur vorzunehmen, wenn der Gesamtbetrag des Jahreseinkommens des Studenten und seiner Unterhaltsverpflichteten sich um mehr als 1 200 DM ändert.

### 3. Antragsbearbeitung und Bewilligung

- a) Der Förderungsausschuß entscheidet unter Berücksichtigung der Eignung und Bedürftigkeit des Studenten über seine Aufnahme in die Förderung und ihre Weitergewährung. Er bewilligt nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und unter dem Vorbehalt, daß sich die richtliniengemäßen Förderungsvoraussetzungen beim Antragsteller und seinen Unterhaltsverpflichteten nicht ändern, den Förderungsbetrag für ein Kalenderjahr. Der Antragsteller erhält hierüber schriftlich Bescheid.
- b) Das Studentenwerk bereitet die Entscheidung des Förderausschusses vor. Es führt die Förderungsakten und prüft nach Maßgabe des Teiles C, in welchem Umfang der Antragsteller einer wirtschaftlichen Hilfe bedarf. Es übernimmt den Zahlungsverkehr und prüft, ob der Geförderte auch im 2. Halbjahr des Bewilligungszeitraumes immatrikuliert ist. Besteht an einer Hochschule kein Studentenwerk, übernimmt seine Aufgaben nach diesen Bestimmungen die dafür zuständige Stelle der Hochschule.

### 4. Zahlungsweise

Das Studentenwerk soll den Förderungsbetrag ohne Aufgliederung in Stipendien und Pflichtdarlehen monatlich im voraus überweisen.

### 5. Rückzahlung überzahlter Förderungsbeträge

- a) Jeder überzahlte Förderungsbetrag ist zurückzufordern oder zu verrechnen, es sei denn, daß den Antragsteller

oder seine Unterhaltsverpflichteten kein Verschulden trifft und die Rückforderung oder Verrechnung eine Härte bedeuten würde.

- b) Die Gründe, warum der überzahlte Förderungsbetrag nicht zurückgefordert oder verrechnet wurde, sind aktenkundig zu machen.

## 6. Wiederholung des Aufnahmeantrages

- a) Ist der Antrag ganz oder teilweise wegen mangelnder Bedürftigkeit abgelehnt worden, so kann er ohne Rücksicht auf die Ausschlussfrist nach Teil A IV 2 a erneuert werden, sobald der Antragsteller nachweist, daß sich seine wirtschaftliche Lage oder die seiner Unterhaltsverpflichteten verschlechtert hat.
- b) Ist der Antrag abgelehnt worden, weil der Student nicht die vorausgesetzte Eignung nachgewiesen hat, so kann der Antrag in der Anfangs- und Hauptförderung jeweils nur einmal, und zwar frühestens nach einem Semester, erneuert werden.

## 7. Hochschulwechsel

- a) Bei Hochschulwechsel übernimmt auf Antrag des Studenten die nunmehr zuständige Hochschule die Förderung nach Abschluß des laufenden Kalenderhalbjahres. Der Hochschulwechsel hat auf die einmal ausgesprochene Aufnahme in die Anfangs- oder Hauptförderung sowie auf die Höhe der Förderungsbeträge für das laufende Kalenderjahr keinen Einfluß. Jedoch erfolgt die Änderung des Förderungsbetrages gemäß Teil A III 1 b) bereits mit Wirkung vom neuen Kalenderhalbjahr.
- b) Das Studentenwerk der nunmehr zuständigen Hochschule fordert die Förderungsakte des Studenten beim Studentenwerk der vorher besuchten Hochschule an. Dieses zahlt aber die Förderungsbeträge bis zum Ende des laufenden Kalenderhalbjahres weiter aus, übergibt die Förderungsakte vollzählig, bewahrt jedoch die Zahlungsbelege über die gewährte Förderung auf.
- c) Für Weiterbewilligungsanträge nach Hochschulwechsel gilt die Antragsfrist wie für Aufnahmeanträge gemäß Teil A IV 2 a.
- d) Wurde dem Studenten an der vorher besuchten Hochschule die Förderungswürdigkeit nicht zuerkannt, gilt die Regelung nach Nr. 6.

## B. EIGNUNGSVORAUSSETZUNGEN

### I. Zuständigkeit

Für die Regelung von Form und Umfang der Eignungsfeststellung im Rahmen der folgenden Bestimmungen ist die Hochschule zuständig.

### II. Anfangsförderung

Wer als Student eingeschrieben ist, gilt als geeignet für die Anfangsförderung, es sei denn, daß die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium in der gewählten Fachrichtung nach Überzeugung des Förderausschusses nicht gegeben sind. Vor einer Ablehnung ist der Antragsteller zu hören.

### III. Hauptförderung

1. Der Aufnahme in die Hauptförderung geht eine Eignungsprüfung voraus. Sie wird durch Hochschullehrer vorgenommen. Zwischenexamen sind der Eignungsprüfung gleichgestellt. Das Prüfungsergebnis und die Entscheidung des Ausschusses sind in der Förderungsakte niederzulegen.

2. Es sind nur die Studenten in die Hauptförderung aufzunehmen, an deren Eignung kein Zweifel besteht. Die Eignungsfeststellung gilt für die Zeit der Hauptförderung.

### IV. Eignungsprüfung

1. Zwischenzeugnisse, Übungs-, Praktika- und Seminarscheine, die während des Studiums erworben werden, sind dem Förderausschuß laufend vorzulegen; ihm ist ferner die Meldung zur und das Ergebnis der Abschlußprüfung mitzuteilen.

2. Eine Überprüfung der Eignung ist vorzunehmen, wenn sich Zweifel an der Eignung des Studenten ergeben. Darüber hinaus kann die Überprüfung vorgenommen werden, wenn der Förderausschuß sie — insbesondere bei langdauernden Studien oder bei Auslandsstudien — für notwendig hält.

## C. BEDÜRFTIGKEITSVORAUSSETZUNGEN

### I. Höhe des monatlichen Förderungsbetrages

1. Ein Student kann soweit gefördert werden, als ihm Mittel in Höhe des Förderungsmeßbetrages nicht zur Verfügung stehen.

2. Der Betrag, der dabei den Unterhaltsverpflichteten zugemutet wird, ist nach Abschnitt III zu berechnen.

3. Die Förderungsbeträge sind auf volle DM auf- bzw. abzurunden. Förderungsbeträge von weniger als 10 DM im Monat werden nicht vergeben.

4. Während der Hauptförderung wird bei einem Auslandsstudium oder einem in der Prüfungsordnung vorgesehenen kurzfristigen Auslandsaufenthalt der Förderungsmeßbetrag um einen Auslandszuschlag erhöht. Dieser Zuschlag wird als Stipendium vergeben. Er wird für die einzelnen Hochschulstädte vom Bundesminister des Innern festgesetzt und vom Deutschen Studentenwerk den örtlichen Förderungseinrichtungen mitgeteilt. Außerdem werden dem Studenten die nachgewiesenen Studiengebühren im Ausland erstattet; soweit sie jedoch den Betrag von monatlich 100 DM übersteigen, nur dann, wenn der Förderausschuß vor Aufnahme des Studiums zugestimmt hat.

### II. Eigene Leistungen des Studenten

1. Alle Einkünfte sowie alle nicht der Steuerpflicht unterliegenden Einnahmen werden auf die Förderung angerechnet, soweit sie insgesamt den Betrag von 1 500 DM im Jahr übersteigen. Während der Anfangsförderung bleibt jedoch von Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit zusätzlich ein Betrag bis zu 1 500 DM außer Betracht; dies gilt nicht bei einer Förderung nach Teil A III 4 a.

2. In voller Höhe sind anzurechnen Ausbildungshilfen, die dem Studenten aus öffentlichen Mitteln oder von Förderungswerken gewährt werden, die hierfür öffentliche Mittel erhalten.

3. Gebührenerlaß und Freitisch bleiben außer Betracht.

4. Diejenigen Studenten, die berechtigt sind, eine auf Gesetz — ausgenommen Bundessozialhilfegesetz — beruhende Ausbildungshilfe oder Rente zu beantragen, z. B. Ausbildungshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz oder Erziehungsbeihilfe nach dem Bundesversorgungsgesetz, werden nach vorliegenden Bestimmungen nur gefördert, wenn sie auch einen Antrag bei dem hierfür zuständigen Amt stellen. Entsprechendes gilt, wenn nicht der Student, sondern seine Unterhaltsverpflichteten antragsberechtigt sind. Der Student bzw. seine Unterhaltsverpflichteten haben in diesem Falle das Einverständnis zu erklären, daß eine nachträglich bewilligte Ausbildungshilfe oder Erziehungsbeihilfe dem Deutschen Studentenwerk erstattet wird, und zwar bis zur Höhe des für den gleichen Zeitraum und für den gleichen Zweck ihm nach den vorliegenden Bestimmungen vorschußweise bewilligten Förderungsbetrages einschließlich der Darlehen. Liegt der Betrag der monatlichen Ausbildungshilfe oder Erziehungsbeihilfe unter dem Förderungsbetrag nach diesen Bestimmungen, so kann der Unterschiedsbetrag aus den hierfür zur Verfügung stehenden Mitteln als Zulage zur Ausbildungshilfe oder Erziehungsbeihilfe gewährt werden.

5. Besondere Umstände des Einzelfalles, belastende wie solche, die eine höhere Eigenleistung als zumutbar erscheinen lassen, sind angemessen zu berücksichtigen. Besondere Belastungen können z. B. angenommen werden bei Waisen oder bei einem verheirateten Studenten mit Kindern, dessen Ehefrau eine berufliche Tätigkeit nicht möglich ist.

### III. Zumutbare Leistungen der Unterhaltsverpflichteten

1. Von dem Kreis der Unterhaltsverpflichteten nach den §§ 1601, 1608 und 1360 BGB wird ein Beitrag zur Deckung des Förderungsbedarfes vorausgesetzt, wenn ihr Einkommen die nachstehenden Beträge übersteigt. Die Dauer und das Ausmaß dieses Beitrages richten sich jedoch nicht nach den Bestimmungen des BGB über die Unterhaltspflicht; ob die Unterhaltsverpflichteten wirklich einen Beitrag leisten, ist unerheblich. In Härtefällen kann der Förderausschuß eine andere Entscheidung treffen; dabei ist ein strenger Maßstab anzulegen.

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| 2. Als angemessen gelten folgende Jahresfreibeträge für die Eltern des Studenten  | 8 400 DM              |
| Haben beide Eltern ein Arbeitseinkommen, erhöht sich der Freibetrag um das Einkommen des 2. Ehegatten, doch nur bis zu einer Grenze von   | 1 320 DM              |
| für den alleinstehenden Unterhaltsverpflichteten oder den Ehegatten des Studenten für jedes unversorgte Kind des Unterhaltsverpflichteten, nicht eingerechnet die Kinder, die an den wissenschaftlichen Hochschulen sowie an denjenigen sonstigen Hochschulen und Schulen studieren, an denen eine diesen Bestimmungen entsprechende Förderung eingeführt ist | 5 400 DM<br>2 640 DM. |

3. Der Freibetrag des Unterhaltsverpflichteten für ein unversorgtes Kind ist jedoch um dessen etwaiges Einkommen einschließlich einer ihm zur Förderung seiner Ausbildung gewährten Beihilfe zu mindern. Der Freibetrag für ein Kind, das eine Beihilfe erhält, entspricht jedoch mindestens der Eigenleistung, die dem Unterhaltsverpflichteten bei der Bemessung dieser Beihilfe bereits zugemutet worden ist, sofern der Antragsteller es geltend macht.

4. Besondere Umstände des Einzelfalles, belastende wie solche, die eine höhere Eigenleistung als zumutbar erscheinen lassen, sind angemessen zu berücksichtigen.

5. Der die Freigrenze übersteigende Teil des Einkommens ist zu 50 % als zumutbare Eigenleistung des Unterhaltsverpflichteten zu gleichen Teilen auf den Förderungsbetrag seiner Kinder anzurechnen, die an den wissenschaftlichen Hochschulen, sonstigen Hochschulen und Schulen studieren, an denen eine diesen Bestimmungen entsprechende Förderung eingeführt ist. Weist der Antragsteller nach, daß eines seiner Geschwister, das an einer der genannten Ausbildungsstätten studiert, keine Förderung erhält, so wird dieses als unversorgtes Kind des Unterhaltsverpflichteten angesehen, für das ihm ein Freibetrag von 2 640 DM belassen wird, sofern das für den Antragsteller günstiger ist.

### IV. Berechnung des für die Förderung maßgeblichen Einkommens

1. Für das Einkommen ist auszugehen vom Gesamtbetrag der Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes. Einkünfte sind bei Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit der Gewinn, bei nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen Einkünften der Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten. Die mit den Einkünften verbundenen Aufwendungen (Betriebsausgaben und Werbungskosten) sind also bereits abgezogen.

2. Zum Gesamtbetrag der Einkünfte sind hinzuzurechnen:

a) Die nach §§ 7 b, 7 e und 54 EStG, nach §§ 75 bis 79, 81, 82, 82 a, 82 c bis 82 f der Einkommenssteuereinführungsvorordnung sowie nach § 14 des Berlinhilfegesetzes vom 19. August 1964 abgesetzten Beträge, soweit sie die nach § 7 des EStG zulässigen Absetzungen für Abnutzung übersteigen. Außerdem sind der nach § 13 Abs. 3 EStG steuerfreie Betrag sowie die Veräußerungsgewinne im Sinn der §§ 14, 16, 17 und 18 Abs. 3 EStG hinzuzusetzen, soweit diese steuerfrei sind;

b) alle steuerlich nicht erfaßten Einnahmen, soweit im folgenden nichts anderes bestimmt ist.

3. Ungeachtet der Bestimmungen über die Heranziehung des Vermögens (Teil C V dieser Bestimmungen) bleiben unberücksichtigt einmalige Vermögensanfänge wie Erbschaften und Schenkungen sowie die nachstehenden Leistungen:

a) Die Grundrenten nach dem Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz) oder ein entsprechender Betrag, wenn die Grundrente gemäß § 65 BVG ganz oder teilweise ruht,

b) ein Unterhaltsbeitrag nach § 13 Abs. 3 des Bundesversorgungsgesetzes,

c) der Ersatz von Kosten nach dem § 13 Abs. 4 und ferner die Pflegezulage nach § 35 des Bundesversorgungsgesetzes,

d) das Pflegegeld nach § 558 Abs. 3 und die Leistungen nach § 195 a der Reichsversicherungsordnung,

e) Zulagen für Arbeitnehmer in Berlin gemäß § 28 Berlinhilfegesetz 1964,

- f) Stipendien des Senators für Wissenschaft und Kunst in Berlin an Studenten der Berliner Hochschulen, die ihren Studienplatz vorübergehend westdeutschen Studenten zur Verfügung stellen,
- g) Geldwert der freien ärztlichen Behandlung usw. für Angehörige der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes usw. nach § 3 Ziffer 4 Buchstabe d ESStG, § 6 Ziffer 3 Buchstabe d LStDV,
- h) Aufwandsentschädigung nach § 3 Ziffer 12 ESStG, § 4 Ziff. 1 LStDV,
- i) Reisekostenvergütung nach § 3 Ziff. 13 und 16 ESStG, § 4 Ziff. 2 und 3 LStDV,
- k) Umzugskostenvergütung nach § 3 Ziff. 13 und 16 ESStG, § 4 Ziff. 2 und 3 LStDV,
- l) Auslagenersatz nach § 3 Ziff. 50 ESStG, § 4 Ziff. 4 LStDV,
- m) Geldwert der Dienstbekleidung, Einkleidungsbeihilfen, Beköstigungszuschüsse usw. bei Angehörigen der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes usw. nach § 3 Ziff. 4 a bis c ESStG, § 6 Ziff. 3 a bis c LStDV,
- n) Wert der unentgeltlichen Überlassung von Arbeitskleidung, Fehlgeldentschädigung und Werkzeuggeld gemäß Abschnitt 2 Abs. (2) der Lohnsteuerrichtlinien 1966,
- o) Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz,
- p) Vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers für den Arbeitnehmer, soweit sie nach § 12 Abs. 1 des zweiten Vermögensbildungsgesetzes vom 1. 7. 1965 (BGBl. I S. 585) steuerfrei und nicht vermögenswirksam angelegte Arbeitslohnanteile im Sinne des § 4 des Gesetzes sind.

4. Von dem nach Ziff. 1 bis 3 errechneten Betrag sind a b zusetzen:

Gezahlte Einkommensteuer (Lohnsteuer), Kirchensteuer, Vermögenssteuer sowie die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung (nur Arbeitnehmeranteil) oder entsprechende Beiträge für eine sonstige Altersversorgung (abzüglich etwaiger vom Arbeitgeber gezahlter Pflichtbeiträge) und Krankenversicherung. Außergewöhnliche Belastungen gemäß §§ 33 und 33 a Abs. 3 ff ESStG sind abzusetzen, wenn diese vom Finanzamt anerkannt worden sind (Arbeitnehmer) oder voraussichtlich anerkannt werden. Sonstige Freibeträge des ESStG sind nicht abzusetzen.

#### V. Heranziehung des Vermögens des Antragstellers und seiner Unterhaltsverpflichteten

1. Das Vermögen ist zur Deckung des Förderungsmaßbetrages insoweit heranzuziehen, als seine Verwertung (Veräußerung, Belastung, Verbrauch) zumutbar ist.

2. Das verwertbare Vermögen ist anteilmäßig auf die Gesamtzeit der Ausbildung entsprechend Teil D anzurechnen; es ist ferner die Zahl der Kinder zu berücksichtigen, für deren Ausbildung der Unterhaltsverpflichtete zu sorgen hat.

3. Nicht zumutbar ist die Verwertung:

- a) eines Vermögens, das aus öffentlichen Mitteln zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz oder zur Einrichtung eines Hausstandes gewährt wird sowie Entschädigung auf Grund des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes (KgtEG), Eingliederungsbeihilfe nach den §§ 9 a und 9 b des Häftlingshilfegesetzes (HHG), Leistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz (BEG), sofern diese nicht wegen eines Schadens in der Ausbildung gewährt werden. Übergangsbeihilfe nach § 12 Abs. 2 und 5 und § 13 des Soldatenversorgungsgesetzes (SVG),
- b) des Hausrats,
- c) von Gegenständen, die zur Aufnahme oder Fortsetzung der Berufsausbildung oder der Erwerbstätigkeit bestimmt sind,
- d) eines kleinen Hausgrundstücks, das der Antragsteller bzw. seine Unterhaltsverpflichteten allein oder mit Angehörigen bewohnen,
- e) von kleineren Barbeträgen oder sonstigen Geldwerten.

4. Die Vertretung sonstigen Vermögens darf nicht verlangt werden, wenn diese für den Antragsteller oder seine Unterhaltsverpflichteten eine besondere Härte bedeuten würde.

#### D. FÖRDERUNGSDAUER

##### I. Zuständigkeit

Maßgebend für die Dauer der Förderung ist die in der Prüfungsordnung für das jeweilige Fach vorgesehene Studienzeit. Falls erforderlich, können die Hochschulen generell eine längere Förderungsdauer, jedoch nicht über die Werte der

folgenden Liste hinaus, festsetzen. Will eine Hochschule die Werte dieser Liste überschreiten, so ist dazu die Zustimmung des Hessischen Kultusministers erforderlich, der sich mit dem Bundesminister des Innern abstimmt.

Teil A III 3 b dieser Bestimmungen wird hierdurch nicht berührt.

#### II. Höchstförderungsdauer

Studienfach	Anzahl der Fachsemester einschl. der Prüfungszeit
höheres Lehramt	11
Handelslehramt	9
Kath. Theologie	10
Evang. Theologie	10
Medizin	12
Veterinärmedizin	10
Zahnmedizin	11
Pharmazie	7
Lebensmittelchemie	11
Rechtswissenschaft	9
Volkswirtschaft	9
Betriebswirtschaft	9
Sozialwissenschaften	9
Geisteswissenschaftliche Fächer	11
Psychologie	11
Mathematik	11
Physik	12
Chemie	13
Meteorologie	11
Ozeanographie	11
Limnologie	11
Geophysik	11
Geologie / Paläontologie	11
Mineralogie	11
Geographie	11
Biologie	11
Architektur	10
Bauingenieurwesen	11
Vermessungswesen	10
Maschinenbau (einschl. Schiff- und Flugzeugbau)	11
Elektrotechnik	11
Landwirtschaft	9
Gartenbau	9
Forstwirtschaft	9
Holzwirtschaft	10
Zuckertechnologie	9
Brennerei und Hefetechnologie	9
Brauwesen (Brauerei-Ingenieur)	9
Brauwesen (Dipl.-Braumeister)	4
Wirtschaftsingenieurwesen	11
Bergbau und Hüttenwesen	10
Metallkunde	10
Hauswirtschafts- und Ernährungswissenschaften	9
Lehramt an Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen	9
Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen	7

Für nichtgenannte Fächer bestimmt der Hessische Kultusminister im Einvernehmen mit dem Bundesminister des Innern die Förderungsdauer.

#### III. Wechsel des Studienfaches

Wechselt ein geförderter Student sein Studienfach aus Gründen, die der Förderausschuß anzuerkennen vermag, so ist die Förderungswürdigkeit erneut zu prüfen. Bei der Berechnung der Förderungsdauer für das neue Studienfach werden die bisher geförderten Semester nur angerechnet, soweit sie dem Studenten als Fachsemester anerkannt werden.

#### E. DARLEHENSVERGABE

##### I. Umfang

1. Darlehen werden als Pflichtdarlehen nach den Bestimmungen von Teil A III 1 c dieser Bestimmungen gewährt.

2. Zusatzdarlehen können einem geeigneten Studenten — auch wenn er keine sonstige Förderung nach diesen Bestimmungen erhält — gewährt werden:

- a) wenn er sein Studium aus zwingenden Gründen nicht in der nach Teil D begrenzten Zeit abschließen kann;
- b) zur Deckung der Reisekosten bei einem Auslandsstudium während der Hauptförderung;
- c) zur Deckung von Studienkosten, die den Förderungsmeßbetrag nachweislich überschreiten;
- d) zur Deckung der Studienkosten, wenn ein Student oder sein Unterhaltspflichtiger Vermögen besitzt oder ansammelt, das im Augenblick zur Deckung der Studienkosten noch nicht herangezogen werden kann;
- e) für ein zweites Studium, das der Förderausschuß als nützlich anerkennt;
- f) zur Promotion auf Empfehlung des für die Dissertation zuständigen Hochschullehrers.

3. Während der Zeit der Hauptförderung können ferner geeigneten gegen Bürgschaft Darlehen bis zur Höhe des Förderungsmeßbetrages gegeben werden an Stelle des Beitrages zum Studium, der den Unterhaltspflichtigen zugemutet wird. Das Darlehen vermindert sich um den Betrag, um den das nach Teil C III 5 anzurechnende Einkommen der Unterhaltspflichtigen den Förderungsmeßbetrag übersteigt.

4. Die Darlehen dürfen nicht für studierfremde Zwecke verwendet werden. Sie sollen — mit Ausnahme der Darlehen nach Teil E I 3 — den Gesamtbetrag von 6 000,— DM nicht übersteigen.

## II. Verfahren

1. Im Förderungsantrag verpflichtet sich der Student zur Rückzahlung der Förderungsbeträge, die ihm nach diesen Bestimmungen als Darlehen gewährt werden.

2. Das örtliche Studentenwerk übersendet dem Deutschen Studentenwerk eine Mitteilung über die Aufnahme eines Studenten in die Förderung und setzt darin einen vorläufigen Stichtag für die im Zusammenhang mit der Darlehensförderung geltenden Fristen fest. Dieser liegt im Halbjahr nach dem voraussichtlichen Studienende, spätestens jedoch vier Semester nach Erreichen der Höchsthörförderungsdauer.

3. Das örtliche Studentenwerk führt eine Darlehensabrechnung und übersendet diese nach Beendigung des Studiums mit einem Vermerk über das Studienergebnis dem Deutschen Studentenwerk.

4. Die Studiendarlehen werden zinslos und mit Ausnahme der Darlehen nach Teil E I 3 ohne Bürgschaft gewährt.

5. Für den Einzug der Darlehen und die damit vorher und nachher verbundenen Arbeiten zahlt der Darlehensnehmer einen Unkostenbeitrag in Höhe von 3% der gesamte zurückzuzahlenden Darlehenssumme. Er wird nach Beendigung der Förderung dem Darlehensbetrag zugeschlagen. Kosten für die Ermittlung des Aufenthaltes des Darlehensschuldners, Mahn- und Gerichtskosten sind hiermit nicht abgegolten; sie werden gesondert erhoben.

6. Die Rückzahlung erfolgt in Monatsraten von 50,— DM. Die erste Rate ist drei Jahre nach Studienende fällig. Frühere Rückzahlungen sind jederzeit in jeder Höhe möglich.

7. Ist der Darlehensnehmer bei Fälligkeit des Darlehens verstorben, wird gegenüber den Erben kein Rückzahlungsanspruch geltend gemacht, es sei denn, daß die Rückzahlung aus dem hinterlassenen Vermögen möglich ist.

8. Die Aufrechnung gegenüber den Darlehensforderungen samt Nebenansprüchen ist ausgeschlossen. Ein Zurückbehaltungsrecht besteht nicht.

9. Das Deutsche Studentenwerk zieht im Auftrag des Bundesministers des Innern und der Kultusminister der Länder zentral alle nach diesen Bestimmungen gewährten Darlehen ein. Ihm obliegt die Festsetzung des endgültigen Rückzahlungstermins, die Einräumung der Stundung sowie bei Zustimmung des Bundesministers des Innern Niederschlagung der Darlehensforderung. Gerichtsstand für alle aus den Darlehensverträgen entstehenden Streitigkeiten ist Bonn.

10. Die Darlehen werden zur sofortigen Rückzahlung fällig, wenn der Darlehensnehmer

- a) auch nur mit einem Teil einer Rate über 4 Wochen in Rückstand gerät; maßgebend für die Zahlung ist der Tag des Eingangs,
- b) strafweise von allen Hochschulen der Bundesrepublik vom Studium ausgeschlossen wird,
- c) die Förderungsmittel nicht zu Studienzwecken verwendet,
- d) das Studium länger als zwei Jahre ohne schwerwiegenden Grund unterbricht,

- e) eine Änderung seiner maßgebenden Anschrift dem Deutschen Studentenwerk oder seinem Beauftragten in Bonn nicht unverzüglich mitteilt.

Die Darlehen werden ferner zur sofortigen Rückzahlung fällig, wenn über das Vermögen des Darlehensnehmers das Vergleichs- oder Konkursverfahren eröffnet wird.

11. Ab Fälligkeit nach Nr. 10 werden Zinsen in Höhe von 5% erhoben.

12. Bereits vergebene Pflichtdarlehen — auch solche aus vergleichbaren Studienförderungen — werden auf den Darlehensbetrag nach Teil A III 1 angerechnet. Für die Studenten, die sich bereits am 1. 4. 1964 in der Hauptförderung befinden haben, bleibt der Darlehensbetrag auf 1 500,— DM begrenzt.

## F. WEITERE AUFGABEN DES DEUTSCHEN STUDENTENWERKS

1. Das Deutsche Studentenwerk ist im Auftrag des Bundesministers des Innern und der Kultusminister der Länder um eine zentrale Auswertung der Förderungserfahrung und Koordinierung der Förderungsarbeit bemüht. Hierzu macht es insbesondere gemeinsame Entscheidungen des Bundesministers des Innern und der Kultusminister der Länder zur einheitlichen Auslegung der Bestimmungen in seinen Mitteilungen bekannt, erarbeitet die einheitlich zu verwendenden Formulare für die Förderung, sammelt statistische Unterlagen hierfür und wertet sie aus.

2. Den Studentenwerken steht für die Berechnung der Förderungsbeträge, für die Erteilung von Bescheiden, für die Herstellung der Überweisungsträger und Abrechnungsbelege die Lochkartenabteilung des Deutschen Studentenwerks kostenlos zur Verfügung. Soweit nicht schon hierdurch die Unterlagen für die Förderungsstatistik anfallen, sind sie von den örtlichen Studentenwerken dem Deutschen Studentenwerk zuzuleiten.

## G. SONDERBESTIMMUNGEN FÜR ZUGEWANDERTE STUDENTEN

### I. Personenkreis

1. Als zugewanderte Studenten im Sinne dieser Sonderbestimmungen gelten die Studenten, die als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige ihren Wohnsitz in der SBZ, in Ost-Berlin oder in den Aussiedlungsgebieten verlassen haben, aus Kriegsgefangenschaft, Internierung oder sonstigem politischem Zwangsaufenthalt außerhalb der Bundesrepublik oder dem Land Berlin kommen, oder Studenten, die in der Bundesrepublik nach § 28 des Ausländergesetzes vom 28. April 1965 (BGBl. I S. 353) als Asylberechtigte anerkannt sind.

2. Die Förderung nach diesen Sonderbestimmungen ist nur zulässig, wenn sie innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren nach der Zuwanderung beantragt wurde, es sei denn, daß der Antragsteller aus Gründen, die er selbst nicht zu vertreten hat, ein Studium in seinem Studienfach an einer wissenschaftlichen Hochschule in der Bundesrepublik einschließlich des Landes Berlin innerhalb dieses Zeitraumes nicht aufnehmen konnte.

3. Der Nachweis der Zugehörigkeit zum antragsberechtigten Personenkreis ist erbracht, sofern die Voraussetzung der Nr. 2 erfüllt ist, wenn eine der folgenden Bescheinigungen vorgelegt wird:

- a) bei Zuwanderern aus der SBZ oder Berlin (Ost): Bescheinigung eines Leiters des Bundesnotaufnahmeverfahrens über die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis nach dem Notaufnahmegesetz;

Ausweise nach dem Bundesvertriebenengesetz, und zwar der Ausweis C (für Sowjetzonenflüchtlinge), der Ausweis A oder B (für Heimatvertriebene oder Vertriebene), wenn diese einen Vermerk enthalten, daß der Inhaber Rechte als Sowjetzonenflüchtling geltend machen kann; behördlicher Nachweis oder Bescheinigung des Sozialamtes des Deutschen Bundesstudentenringes über die erfolgte Beantragung der Aufenthaltserlaubnis nach dem NAG, sofern diese nicht älter als 6 Monate ist; die Förderung kann über ein Semester hinaus nur fortgesetzt werden, wenn die Aufenthaltserlaubnis auch erteilt worden ist;

- b) bei Spätaussiedlern:

Registriertschein für Durchgangsstellen für Aussiedler; Bescheinigung des Beauftragten der Bundesregierung für die Verteilung im Grenzdurchgangslager Friedland;

Ausweis A oder B nach dem Bundesvertriebenengesetz mit einem Zuwanderungsdatum nach dem 31. Dezember 1952, wenn es keinen Sperrvermerk enthält, der besagt, daß der Ausweisinhaber Recht nach dem Bundesvertriebenengesetz nicht geltend machen kann;

- c) bei Heimkehrern und ehemaligen politischen Häftlingen: Heimkehrerbescheinigung; Bescheinigung gem. § 10 Abs. 4 des Häftlingshilfegesetzes;
- d) bei anerkannten Asylberechtigten: einen von einer deutschen Behörde ausgestellten gültigen Reiseausweis nach dem Londoner Abkommen vom 15. Oktober 1946 (BGBl. 1951 II S. 160) und dem Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (BGBl. 1953 II S. 559); einen von einer deutschen Behörde ausgestellten gültigen Fremdenpaß, der einen Vermerk darüber enthält, daß der Inhaber als ausländischer Flüchtling oder als Asylberechtigter anerkannt worden ist; einen Bescheid der Bundesdienststelle für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge über die Anerkennung als ausländischer Flüchtling; einen Bescheid des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge über die Anerkennung als Asylberechtigter; soweit einer der unter a) bis d) genannten Nachweise nicht vorgelegt werden kann, prüft das Sozialamt des Deutschen Bundesstudentenringes die Antragsberechtigung und erteilt hierüber eine Bescheinigung. Ist die Antragsberechtigung nicht eindeutig festzustellen, sind die erforderlichen Angaben mit Unterlagen darüber, ob Anhaltspunkte für die Feststellung der Antragsberechtigung vorliegen, dem Bundesminister des Innern zur Entscheidung vorzulegen.

## II. Umfang und Form der Förderung

1. Umfang und Form der Förderung richten sich, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, nach Teil A, Abschnitt III.

2.

- a) Studenten, die sich in den ersten drei Fachsemestern ihres im Bundesgebiet anrechnungsfähigen Studiums befinden, erhalten die Förderungsbeträge der Anfangsförderung.
- b) Von Beginn des vierten im Bundesgebiet anrechnungsfähigen Fachsemesters an gelten die Vorschriften über die Hauptförderung entsprechend, jedoch ist die Förderung eines Auslandsstudiums für anerkannte Asylberechtigte nach Teil G I 3 d ausgeschlossen.
3. Um die sofortige Studienaufnahme zu sichern, kann für die ersten drei Monate der Förderung ein Pauschalbetrag von 250,— DM monatlich ohne Prüfung der Bedürftigkeit bewilligt werden.

4. Einem Studenten, dem es vor Aufnahme des Studiums nicht möglich ist, für seinen Lebensunterhalt selbst aufzukommen, kann die Förderung auch für eine angemessene Zeit vor Studienaufnahme bewilligt werden.

5. Zur Erleichterung der Studienaufnahme können einmalig eine Bekleidungsbeihilfe bis zu 300 DM, die Immatrikulations- und Sozialgebühren bewilligt werden.

6. Sofern ein zugewandelter Student nach den Bestimmungen über die Anfangsförderung gefördert wird, kann die Förderung auch während der vorlesungsfreien Zeit ganz oder teilweise bewilligt werden, wenn er zur Schließung von Wissenslücken, die sich aus dem bisherigen Bildungsgang ergeben, einer Erwerbstätigkeit nur in begrenztem Ausmaß nachgehen kann, oder wenn er diese unter Würdigung seiner körperlichen Leistungsfähigkeit während dieser Zeit nicht finden kann.

## III. Eignungsvoraussetzungen

1. Die Förderung nach diesen Sonderbestimmungen soll es den zugewanderten Studenten ermöglichen, sich an die andersartigen Studienbedingungen in der Bundesrepublik anzupassen und ihr Studium erfolgreich abzuschließen, um dadurch die Befähigung zur Eingliederung in ein akademisches Berufsleben in der Bundesrepublik zu erwerben. Daher wird die Eignung abweichend von Teil B dieser Bestimmungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen festgestellt.

2. Für die Förderung während der drei ersten Fachsemester in der Bundesrepublik gilt als geeignet, wer als ordentlicher Student zum Studium zugelassen ist.

Zwischenzeugnisse, Übungs-, Praktika- und Seminarscheine sind dem Förderausschuß laufend vorzulegen. Eine Überprüfung der Eignung ist vorzunehmen, wenn sich — unter Berücksichtigung der Umstellungsschwierigkeiten — berechtigte Zweifel ergeben, daß der Geförderte sein Studium ernsthaft betreibt.

3. Bei Abschluß des dritten Fachsemesters in der Bundesrepublik ist eine Eignungsprüfung durch Hochschullehrer vorzunehmen, in der festzustellen ist, ob der zugewanderte Student bisher sein Studium ernsthaft betrieben hat und seine Leistungen erwarten lassen, daß er das Studium erfolgreich abschließen wird. Er kann dann gemäß Teil A III 3 weitergefördert werden. Ist diese Eignung noch nicht ohne Zweifel feststellbar, kann die Förderung für zwei weitere Semester unter Erteilung von Auflagen, von deren Erfüllung die spätere Förderung abhängig gemacht wird, bewilligt werden.

4. Die Ablegung eines Vorexamens — abgesehen vom Vorphysikum — gilt als Eignungsfeststellung nach Nr. 3. Versagt ein zugewandelter Student in einem Vorexamen oder einer Zwischenprüfung und ist anzunehmen, daß dies seine Ursache in Anpassungsschwierigkeiten an die andersartigen Studienbedingungen in der Bundesrepublik hat oder als Folge einer langjährigen politischen Haft zu werten ist, kann die Förderung bis zur Wiederholung der Prüfung innerhalb der hierfür üblichen Frist weiter bewilligt werden.

5. Der nach Nr. 3 und 4 geförderte zugewanderte Student hat dem Förderausschuß jeweils zu Semesterbeginn einen Bericht über den Verlauf des Studiums im vorangegangenen Semester unter Befügung der während des Semesters erworbenen Zwischenzeugnisse, Übungs-, Praktika- und Seminarscheine vorzulegen. Ergeben diese Unterlagen Zweifel, ob das Studium erfolgreich abgeschlossen wird, ist neuerlich eine Eignungsfeststellung vorzunehmen. Die Förderung ist jedoch bis zur Entscheidung hierüber weiter zu bewilligen.

## IV. Bedürftigkeitsvoraussetzungen

1. Die Bedürftigkeit wird nach Teil C festgestellt.

2. Bei der Anerkennung außergewöhnlicher Belastungen nach Teil C Abschnitt II Nr. 5 ist, sofern der Antragsteller mit seinen Unterhaltsverpflichteten gleichzeitig zugewandert ist, zu berücksichtigen, daß diese in aller Regel im fortgeschrittenen Alter eine berufliche Existenz erneut aufbauen, einen Hausstand gründen und für ihr Alter vorsorgen müssen.

## V. Förderungsdauer

Die Förderungsdauer bestimmt sich nach Teil D. Haben sich wegen der notwendigen Anpassung an die andersartigen Studienbedingungen in der Bundesrepublik Verzögerungen im Studium ergeben, kann der Förderausschuß die Liste in Teil D, Abschnitt II bis zu zwei Semestern überschreiten.

## VI. Darlehensvergabe

Zugewanderte Studenten erhalten den Förderungsbetrag während der ersten drei Semester ihres Studiums in der Bundesrepublik als Stipendium. Die Vorschrift in Teil A, Abschnitt III Nr. 1 c) findet erst ab dem 4. Studiensemester in der Bundesrepublik Anwendung.

**VII. Zugewanderte Studenten, die aus der Förderung ausgeschlossen werden,** sind vom Förderausschuß dem Sozialamt des Bundesstudentenringes namhaft zu machen, das sich um weitere Hilfen zur Eingliederung des Zugewanderten bemühen wird.

**VIII. Die Aufwendungen für die nach diesem Abschnitt zu fördernden zugewanderten Studenten sind in einem besonderen Verwendungsnachweis zu erfassen.**

## H.

Die Teile A bis D gelten auch für die Bewilligungen der Erziehungsbeihilfen an Studenten der wissenschaftlichen Hochschulen, die nach § 6 des Gesetzes über Unterrichtsgeld- und Lernmittelfreiheit und Erziehungsbeihilfen vom 28. 6. 1961 (GVBl. S. 100) und nach § 7 der Verordnung zur Ausführung des vorgenannten Gesetzes vom 18. 5. 1962 (GVBl. S. 297) gewährt werden. Langfristige Darlehen bewilligt außerdem die Studentische Darlehenskasse Hessen in Frankfurt/Main, Jügelstraße 1; die Studenten reichen ihre Anträge beim örtlichen Studentenwerk ein.

## I.

Dieser Erlaß tritt wie folgt in Kraft:

1. Für Erstförderungsanträge mit Beginn des Wintersemesters 1966/67.
2. Für Weiterförderungsanträge am 1. Januar 1967.
3. Dieser Erlaß hebt den Erlaß vom 21. 4. 1966 -- H II 1 -- 436/0 -- 761 -- auf.

Wiesbaden, 16. 9. 1966

**Der Hessische Kultusminister**  
H II 1 -- 436/0 -- 888  
StAnz. 42/1966 S. 1321

983

### Landesverzeichnis national wertvoller Archive, Nachlässe und Briefsammlungen

Bezug: Gesetz zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung vom 6. 8. 1955 (BGBl. I S. 501) Bekanntmachung im StAnz. 1966 S. 297

Das Landesverzeichnis national wertvoller Archive, Nachlässe und Briefsammlungen wird unter Ziffer 24 wie folgt ergänzt:

„58. Karl Gutzow (1811 — 1878)“  
Wiesbaden, 30. 9. 1966

**Der Hessische Kultusminister**  
H II 4 -- 450/16 -- 103 --  
StAnz. 42/1966 S. 1327

984

## Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr

### Aufstufung des Gemeindeweges Ober-Raidelbach — Einmündung in die Kreisstraße 56 zur Kreisstraße in der Gemarkung Gadernheim, Landkreis Bergstraße, Regierungsbezirk Wiesbaden

Die Gemeindestraße Ortsmitte Ober-Raidelbach — Einmündung in die Kreisstraße 56 in der Gemarkung Gadernheim, Landkreis Bergstraße, Regierungsbezirk Darmstadt, von Kilometer 1,685 bis km 2,480 (= km 1,565 der K 56) = 0,795 km, hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße erlangt (§ 3 Absatz 1 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437).

Sie verliert mit Ablauf des 31. 12. 1966 die Verkehrsbedeutung einer Gemeindestraße und wird mit Wirkung vom 1. 1. 1967 in die Gruppe der Kreisstraßen aufgestuft (§ 5 Abs. 1 HStrG). Sie wird als Bestandteil der Kreisstraße 210 in das Verzeichnis der Kreisstraßen eingetragen.

Die Straßenbaulast für die aufgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt auf den Landkreis Bergstraße über (§ 41 Abs. 2 HStrG).

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Darmstadt, Neckarstraße 3a, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Verkehr) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 30. 9. 1966

**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr**  
III b 3 — Az.: 63 a 30

StAnz. 42/1966 S. 1327

985

### Luftaufsicht

Im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister des Innern gebe ich nachstehende Dienstanweisung bekannt:

**Dienstanweisung**  
für die Beauftragten für Luftaufsicht des Landes. Hessen

#### 1. Allgemeines

1.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben alle Maßnahmen zu treffen, die notwendig und zweckmäßig sind, um Gefahren für die Sicherheit der Luftfahrt sowie für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung durch die Luftfahrt abzuwehren.

1.2 Wenn Gefahr im Verzug ist und ein Beauftragter für Luftaufsicht nicht erreicht werden kann, ist auch die Polizei befugt, in Angelegenheiten der Beauftragten für Luftaufsicht die zur Gefahrenabwehr notwendigen unaufschiebbaren Maßnahmen nach pflichtgemäßem Ermessen zu treffen. Die Polizei wird ferner auf Ersuchen der Beauftragten für Luftaufsicht oder der Luftfahrtbehörde im Wege der Amtshilfe tätig.

1.3 Die Beauftragten für Luftaufsicht unterliegen bei ihrer Tätigkeit als Organe der Luftaufsicht nur den Weisungen der Luftfahrtbehörde.

#### 2. Zuständigkeit

2.1 Für die Luftaufsicht im Lande Hessen ist der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr als Luftfahrtbehörde zuständig, soweit die Luftaufsichtsaufgaben nicht durch das Gesetz über die Bundesanstalt für Flugsicherung vom 23. März 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 70) und das Gesetz über das Luftfahrtbundesamt vom 30. November 1954 (Bundesgesetzbl. I Seite 354) Bundesbehörden übertragen worden sind.

2.2 Die Luftaufsicht auf den Flugplätzen wird von der örtlichen Luftaufsichtsstelle wahrgenommen.

2.3 Die Luftfahrtbehörde legt die örtlichen Luftaufsichtsstellen fest und bestimmt deren Zuständigkeitsbereiche und personelle Besetzung. Die zur Wahrnehmung der örtlichen Luftaufsicht bestellten Personen führen den Namen „Der Beauftragte für Luftaufsicht“.

2.4 Die Beauftragten für Luftaufsicht sind regelmäßig zugleich Flugleiter gemäß § 53 Abs. 3 der Luftverkehrszulassungsordnung vom 19. Juni 1964 (Bundesgesetzbl. I S. 370). In dieser Eigenschaft sind sie nicht für das Land, sondern für den Halter des Flugplatzes tätig.

2.5 Sind auf dem Flugplatz keine Beauftragten für Luftaufsicht tätig, nehmen die Flugleiter die Abfertigung (Ordnungsnummer 16) als eigenverantwortliche Maßnahme des Halters des Flugplatzes wahr. Die Bestimmungen dieser Dienst-anweisung, insbesondere die Ordnungsnummern 5.2 bis 5.4, 7.1, 10.1, 10.1.4, 12.1, 13.1 bis 17.3, 18.1 bis 18.5, 19.1 bis 19.3.1, 20.1, 21.1, 21.2, 22.1, 23.1 bis 23.3, 24.1, 25.1, 26.1 bis 26.3 gelten für die Flugleiter entsprechend.

2.6 Für einzelne Aufgaben der Luftaufsicht (z. B. Aufsicht über Ballonfahrten und Fallschirmabsprünge) kann die Luftfahrtbehörde besondere Beauftragte für Luftaufsicht bestellen.

#### 3. Umfang der Aufsicht über Luftfahrzeuge

3.1 Die Befugnisse der Beauftragten für Luftaufsicht erstrecken sich auf den Verkehr in- und ausländischer Zivil- und Militärflugfahrzeuge.

3.2 Luftfahrzeuge im Militär-, Bundesgrenzschutz-, Zoll- oder Polizeidienst dürfen nur mit Zustimmung des Kommandanten betreten werden.

#### 4. Zusammenarbeit mit anderen Behörden

4.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben den Ersuchen der Behörden, insbesondere der Gerichte und Staatsanwaltschaften, der Polizei, des Luftfahrtbundesamtes und der Dienststellen der Bundesanstalt für Flugsicherung auf Amtshilfe zu entsprechen.

4.2 Wenn Bedenken bestehen, erbetene Maßnahmen durchzuführen, so ist die ersuchende Stelle hierauf aufmerksam zu machen. Bestehen die Bedenken auch nach Erläuterung durch die ersuchende Stelle fort, so ist die Entscheidung der Luftfahrtbehörde einzuholen (Meldung s. Ordnungsnummer 12.1).

#### 5. Dienstanweisung, Dienstaufnahme und -beendigung, Führung von Dienstbüchern

5.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht führen ihren Dienst nach dieser Dienstanweisung sowie den Einzelanweisungen der für sie zuständigen Luftfahrtbehörde durch. Sie müssen bei Ausübung ihrer Tätigkeit einen Dienstausweis bzw. die Bestallungsurkunde der Luftfahrtbehörde mit sich führen und auf Verlangen vorzeigen.

5.2 Vor jeder Dienstaufnahme haben sich die Beauftragten für Luftaufsicht mit Änderungen von Dienstvorschriften und sonstigen Arbeitsunterlagen (z. B. Erlasse, Nachrichten für Luftfahrer, Berichtigungsblätter zum Luftfahrthandbuch) sowie mit den Verhältnissen am Platz einschließlich des herrschenden und vorhergesagten Wetters vertraut zu machen. Sie haben den ordnungsgemäßen Zustand der dienstlichen Ausrüstung, insbesondere die Betriebsfähigkeit des Funksprechgerätes zu überprüfen und — soweit erforderlich — Sprechproben mit anderen Funkstellen durchzuführen.

5.3 Bei Dienstbeendigung haben die Beauftragten für Luftaufsicht ihre Dienstnachfolger in geeigneter Weise über alle Vorkommnisse, die für die weitere Betriebsabwicklung von Bedeutung sein können, zu unterrichten.

5.4 Die Besetzung der Luftaufsichtsstelle muß jederzeit nachprüfbar sein. Dienstaufnahme und -beendigung sind unverzüglich in hierüber zu führende Unterlagen (Dienstbücher) einzutragen und zu unterzeichnen. In die Dienstbücher sind darüber hinaus besondere Vorkommnisse, insbesondere solche, über die eine Meldung nach den Ordnungsnummern 7.1b und 12.1 zu erstatten ist, einzutragen.

## 6. Ausübung der Befugnisse

6.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht sind befugt und, falls erforderlich, verpflichtet, den am Luftverkehr Beteiligten sowie Dritten gegenüber Verfügungen zu erlassen.

6.2 Die Verfügungen können Gebote und Verbote zum Gegenstand haben. Sie werden je nach den Verhältnissen mündlich, schriftlich, über Funk, durch Signale oder Zeichen gegeben.

## 7. Maßnahmen bei Verstößen

7.1 Wenn am Luftverkehr Beteiligte oder sonstige Personen einschlägige Rechtsvorschriften oder besondere Auflagen oder Verfügungen nicht beachten oder ihnen nicht Folge leisten, so sind

- a) in Fällen von geringer Bedeutung Belehrungen oder gebührenfreie Verwarnungen zu erteilen,
  - b) in anderen Fällen Meldungen an die Luftfahrtbehörde zu erstatten.
- 7.2 Die Luftfahrtbehörde entscheidet,
- a) ob der Verstoß als Ordnungswidrigkeit verfolgt wird oder die Ermittlungen wegen Verdachts einer Straftat an die Staatsanwaltschaft abzugeben sind,
  - b) ob sonstige Verwaltungsmaßnahmen (z. B. Widerruf einer Erlaubnis) durchzuführen sind.

## 8. Vollziehung von Verfügungen

8.1 Eine durch den Beauftragten für Luftaufsicht namens der Luftfahrtbehörde erlassene Verfügung, die nicht befolgt wird, kann im Rahmen des Verwaltungsvollstreckungsrechts durchgesetzt werden, wenn dies erforderlich ist, um im einzelnen Fall eine unmittelbar bevorstehende Gefahr abzuwehren oder eine bereits eingetretene Störung zu beseitigen. Dabei müssen die Zwangsmittel in einem angemessenen Verhältnis zu der Gefahr oder Störung stehen sowie den Betroffenen und die Allgemeinheit am wenigsten beeinträchtigen.

8.2 Ist der Beauftragte für Luftaufsicht nicht zum Hilfspolizeibeamten bestellt, so bittet er die Luftfahrtbehörde die zur Vollziehung seiner Verfügung notwendigen Maßnahmen zu treffen. Ist Gefahr in Verzug und ein rechtzeitiges Tätigwerden der Luftfahrtbehörde nicht zu erwarten, so bittet er die Polizei um Amtshilfe.

## 9. Unmittelbarer Zwang gegen Personen und Sachen

9.1 Unmittelbarer Zwang gegen Personen darf nur von den zu Hilfspolizeibeamten bestellten Beauftragten für Luftaufsicht angewandt werden (§ 76 Abs. 2 Hessisches Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung — HSOG — vom 17. Dezember 1964 [Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen I S. 209]).

9.1.1 Der unmittelbare Zwang gegen Personen umfaßt: Körperliche Gewalt (z. B. Wegführen am Arm, Judogriffe, Boxhiebe). Hilfsmittel der körperlichen Gewalt (Fesseln, Hundehunde, Hieb- und sonstige Waffen, sowie Schußwaffen) sind nicht erlaubt.

9.2 Unmittelbarer Zwang gegen Sachen darf zur Durchführung der Luftaufsichtsverfügungen sowie im Falle des Notstandes angewandt werden.

9.2.1 Der unmittelbare Zwang gegen Sachen umfaßt die Einwirkung auf die Sachen selbst (z. B. Wegnahme des Schlüssels, Entfernung betriebswichtiger Teile, Ankettung, Blockierung, Verriegeln eines Luftfahrzeuges, Vorsetzen von Fahrzeugen u. a.).

9.3 Bei der Anwendung unmittelbaren Zwanges ist nach pflichtgemäßem Ermessen und nach Art und Maß das Mittel zu wählen, das den Betroffenen und die Allgemeinheit am wenigsten beeinträchtigt und nicht in offenbarem Mißverhältnis zu den Folgen seines Verhaltens steht. Die beabsichtigte Maßnahme ist, wenn die Lage es zuläßt, unmittelbar vor ihrer Durchführung anzudrohen.

## 10. Festnahme von Personen, polizeiliche Verwahrung

10.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht sind befugt, Personen vorläufig festzunehmen, wenn die Voraussetzungen des § 127 Abs. 1 Strafprozeßordnung erfüllt sind. Die vorläufige Festnahme ist hiernach zulässig, wenn

- a) die Person eine strafbare Handlung begangen hat (z. B. Vergehen nach §§ 59, 60 oder 62 LuftVG; Ordnungswidrigkeiten z. B. nach §§ 58 oder 61 LuftVG genügen nicht!),
- b) der Täter auf frischer Tat betroffen oder verfolgt wird und
- c) der Täter der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann.

10.1.1 Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt wird ein Täter dann wenn er noch am Tatort selbst oder auf dem Wege von dort angehalten oder wenigstens beobachtet und ununterbrochen verfolgt worden ist.

10.1.2 Fluchtverdacht kann angenommen werden, wenn bei Würdigung aller Umstände des Einzelfalles die Befürchtung begründet ist, der Täter werde sich dem Strafverfahren entziehen.

10.1.3 Die Persönlichkeit eines Täters kann dann nicht sofort festgestellt werden, wenn er nicht bekannt ist und sich nicht ausweisen oder anderweitig (z. B. durch bekannte Dritte) identifizieren lassen kann oder will.

10.1.4 Festgenommene Personen sind unverzüglich der Polizei zu übergeben. Wenn Polizei nicht sofort erreichbar ist, müssen die Personen spätestens am Tage nach der Festnahme dem Amtsrichter des Bezirkes, in dem sie festgenommen worden sind, vorgeführt oder aus dem Gewahrsam entlassen werden.

10.2 Die zu Hilfspolizeibeamten bestellten Beauftragten für Luftaufsicht sind gemäß § 47 HSOG befugt, jemanden in Verwahrung zu nehmen:

1. zur Rettung aus einer gegenwärtigen Gefahr für Leib oder Leben, wenn er sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand befindet oder
2. wenn es unerläßlich ist, um ihn an der unmittelbar bevorstehenden Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu hindern.

10.2.1 Über die Zulässigkeit der Verwahrung ist unverzüglich die Entscheidung des Amtsrichters herbeizuführen. In dessen Bezirk die Verwahrung vollzogen wird. Der Amtsrichter entscheidet endgültig. Die Entscheidung des Amtsrichters entfällt, sobald der Verwahrte entlassen ist.

10.2.2 Die Verwahrung endet spätestens mit Ablauf des Tages, der auf ihren Beginn folgt.

Der Verwahrte ist vorher zu entlassen,

1. sobald der Grund der Verwahrung weggefallen ist,
  2. wenn der Richter die Verwahrung für unzulässig erklärt.
- 10.2.3 Der Verwahrte soll, soweit möglich, von anderen gesondert und darf nicht in demselben Raum mit Straf- oder Untersuchungsgefangenen oder mit Personen, die auf Grund des Gesetzes über die Entziehung der Freiheit geisteskrank, geistesschwacher, rauschgift- oder alkoholsüchtiger Personen vom 19. Mai 1952 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen S. 111) in Verwahrung genommen sind, untergebracht werden.

Dem Verwahrten dürfen nur solche Beschränkungen auferlegt werden, die zur Sicherung des Zweckes der Verwahrung oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Verwahrung notwendig sind.

Der Verwahrte ist über den Grund der Maßnahme und die ihm zustehenden Rechtsbehelfe zu belehren. Ihm ist Gelegenheit zu geben, einen Angehörigen oder eine Person seines Vertrauens zu benachrichtigen, sofern der Zweck der Verwahrung dadurch nicht gefährdet wird.

## 11. Sicherstellung von Dokumenten

11.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht können Luftfahrerscheine und Flugzeugpapiere sicherstellen, wenn dies zur Verhinderung strafbarer Handlungen oder zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr erforderlich ist.

## 12. Meldungen und Benachrichtigungen

12.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht melden der Luftfahrtbehörde unverzüglich

- a) hartnäckige Zuwiderhandlungen gegen ihre Verfügungen,
- b) Verstöße gegen Rechtsvorschriften, besondere Auflagen und Verfügungen, die nicht nach Ordnungsnummer 7.1 Buchstabe a) erledigt sind,
- c) Festnahme/Verwahrungen,
- d) erhebliche Einschränkungen, Behinderungen und Störungen des Flugbetriebes,
- e) Luftfahrzeugunfälle,
- f) Fälle einer unberechtigten Wahrnehmung von Aufgaben der Luftaufsicht,
- g) Weigerungen anderer Behörden oder Stellen, eine erbetene Amtshilfe durchzuführen,
- h) Verweigerung der Amtshilfe durch die Beauftragten für Luftaufsicht,
- i) Tatsachen, die für die Ausübung der Luftaufsicht von allgemeiner sowie für die Verwaltungsaufsicht von besonderer Bedeutung sind (z. B. Verstöße gegen die den Luftfahrtunternehmen oder Luftfahrerschulen erteilten Auflagen; Maßnahmen anderer Behörden; Errichtung von Anlagen, die geeignet sind, den Flugbetrieb zu stören),
- j) Flüge aus der Bundesrepublik oder in die Bundesrepublik (nach näherer Weisung der Luftfahrtbehörde),
- k) sonstige wichtige Vorkommnisse.

## 13. Aufgaben vor Beginn des Flugbetriebes

13.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht dürfen Flugbetrieb nur zulassen, wenn und soweit der Flugplatz betriebssicher ist. Die Betriebssicherheit ist durch Kontrollen vor Aufnahme des Flugbetriebes festzustellen. Bei durchgehendem Flugbetrieb sind diese Kontrollen mindestens einmal täglich vorzunehmen.

13.2 Unter Berücksichtigung der Flugplatzverhältnisse, des Windes und anderer die Sicherheit des Flugbetriebes beeinflussender Faktoren sind zu bestimmen:

- a) die Einteilung und Kennzeichnung der Start- und Landeflächen und der Rollbahnen sowie die Regelung des Verkehrs auf diesen Flächen und auf dem Vorfeld,
- b) die Auslegung der Signale nach § 7 der Anlage 2 zur LuftVO,
- c) die Änderung der Kennzeichnung, der Verkehrsregelung und der Signale, sofern geänderte Betriebsbedingungen (z. B. Windrichtungsänderung) dies erforderlich machen.

## 14. Gemischtflugbetrieb, Ausbildungsflugbetrieb

14.1 Bei gleichzeitigem Flugbetrieb verschiedener Luftfahrzeugarten (z. B. Motor- und Segelflugbetrieb) haben die Beauftragten für Luftaufsicht besonders zu überwachen, daß die hierfür erlassenen Sicherheitsanweisungen befolgt werden.

14.2 Ferner ist zu überprüfen, ob die Startwinden oder sonstigen Startgeräte zugelassen und gegebenenfalls haftpflichtversichert sind.

14.3 Bei Ausbildungsflugbetrieb ist die Anwesenheit eines Fluglehrers und dessen Lehrberechtigung zu überprüfen (§ 5 Abs. 3 LuftVG und § 30 Abs. 3 LuftVZO).

## 15. Zusammenarbeit mit dem Flugplatzhalter

15.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben mit dem Flugplatzhalter oder mit dessen verantwortlichem Vertreter die erforderlichen Absprachen über die Inspektion des Rollfeldes und der Flugplatzbefahrung zu treffen.

15.2 Der Flugplatzhalter ist zu veranlassen, die in der Genehmigung, der Flugplatzbenutzungsordnung und der Flugbetriebsordnung bestimmten Sicherheitsauflagen für den Flugbetrieb einzuhalten. Bei Meinungsverschiedenheiten ist unverzüglich Weisung der Luftfahrtbehörde einzuholen.

15.3 Störungen an Betriebseinrichtungen, durch die der Luftverkehr gefährdet wird, sind unverzüglich dem Flugplatzhalter mitzuteilen. Die Dringlichkeit ihrer Behebung ist festzulegen.

15.3.1 Wenn Störungen oder Ausfälle den Flugbetrieb beeinträchtigen, sind die erforderlichen Verkehrsbeschränkungen zu verfügen und — soweit zweckmäßig — ihre Bekanntgabe durch NfL zu veranlassen (§ 53 Abs. 2 i. V. m. §§ 45 und 46 LuftVZO). Die zuständige FS-Stelle und — soweit festgelegt — auch andere Stellen sind unverzüglich über die Verkehrsbeschränkungen auf dem Flugplatz zu unterrichten.

15.4 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben zu überwachen, daß durch den Verkehr von Fahrzeugen und Personen auf dem Flugplatz eine Gefährdung des Luftverkehrs vermieden wird und daß keine Personen und Fahrzeuge auf dem Flugplatz durch den Luftverkehr gefährdet werden.

## 16. Abfertigung

16.1 Luftfahrzeuge sind nach den Richtlinien des Bundesministers für Verkehr abzufertigen. Der Umfang der Abfertigung richtet sich nach den Ordnungsnummern 16.2 bis 16.12.

### A. PRÜFUNG DES LUFTFAHRPERSONALS

16.2 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben zu prüfen, ob das Luftfahrpersonal alle für den Flug erforderlichen Erlaubnisse besitzt. Hierzu gehören insbesondere:

- a) die Gültigkeit der Luftfahrerscheine, der Musterberechtigungen sowie sonstiger Berechtigungen (z. B. für IFR-Flüge, Schleppflüge, Kunstflüge, Ausbildung von Luftfahrern),
- b) die Gültigkeit der Berechtigung, Flugfunkprechverkehr durchzuführen,
- c) besondere Eintragungen im Luftfahrerschein (z. B. besondere Auflagen und Beschränkungen),
- d) der schriftliche Flugauftrag bei Alleinflügen (z. B. für Flugschüler oder zur Erneuerung eines Luftfahrerscheines).

16.3 Ferner ist zu überwachen,

- a) daß die Besatzungen nicht unter Einfluß von Alkohol oder von anderen berauschenden Mitteln stehen (§ 1 Abs. 3 LuftVO),
- b) daß die Bestimmungen über die Mindestbesatzung (Operations Manual) eingehalten werden.

16.4 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben außerdem zu prüfen:

- a) die erforderlichen besonderen Erlaubnisse bei Reklameflügen (§ 9 LuftVO), bei Flügen mit Abwerfen von Gegenständen (§ 7 LuftVO), bei Flügen zur Beförderung von Kernbrennstoffen und gefährlichen Gütern (§ 76 LuftVZO), bei Ausflügen aus dem Gebiet der Bundesrepublik (§§ 90 bis 93 LuftVZO),
- b) die Genehmigung bei Flügen im gewerblichen Gelegenheitsverkehr (§ 20 Absatz 1 LuftVG), bei genehmigungspflichtigen Selbstkostenflügen (§ 20 Absatz 1 LuftVG),
- c) die Außenlandeurlaubnis bei Flügen mit Außenlandung (§ 25 LuftVG, §§ 15, 16 LuftVO),
- d) die Einhaltung der besonderen Abfertigungsvorschriften bei der Durchführung von Bildflügen (§ 87 LuftVZO).

### B. PRÜFUNG DER LUFTFAHRZEUGE

16.5 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben zu prüfen,

- a) ob ein für den beabsichtigten Flug gültiges Lufttüchtigkeitszeugnis mit Beiblatt (§ 10 LuftVZO) und der Eintragungsschein (§ 14 LuftVZO) oder eine vorläufige Verkehrszulassung (§ 12 LuftVZO) vorliegen,
- b) ob bei Luftfahrzeugen, die mit Funk ausgerüstet sind, das Funkgerät im Lufttüchtigkeitszeugnis eingetragen und die von der Deutschen Bundespost ausgestellte Genehmigung vorhanden ist.

16.6 Ferner sind zu prüfen,

- a) die Nachweise über die gesetzlich vorgeschriebene Haftpflichtversicherung (für deutsche Luftfahrzeuge: § 43 LuftVG, § 103 Abs. 5 LuftVZO; für ausländische Luftfahrzeuge: § 99 Abs. 2 LuftVZO),
- b) bei ausländischen Luftfahrzeugen, die Kabotageverkehr mit Personen durchführen, die Bescheinigung über den Abschluß einer Unfallversicherung (§ 99 Abs. 3 LuftVZO).

16.7 Am Luftfahrzeug ist zu prüfen,

- a) ob die Beschriftung ordnungsgemäß ist (für deutsche Luftfahrzeuge: § 2 Abs. 5 LuftVG und Anlage 1 zur LuftVZO; für ausländische Luftfahrzeuge: § 99 Abs. 1 LuftVZO),

- b) ob das mitzuführende Rettungs- und Sicherheitsgerät vorhanden und betriebsklar ist. (Innerhalb von Luftfahrzeugen darf diese Überprüfung nur im Beisein eines Besatzungsmitgliedes durchgeführt werden.) Bei Mitführung von offensichtlich nicht einsatzfähigem Rettungs- und Sicherheitsgerät sind die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

### C. FLUGVORBEREITUNG, FS-BERATUNG, VERMITTLUNG VON FLUGPLÄNEN UND INFORMATIONEN

16.8 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben sich zu überzeugen, daß die Luftfahrzeugführer ihrer Verpflichtung zur Flugvorbereitung (§ 3 Abs. 3 LuftVO) nachkommen.

16.8.1 Der beabsichtigte Flug darf nicht gegen Flugbeschränkungen (§ 26 LuftVG, § 10 Abs. 4 und § 11 LuftVO) oder Sperrzeiten verstoßen.

16.8.2 Barographen sind mitzuführen, wenn dies angeordnet ist. Sie sind vor dem Start zu plombieren. Nach Beendigung des Fluges werden die Plomben entfernt. Auf dem Barographenblatt sind Luftfahrzeug, Luftfahrzeugführer sowie Datum und Zeit des Starts und der Landung einzutragen.

16.9 Die Beauftragten für Luftaufsicht führen — soweit ihnen die Befugnis hierzu übertragen ist — für Flüge über der Bundesrepublik die schriftliche oder mündliche FS-Beratung durch.

16.10 Die Beauftragten für Luftaufsicht überwachen oder vermitteln die Abgabe von Flugplänen an die BFS, die Einholung von Flugverkehrsfreigaben und von Wetterberatungen sowie die Abgabe vorgeschriebener Start- und Landemeldungen (Auflage bei Flugverkehrsfreigaben, § 27 LuftVO).

16.11 Auf Ersuchen der BFS-Dienststellen übermitteln die Beauftragten für Luftaufsicht FS-Anweisungen und Informationen an die Luftfahrzeugführer.

16.12 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben die notwendigen Unterlagen für die Flugvorbereitung (z. B. Luftfahrthandbuch, Sammlung der NFL, Wandkarten und Dienstbeihilfe) auf dem neuesten Stand zu halten.

16.13 Nach einer Landung ist die Dauer des Fluges festzustellen und in den vorgeschriebenen Unterlagen zu bestätigen.

#### 17. Bescheinigungen, Aufzeichnungen, Stempelführung

17.1 Für jeden Flugplatz sind ein Hauptflughandbuch und — soweit erforderlich — Startbücher sowie die von der Luftfahrtbehörde angeordneten flugbetrieblichen und statistischen Aufzeichnungen zu führen.

17.2 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben die Eintragungen in Bordbüchern oder gleichgestellten Dokumenten zu bestätigen, wenn die Angaben geprüft und für richtig befunden sind (§ 3 Abs. 3 LuftVO und § 1 der Anweisung über den Inhalt von Bordbüchern). In gleicher Weise sind Eintragungen in Flugbüchern sowie auf Barographenblättern (z. B. bei Prüfungsflügen) zu bestätigen. Die Beauftragten für Luftaufsicht haben die Abfertigung in den Flugplänen und Flugabmeldungen zu bestätigen.

17.3 Flüge eines Beauftragten für Luftaufsicht sind durch einen anderen Beauftragten für Luftaufsicht zu bestätigen.

17.4 Die Beauftragten für Luftaufsicht führen bei ihren Dienstgeschäften einen Langstempel, dessen Aufdruck das Wort „Luftaufsicht“ und die Bezeichnung des Flugplatzes sowie — bei Vorhandensein mehrerer Stempel — eine fortlaufende Numerierung enthält. Die Stempel sind bei Nichtbenutzung unter Verschluss zu halten.

#### 18. Zoll- und Paßabfertigung

18.1 Der Beauftragte für Luftaufsicht darf Luftfahrzeuge erst nach Durchführung der Zoll- und Paßkontrolle abfertigen.

18.2 Für die Zoll- und Paßabfertigung sind die Zoll- und Paßdienststellen zuständig. Für die Ausstellung von Streckenflugausweisen ist der Beauftragte für Luftaufsicht zuständig.

18.3 Luftfahrtpersonal und Personen, die eine Bescheinigung des Grenzschutzamtes bzw. des Präsidiums der bayerischen Grenzpolizei besitzen, sind berechtigt, ohne paßrechtliche Ausreiseabfertigung aus dem Bundesgebiet auszufliegen. Eine paßrechtliche Abfertigung ist ferner entbehrlich, wenn der Bundesminister des Innern allgemein oder die zuständige Grenzschutzdirektion im Einzelfall die Ausflüge aus der Bundesrepublik von Flugplätzen gestattet hat, die nicht als Grenzübergangsstelle zugelassen sind (§ 101 Abs. 2 LuftVZO).

18.4 Sofern ein Streckenflugausweis für den grenzüberschreitenden Verkehr mit Segelflugzeugen ausgestellt werden kann, wird die Zoll- und Paßabfertigung nach den hierfür erlassenen in den Nachrichten für Luftfahrer bekanntgemachten Vorschriften von den Beauftragten für Luftaufsicht durchgeführt.

18.5 Bei Landungen von Luftfahrzeugen, die außerhalb der Bundesrepublik gestartet sind, ist dafür zu sorgen, daß unverzüglich die Flugplatzzollstelle, notfalls die nächste Zolldienststelle, und die nächste Paßdienststelle benachrichtigt werden.

#### 19. Flugbetriebsdienst

19.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben dafür zu sorgen, daß der Flugverkehr am Flugplatz entsprechend den Luftverkehrsvorschriften reibungslos abläuft.

19.2 Soweit erforderlich sind Hinweise und Informationen zu erteilen über:

- den Flugverkehr am Platz und in der Umgebung,
- die Betriebsrichtungen und -anlagen des Flugplatzes sowie deren Änderungen,
- bekanntgewordene wichtige Zustands- und Betriebszeitänderungen der umliegenden Navigationsanlagen,
- andere Gegebenheiten, die für die Sicherheit von Luftfahrzeugen im Fluge oder am Boden von Wichtigkeit sind.

19.3 Soweit möglich, soll Luftfahrzeugführern navigatorische Unterstützung gegeben werden.

19.3.1 Hierzu können optische Mittel oder Funkhilfen (z. B. Leuchtpistole, Signalscheinwerfer, Platzbefeuerung, Funk sprechgeräte, UKW-Sichtpeiler) verwendet werden.

19.3.2 Reichen diese Maßnahmen nicht aus, sind sonstige zur Abwehr von Gefahren für die Sicherheit und Ordnung notwendige Anordnungen zu treffen (§ 29 LuftVG). Von den Vorschriften des § 22 Abs. 1 LuftVO kann hierbei abgewichen werden (§ 22 Abs. 2 LuftVO).

#### 20. Startverbote

20.1 Ein Start ist zu verhindern, wenn das Luftfahrzeug oder seine Besatzung den luftrechtlichen Vorschriften nicht entspricht. Im Einzelfall kann hiervon abgewichen werden, wenn es sich nur um einen formalen, die Sicherheit nicht beeinträchtigenden Verstoß handelt (z. B. bei Nichtmitführen von Eintragungsschein, Lufttüchtigkeitszeugnis, Versicherungsnachweis oder Luftfahrerschein). In diesen Fällen kann abgefertigt werden, wenn der Luftfahrzeugführer auf andere Weise den Nachweis erbringt, daß die erforderlichen Dokumente vorliegen. § 99 Abs. 2 Satz 3 LuftVZO bleibt unberührt.

20.2 Der Start ist ferner zu verhindern,

- wenn die Sicherheit des Luftverkehrs oder die öffentliche Sicherheit gefährdet wird und diese Gefährdung nicht auf andere Weise beseitigt werden kann,
- wenn die Wetterbedingungen am Flugplatz für den beabsichtigten Start offensichtlich nicht erfüllt sind (in zweifelhaften Fällen ist der Luftfahrzeugführer darauf hinzuweisen, daß ein Start auf eigene Verantwortung erfolgt; der Hinweis ist auf dem Flugplan oder der Flugabmeldung zu vermerken),
- wenn auf Grund der Betriebsverhältnisse auf dem Flugplatz ein sicherer Start nicht gewährleistet ist,
- wenn der dringende Verdacht besteht, daß der Flug mit einer strafbaren Handlung in unmittelbarem Zusammenhang steht,
- wenn unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften über den Einflug der dringende Verdacht besteht, daß das Luftfahrzeug ohne Erlaubnis in das Bundesgebiet eingeflogen ist (§§ 94 ff. LuftVZO),
- wenn das Luftfahrzeug offensichtlich überladen ist.

#### 21. Landeverbot

21.1 Ein Landeverbot ist zu verfügen, wenn auf Grund der Betriebsverhältnisse auf dem Flugplatz eine sichere Landung nicht gewährleistet ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn

- die Landefläche sich nicht in einem betriebssicheren Zustand befindet und eine andere Landefläche nicht zugewiesen werden kann,
- die Landefläche nicht frei ist oder
- der Flugplatz für die Art oder das Gewicht des Luftfahrzeuges nicht zugelassen ist.

#### 22. Verhalten bei Gefahren im Luftverkehr

22.1 Wenn sich ein Luftfahrzeug in Luftnot befindet, haben die Beauftragten für Luftaufsicht unverzüglich alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Abwehr der Gefahr erforderlich sind. Insbesondere haben sie

- a) den Luftfahrzeugführer durch Funk, Signale oder Zeichen auf die Gefahr hinzuweisen,
- b) andere Luftverkehrsteilnehmer zu warnen,
- c) die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zu veranlassen (z. B. sofortiges Freimachen der Landefläche, Bereitstellung von Feuerwehr und Krankenwagen, Benachrichtigung des Unfallarztes).

**23. Verhalten bei Unfällen und Feuer**

23.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben im Falle eines Unfalles sowie bei Feuer auf dem Flugplatz oder in dessen Nähe den Unfalldienst und die Feuerwehr zu alarmieren. Bestehende Flugplatzalarmpläne sind zu beachten.

23.2 Zur Absperrung einer Luftfahrzeugunfallstelle sowie zur Sicherstellung von Beweismitteln sind die notwendigen Anordnungen zu treffen und alle zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung erforderlichen Sofortmaßnahmen mit den zuständigen Personen und Stellen zu koordinieren (Meldung an die Luftfahrtbehörde siehe Ordnungsnummer 12.11 und k).

23.3 Die Beauftragten für Luftaufsicht haben Störungsmeldungen nach § 5 Abs. 2 Satz 2 LuftVO entgegenzunehmen und weiterzuleiten.

**24. Verhalten bei Sabotagewarnmeldungen**

24.1 Bei Sabotagewarnmeldungen hat der Beauftragte für Luftaufsicht unverzüglich zu verständigen

- a) den Luftfahrzeugführer,
- b) die nächste Flugverkehrskontrollstelle,
- c) den Halter des Flugplatzes,
- d) die nächste Polizeidienststelle und das Landeskriminalamt in Wiesbaden.

**25. Flugwetterdienst**

25.1 Die Beauftragten für Luftaufsicht übermitteln Platzwettermeldungen und -warnungen.

25.2 Die Beauftragten für Luftaufsicht führen — soweit ihnen die Befugnis hierzu übertragen ist — für den Wetterdienst die folgenden Wetterbeobachtungen durch:

- a) Windrichtung,
- b) Windstärke,
- c) Sicht,
- d) Gesamtbedeckung des Himmels mit Wolken,
- e) Wetter am Flugplatz,
- f) Bedeckung des Himmels durch die tiefste Wolkenschicht,
- g) Höhe der Untergrenze der tiefsten Wolken,
- h) Luftdruck,
- i) Lufttemperatur,
- j) Taupunkt.

25.2.1 Die Beobachtungen a) bis f) sind in jedem Fall, die Beobachtungen g) bis j) nur nach Anforderung der zuständigen Flugwetterwarte durchzuführen.

25.2.2 Vorbehaltlich anderweitiger Weisungen sind die Beobachtungen bei Dienstaufnahme sowie zu den synoptischen Terminen um 9.00, 12.00, 15.00 und 18.00 GMT durchzuführen.

25.2.3 Abweichungen von diesem Meldesoll können je nach

Wetterlage mit der zuständigen Flugwetterwarte vereinbart werden.

25.3 Die beobachteten Werte sind zu verschlüsseln und an die zuständige DWD-Station zu übermitteln. Hierbei ist besonderer Wert darauf zu legen, daß die Zeitspanne von den Wetterbeobachtungen bis zur Durchsage der verschlüsselten Werte an den DWD so kurz wie möglich gehalten wird.

25.4 Die Beauftragten für Luftaufsicht führen — soweit ihnen die Befugnis hierzu übertragen ist — die Flugwetterberatung auf Flugplätzen durch. Hierzu übermitteln sie den Luftfahrzeugführern die von der zuständigen Flugwetterwarte erhaltenen Übersichten, Flugwetterberatungen und -warnungen. (Wenn die Sichtflugwetterbedingungen erfüllt sind, werden die Flugwetterwarten die Übersichten so abfassen, daß sie in einem festgelegten Bereich und Gültigkeitsraum als Flugberatung Verwendung finden können.)

**26. Verwendung der GMT bei Zeitangaben**

26.1 Bei der Durchführung von Aufgaben der Luftaufsicht ist die „Mittlere Greenwich-Zeit“ (GMT) zu benutzen.

26.2 Die verwendeten Dienstuhren müssen stets die richtige Zeit anzeigen. Hierzu ist mindestens einmal täglich ein Uhrenvergleich mit der zuständigen BFS-Dienststelle, der Funkzeit oder der Telefonzeit vorzunehmen.

26.3 Die Luftfahrer sind zur Benutzung der GMT anzuhalten.

Wiesbaden, 29. 9. 1966

**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr**  
III a 2 — Az.: 66 m 52

StAnz. 42/1966 S. 1327

**986**

**Nachtrag zur Genehmigungsurkunde der Söhrebahn vom 24. März/31. Oktober 1910 (Regierungsamtsblatt Seite 316) nebst Nachtrag vom 4. April 1935**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes von Bahnunternehmen des öffentlichen Verkehrs vom 7. März 1934 (RGBl. II Seite 91) in Verbindung mit § 2 des Preußischen Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juni 1892 (Gesetzesammlung S. 225) entbinde ich die Söhrebahn GmbH, Wellerode, wegen erheblicher Unrentabilität des Betriebes der Söhrebahn für den Streckenabschnitt

von Lohfelden nach Wellerode-Wald von der ihr obliegenden Betriebspflicht für den Güterverkehr sowie für die Strecke

von Wellerode-Wald nach Bettenhausen von der ihr obliegenden Betriebspflicht für den Personen- sowie den Gepäck- und Expressgutverkehr und erkläre die der Söhrebahn, Wellerode, erteilte Genehmigung insoweit als erloschen.

Dieser Nachtrag tritt am 15. November 1966 in Kraft.

Wiesbaden, 26. 9. 1966

**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr**  
III a 2 — Az.: 66 d 10 07

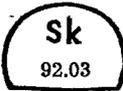
StAnz. 42/1966 S. 1331

**987**

**Der Hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen**

**Bekanntmachung über Zulassungen von Getränkeschankanlagen**

Auf Grund des § 8 der Verordnung über Getränkeschankanlagen vom 14. 8. 1962 (BGBl. I S. 561) sind folgende Getränkeschankanlagen im Lande Hessen zugelassen worden:

Antragsteller:	Gegenstand:	Datum:	Zulassungszeichen:
Telefonbau- und Normalzeit GmbH., Werk V — Verkaufsautomaten, 6 Frankfurt/Main 13, Ohmstraße 48	TN-Premix-Zapfgerät zum Ausschank kohlen-säurehaltiger Getränke, ausgenommen Bier	27. 1. 1966	
Carbonic Machines Vertriebs GmbH., 6 Frankfurt/Main, Fürstenbergerstraße 229	elektro-magnetisches Ausschankventil für Postmix-Zapfgeräte	23. 2. 1966	

Antragsteller:	Gegenstand:	Datum:	Zulassungszeichen:
ENOS-Weinzapfanlagen Helmut Simon, 6461 Wirthheim, Kreis Gelnhausen	Flüssigkeitspumpe zum Ausschank von nicht- kohlenensäurehaltigen Getränken, z. B. Wein, Fruchtsäften und dergl.  Wiesbaden, 26. 9. 1966 <b>Der Hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen</b> I C 7 — Az.: 53 d 14.07 — Tgb.Nr. 03743/66 StAnz. 42/1966 S. 1331	28. 6. 1966	<b>Sk</b> 118.01

**988****Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten****Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen für die Studierenden bei der Hess. Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim/Rhein**

(StAnz. 1962 S. 330 — StAnz. 1962 S. 1428 — StAnz. 1965 S. 1419 — StAnz. 1966 S. 999)

hier: Wegfall der Prüfungsgebühren

Im Einvernehmen mit dem Herrn Hess. Minister der Finanzen werden rückwirkend ab 1. 4. 1966 § 21 und § 24 d) der obigen Bestimmungen aufgehoben.

Wiesbaden, 14. 9. 1966

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
II C 3 — Az.: 84 f — 02.01  
Tgb.Nr.: 7894/66  
StAnz. 42/1966 S. 1332**989****Verwaltungsänderungen der Hessischen Forstverwaltung**

hier: Umbenennung der Revierförsterei Groß-Hausen in Revierförsterei Einhausen, Forstamt Bensheim

Durch Erlaß vom 20. 9. 1966, III B 1 — 1963 — O 32 wurde die Umbenennung der bisherigen Revierförsterei Groß-Hau-

sen in Revierförsterei Einhausen mit Wirkung vom 1. 10. 1966 angeordnet.

Wiesbaden, 20. 9. 1966

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft  
und Forsten**  
III B 1 — 1963 — O 06

StAnz. 42/1966 S. 1332

**990****Verwaltungsänderung der Hessischen Forstverwaltung**

hier: Auflösung der Revierförsterei Marjoß-West, Hess. Forstamt Marjoß

Durch Erlaß vom 28. 6. 1966, III B 1 — 1480 — O 32 wurde die Auflösung der Revierförsterei Marjoß-West zum 1. 10. 1966 angeordnet. Die Waldflächen werden auf die angrenzenden Dienstbezirke verteilt.

Wiesbaden, 19. 9. 1966

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft  
und Forsten**  
III B 1 — 1480 — O 06

StAnz. 42/1966 S. 1332

**991****Regierungspräsidenten****Übertragung von Zuständigkeiten nach § 12 des  
Hess. Stiftungsgesetzes**

Auf Grund des § 28 des Hessischen Stiftungsgesetzes vom 4. 4. 1966 (GVBl. I S. 77) übertrage ich die mir zustehenden Befugnisse des § 12 für Stiftungen, die ihren Sitz in Frankfurt am Main haben, auf den Magistrat der Stadt Frankfurt am Main.

Wiesbaden, 16. 9. 1966

**Der Regierungspräsident**I 1 a — 5 — Az. 25 d 04.11 Tgb.Nr. 75/66  
StAnz. 42/1966 S. 1332

Es sind

## B. im Bereich des Hessischen Ministerpräsidenten — Staatskanzlei

ernannt

zu **Regierungsräten** die Amtsräte Erich Geißler und Albert Schneider, Staatskanzlei (1. 10. 1966);

zum **Regierungsoberamtmann** Regierungsamtmann Walter Gerhard, Statistisches Landesamt (1. 10. 1966).

Wiesbaden, 4. 10. 1966

**Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei**  
II B 3 — 8 a

StAnz. 42/1966 S. 1333

## C. im Bereich des Hessischen Ministers des Innern

### d) Regierungspräsident in Wiesbaden

ernannt

zum **Polizeihauptmeister** Polizeiobermeister Willi Kloppmann, Reg.-Präs. — EdS — Wiesbaden (15. 8. 1966);

zu **Polizeiobermeistern** die Polizeimeister Erwin Happel, Landrat — PK — Hanau (18. 8. 1966); Lothar Grimm, Landrat — PK — Hanau (18. 8. 1966); Hugo Krieger, Landrat — PK — Dillenburg (12. 8. 1966); Heinrich Brenk, Landrat — PK — Biedenkopf (18. 8. 1966); Horst Kreck, Landrat — PK — Wetzlar (18. 8. 1966); Artur Schneider, Landrat — PK — Wetzlar (18. 8. 1966); Friedrich Müller, Landrat — PK — Limburg (24. 8. 1966); Heinz Hickmann, Landrat — PK — Bad Homburg (22. 8. 1966); Ortwin Krause, PVB Wiesbaden (16. 8. 1966); Johannes Werz, PVB Wiesbaden (16. 8. 1966);

zu **Polizeimeistern** die Polizeihauptwachmeister Herbert Jäkel, PVB Wiesbaden (15. 8. 1966); Horst Kepper, PVB Idstein (15. 8. 1966); Heinz Lecher, Landrat — PK — Biedenkopf (15. 8. 1966); Wolfgang Lisy, Landrat — PK — Usingen (15. 8. 1966); Manfred Partisch, Landrat — PK — Weilburg (13. 8. 1966); Bruno Gießmann, Landrat — PK — Gelnhausen (19. 8. 1966); Manfred Stöhr, Landrat — PK — Gelnhausen (12. 8. 1966); Klaus-Peter Weldemann, Landrat — PK — Rüdeshheim (15. 8. 1966); Joachim Hildebrandt, Landrat — PK — Main-Taunus (18. 8. 1966); Gerhard Korndörfer, Landrat — PK — Main-Taunus (18. 8. 1966); Norbert Mankel, Landrat — PK — Main-Taunus (18. 8. 1966); Ernst Kraushaar, Landrat — PK — Schlüchtern (18. 8. 1966); Horst Rehm, Landrat — PK — Schlüchtern (18. 8. 1966); Helmut Moser, Landrat — PK — Bad Homburg (17. 8. 1966); Erich Wagner, Landrat — PK — Bad Homburg (22. 8. 1966); Jürgen Neubauer, Landrat — PK — Bad Schwalbach (23. 8. 1966); Hans-Jürgen Völker, Reg.-Präs. — EdS — Wiesbaden (18. 8. 1966); Hans-Jürgen Schermuly, Landrat — PK — Limburg (24. 8. 1966); Horst Schnepfer, Landrat — PK — Limburg (24. 8. 1966);

in den Ruhestand versetzt

Polizeiobermeister Heinrich Eurich, Landrat — PK — Hanau (31. 8. 1966);

Polizeiobermeister Horst Pfaff, Landrat — PK — Bad Schwalbach (31. 8. 1966);

Polizeimeister Willi Wirtz, Landrat — PK — Limburg (31. 8. 1966).

Wiesbaden, 20. 9. 1966

**Der Regierungspräsident**  
Dezernat I 3 S

StAnz. 42/1966 S. 1333

## F. im Bereich des Hessischen Kultusministers

### a) Ministerium

ernannt

zum **Regierungsinspektor** Reg.-Inspektor z.A. Peter Janowsky (19. 8. 66);

### b) Philipps-Universität in Marburg

ernannt

zum **ordentl. Professor** (BaL) bisheriger ordentlicher Professor der Technischen Universität Berlin Dr. Klaus Heitmann (29. 12. 65), bisheriger ordentlicher Professor der Universität Erlangen-Nürnberg Dr. Ernst Heuß (25. 7. 66), bisheriger Dozent u. apl. Professor der Universität Tübingen Dr. Georg Wilhelm Löhr (6. 6. 66), a.o. Professor Dr. Walter Heinemeyer (6. 6. 66);

zum **Wissenschaftlichen Rat** und Professor (BaL) Oberarzt Dr. Erwin Herrmann (6. 6. 66), Akademischer Rat apl. Professor Dr. Ernst-Martin Klingenberg (8. 7. 66), Akademischer Rat Dr. Hansgeorg Bartenwerfer (8. 7. 66); zum **Akademischen Oberrat** Akademischer Rat Dr. Heinz Goubeaud (14. 6. 66);

zum **Akademischen Rat** (BaL) Akademischer Rat z.A. Dr. Hans-Gerhard Fischer (17. 5. 66), Wissenschaftl. Assistent Dr. Wolfhart Niemeyer (25. 7. 66);

zum **Akademischen Rat** z.A. (BaP) Wissenschaftlicher Assistent Dr. Emmerich Pfütz (7. 6. 66) Wissenschaftlicher Assistent Dr. Albrecht Lütcke (7. 6. 66);

zum **Dozenten** Lektor Privatdozent Dr. Karlhans Abel (20. 7. 66), Wissenschaftl. Assistent Dr. Karl Kraus (16. 8. 66); zum **Kustos** (BaL) Kustos z.A. Dr. Hans Reinhard Remane (7. 6. 66);

zum **Bibliotheksassessor** (BaP) Assessor des Bibliotheksdienstes Dr. Wilhelm Buhr (15. 6. 66);

zur **Regierungsinspektorin** z.A. (BaP) Verwaltungsangestellte Sigrid Wagener (27. 5. 66);

zum **Regierungssekretär** (BaP) Postassistent Horst Becker (19. 7. 66).

### e) Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/M.

ernannt

zu **ordentlichen Professoren** (BaL) bisheriger Dozent der Universität Köln Dr. Alexander Lüderitz (7. 6. 66), Dozent bei einer wissenschaftlichen Hochschule Prof. Dr. Wilhelm Schroeder (6. 6. 66), bisheriger Oberassistent der Hochschule für Welthandel Wien Dr. Peter Swoboda (6. 6. 66), bisheriger ordentlicher Professor der Universität Heidelberg Dr. Waldemar Wittmann (18. 7. 66), bisheriger ordentlicher Professor der Freien Universität Berlin Dr. Ludwig von Friedeburg (20. 7. 66);

zu **Wissenschaftlichen Räten** und **Professoren** Akademischer Rat Dr. Kurt Müller (12. 7. 66), Akademischer Rat apl. Prof. Dr. Heinrich Hartwig (20. 7. 66);

zur **Wissenschaftlichen Rätin** und **Professorin** Akademische Rätin apl. Professorin Dr. Lore Kullmer (12. 7. 66).

### Johann-Wolfgang-Goethe-Universität

ernannt

zu **Dozenten** die Privatdozenten Dr. Hans Ditschuneit (1. 8. 66 — BaW), Dr. Walter Enders (10. 8. 66 — BaW); zum **Kustos** z.A. Wissenschaftlicher Assistent Dr. Wilhelm Hilgenberg (1. 8. 66 — BaP); zu **Akademischen Räten** (BaL) die Akademischen Räte z.A. Dr. Hans Jürgen Kuzel (1. 7. 66), Dr. Günter Reske (1. 8. 66); zum **Kustos** Kustos z.A. Dr. Ulrich Schröder (10. 6. 66); zum **Kustos** z.A. Wissenschaftlicher Assistent Dr. Wilhelm Hilgenberg (1. 8. 66 — BaP); zum **Oberassistenten** Wissenschaftl. Assistent Dr. Albert Kranz (28. 7. 66);

entlassen kraft Gesetzes

Akademischer Rat Dr. Erwin Rößle (19. 6. 66).

### d) Abteilung für Erziehungswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt

ernannt

zu **ordentlichen Professoren** die Professoren Dr. Heinrich Bauersfeld (BaL) (6. 6. 66), Erwin Schwartz (BaL) (16. 6. 66), die a.o. Professoren Dr. Richard Freyh (6. 6. 66), Dr. Herbert Frenzel (15. 7. 66), Dr. Karl Emil Fick (20. 7. 66), Dr. Robert Geipel (18. 7. 66), Dr. Friedrich Roth (18. 7. 66);

zum **Oberstudienrat im Hochschuldienst** Studienrat im Hochschuldienst Siegfried Kothe (3. 6. 66);

zu **Studienräten im Hochschuldienst** (BaL) Studienrat im Hochschuldienst z.A. Dr. Heinz Schmidkunz (2. 6. 66), Wissenschaftlicher Assistent Dr. Günther Böhme (BaP) (3. 8. 66); zur **Studienrätin im Hochschuldienst** z.A. (BaP) Dr. Hildegard Feidel-Mertz (1. 7. 66);

entlassen auf eigenen Antrag

Lehrer Hannes Bressler (Ablauf des 31. 3. 65).

#### e) Justus-Liebig-Universität in Gießen

ernannt

zu **ordentlichen Professoren** Dozent bei einer wissenschaftl. Hochschule Dr. Albrecht Dickmann (BaL) (24. 5. 66), die a.o. Professoren Dr. Werner Gruppe (6. 6. 66), Dr. Curt Cüppers (6. 6. 66), Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter (6. 6. 66), Privatdozent Dr. Wolfgang Ludwig (BaL) (7. 6. 66), Oberarzt Dr. Hans Georg Schwarzacher (BaL) (7. 6. 66), a.o. Professor Dr. Andreas Oksche (28. 6. 66), Dr. Hans Joachim Eggers (1. 9. 66 — BaL), Pfarrer Dr. Ewald Link (BaL), (26. 7. 66), Privatdozent Dr. Knut Bleicher (30. 8. 66 — BaL);

zu **Wissenschaftlichen Räten und Professoren** die Oberassistenten Dr. Klaus Zernack (BaL) (4. 7. 66), Dr. Klaus Krisch (BaL) (11. 7. 66), Dozent Dr. Dieter Hötzel (BaL) (13. 7. 66);

zum a.o. **Professor Akademischer Rat** Dr. Willi Schulze (24. 8. 66);

zum **Oberarzt** Wissenschaftl. Assistent Dr. Horst Noelle (18. 8. 66 — BaW);

zum **Akademischen Rat** z.A. Wissenschaftlicher Assistent Dr. Knut Frese (BaP) — (13. 6. 66);

zum **Oberassistenten** Wissenschaftlicher Assistent Dr. Wolfgang Büttner (5. 7. 66);

zum **Dozenten** Wissenschaftlicher Assistent Dr. Dierk Henningsen (26. 7. 66);

zum **Regierungsdirektor** Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Wahlers (30. 6. 66);

zum **Regierungsinspektor** Reg.-Obersekretär Dietrich Bender (25. 7. 66);

zum **Regierungssekretär** z.A. Verw.-Angestellter Norbert Danne (BaP) (25. 7. 66);

entpflichtet

ordentlicher Professor Dr. Hans-Georg Pallaske, Ende des Monats September;

in den **Ruhestand** getreten wegen Erreichung der Altersgrenze

Bibliotheksobererrat Dr. Erwin Schmidt (Ablauf des Monats September 1966).

#### f) Abteilung für Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität in Gießen

ernannt

zum **ordentlichen Professor** bisheriger Dozent bei der Pädagogischen Hochschule in Göttingen Dr. Peter Brömse (BaL) (2. 6. 66);

zu **außerordentlichen Professoren** Kustos z.A. Dr. Friedrich Karl Matthaei (BaL) (31. 5. 66), Oberstudienrat im Hochschuldienst Dr. Ludwig Schmidts (4. 8. 66);

zum **Oberstudienrat im Hochschuldienst** Studienrat im Hochschuldienst Dr. Kurt Knopf (7. 6. 66);

zu **Studienräten im Hochschuldienst** die Studienräte im Hochschuldienst z.A. Dr. Kurt Kliem (BaL) (14. 6. 66), Dr. Helmut Sennewald (BaL) (8. 6. 66);

zu **Studienrätinnen im Hochschuldienst** z.A. (BaP) Wissenschaftliche Assistentin Dr. Gertrude Polzer (22. 7. 66), Lehrerin Vera Rüdiger (2. 8. 66);

zur **Lehrerin (als päd. Mitarbeiterin)** apl. Lehrerin Magdalene Knell (BaL) (7. 7. 66);

in den **Ruhestand** getreten wegen Erreichens der Altersgrenze

Oberstudienrat im Hochschuldienst Dr. Friedrich Struwe (Ende des Monats Juli 1966).

#### g) Technische Hochschule in Darmstadt

ernannt

zu **ordentlichen Professoren** Dozent bei einer wissenschaftlichen Hochschule Professor Dr. Josef Werdecker (BaL) (3. 6. 66), Dipl.-Ing. Friedrich Wazelt (BaL) (10. 6. 66), a.o. Professor Dr. Eugen Fick (19. 7. 66), Wiss. Assistent Dr.

Hans Herbert Martin (BaL) (14. 7. 66), a.o. Professor Dr. Rolf Lingenberg (14. 7. 66), bisheriger Oberkonservator der TH München Dr. Gerhard Eichhorn (BaL) (21. 7. 66), Dr. Xaver Hafer (BaL) (12. 7. 66);

zum **Oberingenieur** Wissenschaftlicher Assistent Dipl.-Ing. Hansjakob Führer (3. 6. 66);

zum **Akademischen Rat** z.A. (BaP) Wissenschaftl. Assistent Dr. Thomas Krause (25. 5. 66);

zu **Dozenten** Wissenschaftlicher Assistent Dr.-Ing. Richardt Schardt (24. 5. 66), Privatdozent Dr. Vasco Osoria (BaW) (24. 6. 66);

zum **Oberassistenten** Wissenschaftl. Assistent Privatdozent Dr. Egon Backhaus (BaW) (1. 7. 66);

zum **Regierungsinspektor** Reg.-Sekretär Heinz Sommer (28. 6. 66);

entpflichtet

ordentlicher Professor Dr.-Ing. Otto Krischer (Ende des Monats September 1966);

entlassen auf eigenen Antrag

die Akademischen Räte Dr.-Ing. Alfred Urlaub (Ende des Monats Juni 1966), Dr. Wolfgang Sauer (16. 7. 66).

#### h) Paul-Ehrlich-Institut

ernannt

zum **Regierungsamtmann** Reg.-Ob.-Inspektor Kurt Zubert (13. 7. 66).

#### i) Hessisches Lehrerfortbildungswerk

**Hauptstelle Reinhardswaldschule — Ihringshausen**

ernannt

zu **Oberstudienräten** die Studienräte Herbert Chiout (14. 6. 66), Diethelm Völker (21. 6. 66);

zum **Studienrat** (BaL) Studienassessor Dietrich Rose (29. 7. 66);

zum **Regierungssekretär** (BaL) Herr Rudolf Brückler (1. 7. 1966);

in den **Ruhestand** getreten wegen Erreichens der Altersgrenze

o. Prof. Bernhad Plewe (Ende des Monats Juni 1966).

#### j) Staatliche Ingenieurschule in Gießen

ernannt

zum **Baurat im technischen Schuldienst** (BaL) Baurat im techn. Schuldienst zur Anstellung Dipl.-Ing. Ewald Langstroff (13. 6. 66);

zu **Bauräten im technischen Schuldienst** (BaP) Dipl.-Ing. Helmut Blönnigen (13. 6. 66), Dipl.-Ing. Karlheinz Zeise (13. 6. 66);

zum **Baurat im technischen Schuldienst** (BaL) Baurat im techn. Schuldienst z.A. Dipl.-Ing. Helmut Ohnacker (18. 7. 66).

#### k) Staatliche Ingenieurschulen für Bauwesen in Darmstadt

ernannt

zu **Bauräten im technischen Schuldienst** z.A. (BaP) Dipl.-Ing. Gerold Theileis (13. 6. 66), Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Portmann (8. 6. 66);

zum **Hausmeister** Hausmeister z.A. Ernst Sokol (22. 8. 66 — BaL).

#### Staatl. Ingenieurschule für Bauwesen Idstein

ernannt

zum **Regierungsinspektor** (BaL) Regierungshauptsekretär z.A. Karl Düe (20. 8. 66).

#### Staatl. Ingenieurschule für Bau- und Vermessungswesen Frankfurt/M.

ernannt

zum **Oberbaurat i.t.S.** Baurat i.t.S. Dipl.-Ing. Klaus Strehlow (6. 9. 66).

#### l) Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen, Kassel

ernannt

zum **Oberbaurat i.t.S.** Baurat i.t.S. Dipl.-Ing. Adelbert Behrje (25. 7. 66).

**Staatliche Ingenieurschule — Polytechnikum — Friedberg**

ernannt

zum **Hausmeister** z.A. Helmut Kröger (1. 9. 66 — BaP);  
zum **Oberbaurat i.t.S.** Baurat i.t.S. Dipl.-Ing. Helmut Csak (7. 9. 66).

**m) Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen Darmstadt**

ernannt

zum **Baurat i.t.S.** (BaL) Baurat i.t.S. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Jansen (19. 7. 66);  
zum **Studienrat** (BaL) Studienrat z.A. Dipl.-Kfm. Peter von dem Hagen (28. 7. 66).

**Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen Frankfurt**

ernannt

zu **Bauräten i.t.S. z.A.** Dipl.-Ing. Jacek Rutkowski (1. 9. 66 — BaP), Dipl.-Ing. Carl Mangelsdorff (1. 9. 66 — BaP), Dipl.-Math. Günter Klein (1. 9. 66 — BaP).

**n) Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen Kassel**

ernannt

zu **Bauräten i.t.S. z.A.** (BaP) Dipl.-Ing. Friedrich-Carl Prinz zu Waldeck und Pyrmont (13. 6. 66), Dipl.-Ing. Joachim Dietrich (26. 7. 66);  
zum **Oberbaurat i.t.S.** Baurat i.t.S. Dipl.-Ing. Hans Werner Stange (5. 9. 66).

**o) Hessisches Landesmuseum Darmstadt**

ernannt

zum **Kustos zur Anstellung** (BaP) Herr Dr. Wolfgang Beeh (1. 6. 66).

**p) Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Bad Homburg v.d.H.**

ernannt

zum **Gartenbaurat** (BaL) Gartenbaurat z.A. Dr. Alfred Hoffmann (2. 6. 66);  
zum **Schloßoberaufseher** die Schloßaufseher August Homburg (19. 8. 66), Heinrich Eskuche (29. 8. 66);

in den **Ruhestand** getreten wegen Erreichens der Altersgrenze

Schloßverwalter Richard Schreiner (Ende des Monats Februar 1966);

entlassen auf eigenen Wunsch

Regierungssekretär Erich Hartmann (30. 6. 1966).

**Saalburgmuseum**

Versetzt an das Deutsche Archäologische Institut  
Direktor Dr. Hans Schönberger (1. 9. 66).

**q) Hessische Landesbibliothek Fulda**

ernannt

zur **Bibliotheksoberinspektorin** Bibliotheksinspektorin Hildegard von Loefen (18. 7. 66);  
zum **Regierungsinspektor z.A.** Verw.-Angestellter Hans Sperzel (1. 7. 66).

**r) Hessische Landesbibliothek Wiesbaden**

ernannt

zum **Regierungssekretär** (BaL) Reg.-Sekretär z.A. Wolfgang Berkel (20. 7. 66).

**s) Landeskonservator von Hessen**in den **Ruhestand** versetzt auf eigenen Antrag

Konservator Dr. Max Herchenröder (Ablauf des Monats Juni 1966).

**t) Staatstheater Kassel**in den **Ruhestand** versetzt auf eigenen Wunsch

Theaterhauptsekretär Alfred Grohmann (30. 6. 1966), Kammermusik Otto Geese (31. 8. 1966).

**u) Pädagogisches Fachinstitut Fulda**

ernannt

zu **Oberstudienräten** die Studienräte Franz Thiemel (21. 6. 66), Wilhelm Fürbeth (22. 7. 66), Karl-Heinz Löwer (22. 7. 66);  
zur **Studienrätin** (BaL) Stud.-Ass. Gertrude Lowien (22. 7. 66);

zum **Studienrat** (BaL) Stud.-Ass. Günter Jacobi (19. 7. 66);  
zum **Studienrat z.A.** Hans-Joachim Landmann (17. 12. 65);  
zum **Regierungsüberinspektor** Regierungsinspektor Franz Peter Sachs (14. 7. 66).

**v) Pädagogisches Fachinstitut Jugenheim**

ernannt

zu **Oberstudienräten** die Studienräte Dr. Harald Riebe (16. 6. 66), Dr. Klaus Langner (13. 6. 66), Philipp Knell (30. 6. 66);  
zur **Oberstudienrätin** Studienrätin Martha Greiner (28. 6. 66);  
zum **Studienrat** Volks- u. Realschulrektor Wilhelm Andres (12. 8. 66);  
zu **Studienräten** Realschulkonrektor Kurt Hauschild (29. 8. 66), Lehrer Friedrich Emig (29. 8. 66), Lehrer Heinz Maruhn (30. 8. 66), Studienrat z.A. Berthold Steines (2. 9. 66 — BaL);  
zu **Studienrätinnen** die Lehrerinnen Emma Domröse (2. 9. 66), Maria-Ursula Kühn (30. 8. 66).

**w) Pädagogisches Fachinstitut Kassel**

ernannt

zu **Oberstudienräten** die Studienräte Stephan Freiger (25. 6. 66), Wilhelm Blumenstein (27. 6. 66), Hans Joachim Peter (30. 6. 66);  
zur **Lehrerin** (BaL) apl. Lehrerin Traute Frahnert (2. 11. 65).

**x) Pädagogisches Fachinstitut Wiesbaden**

ernannt

zum **Oberstudienrat** Studienrat Heinz Knab (28. 6. 66);  
zur **Studienrätin** Konrektorin Annemarie Wendel (29. 8. 66);  
zum **Studienrat z.A.** Fachlehrer Hans Wolfgang Spemann (1. 9. 66 — BaP).

**y) Hauptstaatsarchiv Wiesbaden**

ernannt

zum **Regierungsinspektor z.A.** (BaP) Verwaltungsangestellter Fridolin Kilian (1. 7. 66).

**z) Staatsarchiv Marburg**

ernannt

zum **Regierungsüberarchivrat** Reg.-Archivrat Dr. Claus Cramer (30. 6. 66);

zum **Regierungsinspektor z.A.** (BaP) Verwaltungsangestellter Ernst Reith (1. 7. 66).

**Der Hessische Kultusminister**

Z I 2 — 050/35 — 65 — 52 —

StAnz. 42/1966 S. 1333

**b) Regierungsbezirk Darmstadt****Volksschulen**

ernannt

zu **apl. Lehrern/innen** unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf:

die Lehramtsbewerber/innen: Ortrud Klaus, Grebenhain (28. 6. 1966); Siegfried Grenz, Angersbach (1. 7. 1966); Lothar Rühl, Homburg/OHM (4. 7. 1966); Siegrid Schmidt, Glashütten (16. 6. 1966); Hans Joachim Schroeder, Lämmerspiel (13. 6. 1966); Gisela Buhl, Offenbach am Main (22. 6. 1966); Frithjof Kretschmar, Langen (17. 2. 1966); Hellmut Eigenbrodt, Seeheim (1. 7. 1966); Monika Greuel, Heppenheim (10. 6. 1966); Sieghilde Grolig, Lampertheim (15. 6. 1966); Dieter Melchior, Lampertheim-Hüttenfeld (20. 6. 1966); Inge Slabon, Georgenhausen-Zeilhard (6. 6. 1966); Ingrid Leipold, Gernsheim (20. 6. 1966); Heide Wirth, Heppenheim a. d. B. (1. 7. 1966); Marlis Wollnik, Dreieichenhain (11. 6. 1966); Anton Uttendorfer, Zwingenberg (16. 6. 1966); Günther-Dietrich Glatzel, Kelsterbach (24. 6. 1966); Gerd Thierolf, Dreieichenhain (8. 6. 1966); Helga Holler, Langen (14. 6. 1966); Joachim Appel, Muschenheim (2. 7. 1966); Christel Form, Darmstadt (20. 6. 1966); Marianne Grohnert, Nieder-Ohmen (27. 6. 1966); Annegret Jacobi, Lampertheim (27. 6. 1966); Doris Rödel, Neckarsteinach (15. 6. 1966); Ilse Eichhorn-Götz, Zwingenberg (16. 6. 1966); Friedrich Kopp, Trösel (11. 6. 1966); Erhard Peil, Hirzenhain (1. 7. 1966); Barbara Scheller, Viernheim (27. 6. 1966); Dieter Leinweber, Gießen (2. 7. 1966); Günther Janz, Homberg/Ohm (28. 6. 1966); Jürgen Hertsch, Griesheim (1. 7. 1966); Ursula Jansen, Darmstadt (14. 6. 1966); Mechthild Leichsenring, Heppenheim (1. 7. 1966); Thekla Rogler, Gernsheim (1. 7. 1966); Bärbel Metzger, Zwingenberg (13. 6. 1966); Elisabeth Judas, Hofheim (1. 7. 1966); Peter Fehr, Neckarsteinach (20. 6. 1966);

Wilfried Koch, Bensheim (1. 7. 1966); Hans Schupp, Leeheim (1. 7. 1966); Karl Philipp Roth, Stockstadt (10. 6. 1966); Ursula Riede, Viernheim (1. 7. 1966); Heidelinde Pöcker, Bürstadt (20. 6. 1966); Ingrid Roßmann, Fürth i. Odw. (10. 6. 1966); Heimit Vollmöller, Rixfeld (15. 7. 1966); Kurt Dörr, Storn-dorf (4. 7. 1966); Ute Geiß, Darmstadt (11. 6. 1966); Maria-Anna Glitsch, Wallenrod (28. 6. 1966); Wendelin Kolbe, Langen (18. 6. 1966); Gerlinde Kraus, Offenbach am Main (28. 7. 1966); Rosemarie Lais, Ginsheim (29. 6. 1966); Heidrun Knorr, Ranstadt (13. 7. 1966); Gerd Langendorf, Gräfenhausen (30. 6. 1966); Sibylle Kühn, Lampertheim (4. 7. 1966); Brigitte Naegler, Zwingenberg (1. 7. 1966); Adelheid Jäger, Hausen (15. 6. 1966); Elke Speer, Obertshausen (15. 6. 1966); Gudrun Rieger, Langen (10. 6. 1966); Dietlind Kurz, Neu-Isenburg (15. 6. 1966); Günter Kothe, Neckarsteinach (8. 7. 1966); Peter Kipp, Glauberg (18. 7. 1966); Renate Göbel, Steinbach (1. 7. 1966); Adolf Erd, Bürstadt (2. 7. 1966); Hans Weber, Bad König (29. 6. 1966); Horst Eckert, Mörlenbach (5. 7. 1966); Wilhelm Willand, Groß-Umstadt (20. 6. 1966); Sigrid Kollak, Walldorf (22. 6. 1966); Hans Dieter Fischer, Kefenrod (29. 6. 1966); Hilde Hollnagel, Offenbach am Main (21. 6. 1966); Sigrid Simon, Obertshausen (1. 7. 1966); Regina Wirbelauer, Bürstadt (14. 7. 1966); Regine Ney, geb. Berndt, Darmstadt (4. 7. 1966); Friedegund Heinzmann, Waldmichelbach (18. 7. 1966); Eva Quack, Lorsch (5. 7. 1966); Uta Sommer, Offenbach am Main (23. 6. 1966); Hannelotte Hartel, Allendorf (Lda.) (13. 7. 1966); Helga Haas, Hofheim (1. 7. 1966); Hartmuth Schnert, Rai-Breitenbach (2. 7. 1966); Ellen Rückert, Lampertheim (27. 6. 1966); Jürgen Ritter, Weiterstadt (21. 6. 1966); Christa Kremer, Hainstadt (1. 7. 1966); Wilhelm Weichel, Höchst i. Odw. (1. 7. 1966); Dieter Semmler, Groß-Rohrheim (27. 6. 1966); Heinz Bert, Reinheim (25. 6. 1966); Isolde Koch, Rüsselsheim (1. 7. 1966); Jürgen Rahn, Waldmichelbach (28. 6. 1966); Katharina Seydaack, Lorsch (2. 7. 1966); Helga Simon, Jügesheim (11. 7. 1966); Rainer Friedrich, Darmstadt (23. 6. 1966); Marianne Gehbauer, Mühlheim (15. 6. 1966); Gabriele Friedrich, Zell (27. 6. 1966); Renate Folz, Sprendlingen (21. 6. 1966); Roswitha Emmert, Schotten (24. 6. 1966); Monika Frenkel, Offenbach am Main (13. 6. 1966); Barbara Schubert, Mainflingen (27. 6. 1966); Roland Schmidt, Kelsterbach (1. 7. 1966); Barbara Schmidt, Echzell (8. 7. 1966); Gudrun Wiltshko, Bürstadt (23. 6. 1966); Jutha Ludzoweit, Rai-Breitenbach (2. 7. 1966); Brigitte Neumann, Trebur (1. 7. 1966); Margarete Mengel, Schotten (1. 7. 1966); Peter Bachmann, Grebenhain (16. 6. 1966); Michael Schott, Offenbach am Main (1. 7. 1966); Krista Günther, Grebenau (12. 7. 1966); Heinz Krüger, Neu-Isenburg (1. 7. 1966); Gunhild Kanter, Obertshausen (14. 7. 1966); Gerd Keller, Babenhausen (1. 7. 1966); Jutta Krüger, Groß-Gerau (1. 7. 1966); Helga Wagner, Viernheim (18. 7. 1966); Margot Taschner, Offenbach am Main (29. 6. 1966); Hans Jürgen Ewald, Büttelborn (1. 7. 1966); Margot Dahms, Mörlenbach (29. 6. 1966); Renate Krumb, Jügesheim (30. 6. 1966); Renate Kalbe, geb. Bruhn, Urberach (22. 6. 1966); Almut Büttner, Rüsselsheim-Haßloch (13. 6. 1966); Ute Parent, Rüsselsheim (1. 7. 1966); Jutta Bänfer, Dieburg (20. 6. 1966); Heidrun Staisch, Hausen (22. 7. 1966); Rosemarie Brandin, Dauernheim (2. 7. 1966); Ingrid Haack, Laubach (28. 6. 1966); Helga Bastian, Herbstein (1. 7. 1966); Karin Funk, Ober-Wöllstadt (14. 7. 1966); Hannelore Schardt, Darmstadt (24. 6. 1966); Doris Rick, Walldorf (1. 7. 1966); Carl-Heinz Rohde, Dietzenbach (1. 7. 1966); Hubert Weiland, Offenbach am Main-Bieber (14. 6. 1966); Gerhard Maaß, Unter-Abtsteinach (1. 7. 1966); Frieder Blümner, Ginsheim (21. 6. 1966); Sigrid Wagner, Homberg (Ohm) (4. 7. 1966); Inge Sommer, Ortenberg (13. 7. 1966); Helmut Grimm, Hain-Gründau (2. 7. 1966); Ursula Dewald, Bürstadt (21. 7. 1966); Jutta Weigt, Unter-Blockenbach (1. 7. 1966); Cläre Bender, Lampertheim (2. 7. 1966); Brigitte Berger, Rimbach (1. 7. 1966); Helmut Schwarzenberger, Walldorf (1. 7. 1966); Günter Schmitt, Trösel (1. 7. 1966); Ansgar Erich Rößling, Rüsselsheim (1. 7. 1966); Herbert Remdich, Schaaflheim (22. 7. 1966); Heidemarie Wüst, Darmstadt (26. 7. 1966); Heidrun Feick, Groß-Felda (15. 7. 1966); Barbara Mohr, Homberg (Ohm) (12. 7. 1966); Elke Schäfer, Offenbach am Main (8. 7. 1966); Günter Fischer, Rüsselsheim-Haßloch (1. 7. 1966); Dietger Wirths, Waldmichelbach (19. 7. 1966); Helga Müller, Bad Nauheim (10. 6. 1966); Rolf Bergmann, Nieder-Eschbach (1. 7. 1966); Brigitte Frank, Heidenbergen (1. 7. 1966); Werner Zinn, Beerfelden (15. 7. 1966); Hans Jung, Dieburg (1. 7. 1966); Barbara Heil, Gambach (3. 7. 1966); Hans Sachs, Schaaflheim (21. 6. 1966); Jürgen Reiser, Groß-Eichen (2. 7. 1966); Wolfgang Jantzen, Lich (29. 6. 1966); Roselinde Schön, Gedern (6. 7. 1966); Harald Aschoff, Jügesheim (15. 6. 1966); Heinrich Häuser, Nieder-Wöllstadt (13. 6.

1966); Horst Schuh, Babenhausen (1. 7. 1966); Wolfgang Pfaff, Romrod (5. 7. 1966); Roswitha Betz, Groß-Felda (8. 7. 1966); Heidemarie Wrosch, Echzell (13. 7. 1966); Ferdinand Kosch, Fürth (10. 6. 1966); Udo Ilge, Gießen (17. 8. 1966); Ulrich Meißner, Ulrichstein (6. 7. 1966); Ingeborg Schneeweis, Altenstadt (1. 7. 1966); Eveline Mank, Gießen (5. 7. 1966); Sigrid Schlack, Stockhausen (1. 8. 1966); Adelheid Brückmann, Seibelsdorf (12. 7. 1966); Rita Schmidt, Lang-Göns (4. 7. 1966); Heidemarie Blum, Nauheim (17. 8. 1966); Eva-Maria Schneider, Nieder-Ramstadt (28. 6. 1966); Ingrid Bernhardt, Wixhausen (1. 7. 1966); Gisela Späthe, Pfungstadt (1. 7. 1966); Herbert Trietsch, Pfungstadt (14. 6. 1966); Ulrich Becker, Pfungstadt (13. 6. 1966); Almut Schmitz, Viernheim (13. 7. 1966); Margarete Steinbach, Bensheim (19. 7. 1966); Doris Löffler, Viernheim (11. 8. 1966); Helga Haas, Hofheim (1. 7. 1966); Gert Stumpf, Nieder-Ohmen (30. 6. 1966); Ingeborg Brauer, Düdelsheim (1. 7. 1966); Renate Brauner, Kefenrod (2. 7. 1966); Elke Dahmer, Schotten (12. 7. 1966); Ursula Roth, Lämmerspiel (13. 6. 1966); Maiken Davids, Langen (14. 6. 1966); Hans Jürgen Centner, Langen (1. 7. 1966); Barbara Thyssen, Neu-Isenburg (5. 7. 1966); Dieter Bender, Neu-Isenburg (8. 7. 1966); Karin Weber, Neu-Isenburg-Gravenbruch (1. 7. 1966); Jan Heinrich Hartmann, Seligenstadt (20. 6. 1966); Heike Zerbst, Sprendlingen (29. 6. 1966); Adelheid Scherer, Sprendlingen (1. 7. 1966); Albert Schobbe, Steinheim (1. 7. 1966); Gerhard Appenheimer, Steinheim (1. 7. 1966); Inge Rohjans, Lampertheim (11. 7. 1966); Wolfgang Richter, Echzell (16. 7. 1966); Ulrich Grau, Friedberg (2. 7. 1966); Hans-Dieter Rudolph, Hungen (29. 6. 1966); Jürgen Golle, Hörgenau (17. 8. 1966); Jürgen Ott, Offenbach am Main (30. 6. 1966); Brigitte Loos, Altenstadt (8. 6. 1966); Renate Trojan, Stockheim (13. 7. 1966); Hiltrud Welcker, Gelnhaar (1. 7. 1966); Hildegard Paterok, Lampertheim (17. 8. 1966); Ute Raber, Gießen (28. 6. 1966); Inge Valta, Babenhausen (15. 6. 1966); Vera Lindner, Dieburg (1. 7. 1966); Waltraud Balsam, Ober-Roden (28. 6. 1966); Gertrud Axel, Ober-Roden (27. 6. 1966); Manfred Weidmann, Dieburg (1. 7. 1966); Hans Wichmann, Groß-Zimmern (1. 7. 1966); Heidrun Schmitt, Rommelhausen (20. 6. 1966); Marie-Luise Schäfer, Rimbach (17. 8. 1966); Gisela Krey, Hofheim (11. 8. 1966); Christa Koch, Pfaffen-Beerfurth (19. 7. 1966); Helma Rolfs, Ranstadt (8. 7. 1966); Gudrun Fischer, Viernheim (1. 8. 1966); Günter Franken, Rixfeld (1. 12. 1965); Peter Fiolka, Friedberg (1. 7. 1966); Elisabeth Lübbermann, Lampertheim (15. 6. 1966); Dietlind Brauburger, Dornheim (15. 6. 1966); Reinhold Lannert, Waldmichelbach (12. 8. 1966); Hildegard Rakousky, Groß-Zimmern (25. 7. 1966); Bärbel Nabersberg, Annerod (24. 6. 1966); Barbara Grunert, Gernsheim (17. 8. 1966); Erika Stürzebecher, Goddelau (17. 8. 1966); Barbara Schnatze, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Erdmuthe Blum, Schlitz (1. 9. 1966); Franz Fischer, Hausen (19. 7. 1966); Adele Jarck, Jügesheim (21. 6. 1966); Klaus-Dieter Parr, Groß-Felda (28. 6. 1966); Hannelore Graf, Semd (1. 9. 1966); Barbara Wirbelauer, Erzhausen (17. 8. 1965); Erika Riek, Unterflockenbach (1. 8. 1966); Gerhard Siegel, Mörfelden (17. 8. 1966); Barbara Hoenisch, Obertshausen (3. 8. 1966);

die Lehrerinnen im Angestelltenverhältnis Renate Wolf, Neu-Isenburg (17. 8. 1966); Paula Elisabeth Seiler, Gießen (15. 4. 1966);

der Lehrer im Angestelltenverhältnis Wilhelm Folberth, Seligenstadt (15. 8. 1966);

die Lehrerin z. A. (BaP) des Landes Niedersachsen Rosemarie Menke, Mörfelden (4. 8. 1966);

zu apl. Fachlehrerinnen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf

die Lehramtsbewerberinnen Brigitte Kraft, Raunheim (17. 8. 1966); Hedwig Kroh, Gießen (6. 9. 1966);

zu apl. Lehrerinnen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

die ehemaligen apl. Lehrerinnen Waltraut Marianne Gruber, Raunheim (4. 7. 1966); Inge Niemann, Langen (24. 8. 1966); Hedwig Wichert, Darmstadt (1. 9. 1966);

die Lehrerin im Angestelltenverhältnis Ruth Vershofen, Klein-Gerau (25. 3. 1966);

zu Lehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit

die apl. Lehrer/innen (BaP) Herbert Kröll, Kaichen (16. 8. 1966); Dora Klara Weissenborn, Bönstadt (15. 8. 1966); Sieg-

linde Berg, Rüsselsheim (16. 6. 1966); Ingrid Koppe, Gießen (16. 8. 1966); Gabriele Klepzig, Düdelsheim (24. 8. 1966); Ortrud Matern, Burg-Gemünden (15. 9. 1966); Ruthlinde Jänicke, Darmstadt (12. 9. 1966); Mechthild Nubert, Offenbach am Main (13. 9. 1966); Charlotte Richter-Elsner, Grebenau (17. 8. 1966); die ehemalige Lehrerin Hildegard Kraus, Mühlheim (16. 6. 1966); die Lehrerin a. D. Anna Ganz, Biblis (5. 9. 1966);

zur **Hauptlehrerin** (—) die Lehrerin (BaL) Maria Hummel, Hambach (29. 7. 1966);

zur **apl. Sonderschullehrerin** (—) die apl. Lehrerin Hannelore Löttsch, Darmstadt (23. 8. 1966);

zu **Sonderschullehrern/innen** unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit die Lehrer (BaP) Herbert Krautwurst, Offenbach am Main (12. 7. 1966); Dieter Ballmann, Assenheim (18. 8. 1966); die apl. Lehrerinnen (BaP) Barbara Ortraud Gohl, Gießen (20. 7. 1966); Ilse Eberhard, Heppenheim (12. 8. 1966);

zu **Realschullehrern/innen** unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit die Lehrerinnen (BaP) Christa Reith, Alsfeld (19. 7. 1966); Ursula Abb, Mühlheim (31. 5. 1966); Gertrud Wienholtz, Nieder-Florstadt (9. 5. 1966); die apl. Realschullehrerin (BaP) Brigitte Putze, Gernsheim (17. 8. 1966);

zu **apl. Realschullehrern** unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe die apl. Lehrer (BaW) Willi Karl Schäfer, Groß-Umstadt (26. 7. 1966); Karl Ludwig Wolfgang Schmitt, Birkenau im Odenwald (26. 7. 1966);

zu **apl. Realschullehrern** (—) die apl. Lehrer (BaP) Karl Specht, Darmstadt-Eberstadt (18. 7. 1966); Udo Heiß, Lauterbach (17. 8. 1966); Wilhelm Hegele, Erbach (Odw.) (17. 8. 1966); Ernst Dammrich, Alsfeld (14. 9. 1966);

zu **Realschullehrern/innen** (—) die Lehrer/innen (BaL) Alfons Pfeiffer, Jügesheim (30. 6. 1966); Rudolf Weigel, Gießen (20. 7. 1966); Gottfried Grünwald, Erbach (Odw.) (10. 8. 1966); Ewald Möckel, Friedberg (17. 8. 1966); Heinfried Blum, Gedern (25. 7. 1966); Heinz-Albrecht Caspar, Darmstadt (16. 8. 1966); Paul Heusohn, Gedern (17. 8. 1966); Herbert Hartung, Michelstadt (17. 8. 1966); Franz Josef Honecker, Friedberg (16. 8. 1966); Ruth Winterscheid, Großen-Linden (23. 8. 1966); Rudolf Faecke, Bürstadt (5. 9. 1966);

zu **Konrektoren** (—) die Lehrer (BaL) Manfred Bleser, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Hans-Joachim Ruppenthal, Groß-Felda (31. 8. 1966);

zu **Volks- und Realschulkonrektoren/innen** (—) die Realschullehrer (BaL) Sigmund März, Bürstadt (31. 8. 1966); Kurt Thiel, Gießen-Stadt (15. 8. 1966); die Konrektorin (BaL) Wilma Volk, Bensheim a. d. B. (20. 6. 1966);

zu **Rektoren** (—) die Hauptlehrer (BaL) Ludwig Lipski, Darmstadt-Eberstadt (7. 6. 1966); Horst Ludwig, Offenbach am Main (14. 9. 1966); die Konrektoren (BaL) Heinrich Dambmann, Offenbach am Main (29. 8. 1966); Wilhelm Kühn, Offenbach am Main (17. 8. 1966);

zu **Volks- und Realschulkonrektoren** (—) die Rektoren (BaL) Rudolf Koob, Darmstadt (29. 7. 1966); Helmut Sturm, Viernheim (30. 6. 1966);

zu **Schulräten** (—) die Rektoren (BaL) Hans Risse, Gießen (30. 8. 1966); Alwin König, Alsfeld (31. 8. 1966); Fritz Schmidt, Groß-Gerau (30. 8. 1966);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Probe die apl. Lehrer/innen (BaW) Manfred Leo Rütten, Mainflingen (30. 6. 1966); Volker Feick, Bensheim (9. 7. 1966); Antonia Billig, Sprendlingen (11. 5. 1966); Margit Gade, Dudenhofen (1. 7. 1966); Elisabeth Anders, Hainstadt (3. 7. 1966); Helga Ibach, Froschhausen (30. 6. 1966); Erika Gravenhorst, Steinheim (30. 6. 1966); Rudi Beutel, Sprendlingen (6. 7. 1966); Karl-Heinz Kneußel, Jügesheim (5. 7. 1966); Hermine Kraus, Klein-Krotzenburg (6. 6. 1966); Edeltraut Peetz,

Klein-Krotzenburg (11. 5. 1966); Ingrid Hackmann, Jügesheim (4. 7. 1966); Sigrid Prinz, Rüsselsheim (5. 7. 1966); Christl Frese, Gießen (1. 8. 1966); Hans Nikolaus Bickel, Rüsselsheim (28. 7. 1966); Heinrich Reitz, Wixhausen (3. 8. 1966); Sigrun Janson, Gießen (10. 8. 1966); Leonarde Gusinde, Groß-Gerau (1. 8. 1966); Dieter Dort, Weitersheim (18. 8. 1966); Karl Rapp, Nieder-Klingen (9. 8. 1966); Alfons Maurer, Münster (11. 8. 1966); Herta Goetsch, Butzbach (27. 7. 1966); Renate Dohm, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Elke Fischer, Gustavsburg (17. 8. 1966); Hellmut Schütz, Rüsselsheim (17. 8. 1966); Erika Vohdin, Bischofsheim (8. 8. 1966); Dieter Berges, Trebur (12. 8. 1966); Christa Blank, Weiterstadt (17. 8. 1966); Ingrid Heinz, Groß-Zimmern (16. 8. 1966); Heinz Wolff, Dieburg (17. 8. 1966); Gertrud Blachnik, Dieburg (17. 8. 1966); Rita Hristow, Überau (16. 8. 1966); Günter Kreuzinger, Groß-Zimmern (16. 8. 1966); Christa Trettow, Dieburg (18. 8. 1966); Edeltraut Grün, Darmstadt-Arheilgen (17. 8. 1966); Helga Großkopf, Rüsselsheim (12. 8. 1966); Friedrich Ernst Dietz, Keisterbach (17. 8. 1966); Dieta Wagner, Ober-Schmitt (22. 8. 1966); Rudi Weck, Rodheim-Horloff (18. 8. 1966); Günther Dauth, Klein-Karben (24. 8. 1966); Oskar Klöppel, Betzenrod (23. 8. 1966); Holtrud Kaiser, Gambach (19. 8. 1966); Hildegard Gebel, Seeheim (25. 8. 1966); Christa Gerschläuer, Laubach (24. 8. 1966); Ursula Roth, Bad Vilbel (19. 8. 1966); Renate Lieser, Dreieichenhain (17. 8. 1966); Erika Traute Löber, Lardenbach (9. 8. 1966); Eberhard Göring, Höchst (Odw.) (17. 8. 1966); Olga Dietrich, Darmstadt (27. 8. 1966); Gerhard Alker, Nidda (23. 8. 1966); Bärbel Warstadt, Messel (19. 8. 1966); Anneliese Max, Groß-Umstadt (30. 8. 1966); Hans-Helmut Gampel, Darmstadt (26. 8. 1966); Willi Lauerspach, Eettinghausen (12. 8. 1966); Irma Hertwig, Darmstadt (27. 8. 1966); Edelgard Kluge, Neu-Isenburg (17. 8. 1966); Hans-Jörg Koraiweski, Zellhausen (26. 7. 1966); Elisabeth Katscher, Dreieichenhain (5. 8. 1966); Judith Hauser — Heß —, Spachbrücken (23. 8. 1966); Heinrich Friedrich Lang, Ober-Nauses (23. 8. 1966); Ursula Dächert, Groß-Bieberau (23. 8. 1966); Maria Kroll, Langen (17. 8. 1966); Marianne Greuser, Diethenbach (15. 8. 1966); Irmgard Höchsmann, Langen (16. 8. 1966); Karl Weber, Obertshausen (17. 8. 1966); Josef Schilling, Seligenstadt (17. 8. 1966); Edmund Peter Jakob, Groß-Umstadt (30. 8. 1966); Herbert Josef Jakob, Heubach (30. 8. 1966); Eckehard Colmar, Langstadt (30. 8. 1966); Josef Lach, Nieder-Roden (30. 8. 1966); Hans-Michael Wilutzki, Schaaheim (30. 8. 1966); Günter Wolter, Schaaheim (30. 8. 1966); Gisela Henel, Bad Vilbel (17. 8. 1966); Christel Huber, Nieder-Roden (30. 8. 1966); Günter Heil, Diebach (25. 8. 1966); Hans Krichbaum, Lorbach (24. 8. 1966); Dietrich Lanzrath, Rüsselsheim-Haßloch (20. 8. 1966); Brigitte Fischer, Wixhausen (25. 8. 1966); Gerlinde Rabenstein, Rüsselsheim (17. 8. 1966); Hermann Trettow, Harpertshausen (1. 9. 1966); Erhart Walter, Biblis (16. 8. 1966); Ilse Wacha, Hofheim (29. 8. 1966); Friedrich Lohnes, Niederrhausen (6. 9. 1966); Ingrid Dröslér, Bischofsheim (24. 8. 1966); Ingrid Mattern, Kirschhausen (17. 8. 1966); Hans Emmerich, Darmstadt-Arheilgen (2. 9. 1966); Rolf Baumhäkel, Lampertheim (19. 8. 1966); Werner Buick, Knoden (26. 8. 1966); Helmut Bundschuh, Viernheim (23. 8. 1966); Lucia Bugert, Viernheim (31. 8. 1966); Manfred Wilhof, Lorsch (17. 8. 1966); Hella Ebert, Darmstadt (1. 9. 1966); Hans Mader, Einhausen (17. 8. 1966); Hermann Josef Haas, Unter-Abtsteinach (26. 8. 1966); Walter Hausmann, Bensheim (17. 8. 1966); Ilsetraud Hamel, Reichenbach (17. 8. 1966); Inge Grauheding, Bürstadt (19. 8. 1966); Leo Bauer, Rüsselsheim-Haßloch (27. 8. 1966); Helga Wattendorf, Fürth (17. 8. 1966); Lisel Rühl, Lampertheim (19. 8. 1966); Gerd Kleinheins, Nieder-Eschbach (6. 9. 1966); Kurt Kowalke, Pfungstadt (7. 9. 1966); Monika Bauer, Bürstadt (30. 8. 1966); Elfriede Rindt, Viernheim (17. 8. 1966); Helene Streckfuß, Schotten (25. 8. 1966); Marie Fontagnier, Viernheim (19. 8. 1966); Günter Heckmann, Hirschhorn (31. 8. 1966); Harald Walter Werwatz, Hergershausen (13. 9. 1966); Adelgunde Rust, Steinbach (17. 8. 1966); Herta Kölsche, Ranstadt (13. 9. 1966); Werner Schönwolf, Darmstadt (12. 9. 1966); die Sonderschullehrerin (BaW) Isolde Schneider, Offenbach am Main (29. 8. 1966);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit die Lehrer/innen (BaP) Helga Reitz, Homberg (14. 7. 1966); Ingeborg Füllgraf, Biebesheim (21. 6. 1966); Rosemarie Morgenthal, Sprendlingen (5. 7. 1966); Robert Adrian, Hausen (1. 7. 1966); Sigrid von Kiesling, Neu-Isenburg (5. 7. 1966); Gertrud Bode, Groß-Gerau (13. 7. 1966); Hans Enders, Lengfeld (1. 8. 1966); Gertrud Neumann, Jügesheim (22. 7. 1966);

Hildegard Horn, Heuchelheim (17. 8. 1966); Siegrid Fenchel, Goddelau (17. 8. 1966); Rose-Marie Pieh, Goddelau (17. 8. 1966); Erika-Luise Kraell, Groß-Zimmern (16. 8. 1966); Helmtraud Bartussek, Groß-Gerau (17. 8. 1966); Martin Heinzl, Rüsselsheim (17. 8. 1966); Günter Mustereck, Goddelau (17. 8. 1966); Wolfgang Horn, Ober-Erlenbach (24. 8. 1966); Walter Morbitzer, Radmühl (24. 8. 1966); Karl Roick, Beienheim (24. 8. 1966); Edith Grill, Pfungstadt (4. 8. 1966); Werner König, Reinheim (30. 8. 1966); Friedrich König, Groß-Zimmern (30. 8. 1966); Ernelinde Knoch, Fränkisch-Crumbach (30. 8. 1966); Klara Bollinger, Groß-Bieberau (30. 8. 1966); Margarete Horre, Georgenhausen-Zeilhard (30. 8. 1966); Norbert Ludwig Heiser, Wahlen (30. 6. 1966); Heinz Erich Becker, Löhrbach (22. 8. 1966); Gudrun Wiedling, Lengfeld (6. 9. 1966); Robert Ruhmann, Groß-Zimmern (13. 9. 1966); Maria Pia Götz, Groß-Zimmern (13. 9. 1966); Werner Danz, Radheim (13. 9. 1966); Elfriede Amelung, Viernheim (9. 9. 1966); Gisela Brousek-Fischer, Bergheim (25. 8. 1966); Heinrich Brousek-Fischer, Büdingen (25. 8. 1966); Hugo Herzog, Brauerschwend (14. 9. 1966); Elisabeth Krausmann, Eppertshausen (15. 9. 1966); Kunz Pinther, Homberg (Ohm) (18. 8. 1966); Elfriede Reschabek, Bad Vilbel (14. 9. 1966); Oda Stanke, Schwarz (14. 9. 1966); Rudolf Gebert, Groß-Umstadt (21. 9. 1966);

die Realschullehrer (BaP) Georg Hahner, Darmstadt (29. 8. 1966); Gerhard Hey, Bensheim (17. 8. 1966); Erich Stötzel, Büdingen (2. 9. 1966); Horst Malewski, Groß-Umstadt (13. 9. 1966);

#### in den Ruhestand versetzt

die Lehrerinnen (BaL) Emma Christel Heinrich, Bensheim (mit Ablauf des Monats März 1966); Maria Uhl, Darmstadt (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Elisabeth Pfeiffer, Groß-Umstadt (mit Ablauf des Monats Mai 1966); die Lehrer (BaL) Walter Geist, Berstadt (mit Ablauf des Monats Mai 1966); Kurt Schnellbacher, Hetzbach (mit Ablauf des Monats März 1966); Heinrich Kaiser, Lauterbach-Rudlos (mit Ablauf des Monats April 1966); der Realschullehrer (BaL) Friedrich Back, Bürstadt (mit Ablauf des Monats März 1966); der Rektor (BaL) Kurt Heyden, Budesheim (mit Ablauf des Monats August 1966);

#### entlassen

die Lehrerinnen (BaL) Erika Habermann, Nieder-Eschbach (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Ursula Berg, Dreieichenhain (mit Ablauf des Monats März 1966);

die apl. Lehrerinnen (BaW) Renate Paul, Steinheim (15. 7. 1966); Ursula Buder, Bad König (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Doris Däther, Hainstadt (mit Ablauf des Monats März 1966); Johanna Margarete Knacke, Neckarsteinach (mit Ablauf des Monats August 1966);

der apl. Lehrer (BaW) Dieter Schmeiser, Bauschheim (mit Ablauf des Monats August 1966);

die apl. Lehrerinnen (BaP) Gudrun Kalbfleisch, Langen (mit Ablauf des Monats Juni 1966); Sigrid Jacoby, Ober-Ramstadt (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Uta Schick, Worfelden (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Rotraut Czernohorsky, Mörfelden (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Verena Bund, Trebur (mit Ablauf des Monats Juli 1966); Vera Krause, Gießen-Klein-Linden (mit Ablauf des Monats September 1966); Helgard Franke, Lorsch (mit Ablauf des Monats Juli 1966);

der apl. Lehrer (BaP) Walfried Adam Arras, Pfaffen-Beerfurth (mit Ablauf des Monats Juli 1966);

die Realschullehrerin (BaL) Barbara Werner, Jügesheim (mit Ablauf des Monats Mai 1966);

die apl. Realschullehrerin (BaP) Erika Kutny, Gießen (27. 7. 1966);

#### Berufs- und Berufsfachschulen

##### ernannt

zu Oberstudienräten/rätinnen (—)

die Studienräte/rätinnen (BaL) Ottilie Reich, Gießen (25. 7. 1966); Dr. Friedrich Schmitt, Rüsselsheim (27. 7. 1966); Elisabeth Malzi, Darmstadt (22. 7. 1966); Karl Hübner, Gießen (30. 7. 1966); Erich Schöps, Groß-Gerau (8. 8. 1966); Heinrich Rauber, Lauterbach (22. 7. 1966); Artur Altmann, Gießen (8. 8. 1966); Dr. Ludwig Wolf, Bensheim a. d. B. (6. 8. 1966); Lissy Wrzodek, Darmstadt (17. 8. 1966); Leonhard Giegerich,

Darmstadt (29. 7. 1966); Felicitas Kaiser, Darmstadt (17. 8. 1966); Paul Tielmann, Gießen (25. 7. 1966); Günther Pisters, Darmstadt (31. 8. 1966); Georg Hartung, Lampertheim (31. 8. 1966); Adolf Kaiser, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Heinz Kaiser, Bad Nauheim (31. 8. 1966); Hermann Metzler, Dieburg (31. 8. 1966); Hans Seidel, Darmstadt (18. 8. 1966); Hermann Brödel, Friedberg (12. 8. 1966); Walter Michel, Gießen (8. 9. 1966); Anneliese Otto, Gießen (30. 8. 1966); Herbert Göpfert, Darmstadt (30. 8. 1966); Maria-Luise Schlötel, Hausen (16. 8. 1966); Ursula Opper, Bensheim (31. 8. 1966); Heinrich Haas, Gießen (31. 8. 1966); Gerda Höland, Gießen (31. 8. 1966); Herbert Schaab, Bensheim (31. 8. 1966); Otto Wagner, Nidda (12. 9. 1966); Franz Kahlert, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Walter Kluge, Bensheim (31. 8. 1966); Charlotte Eschenhagen, Bensheim a. d. B. (31. 8. 1966); Harry Dittrich, Gießen (31. 8. 1966); Werner Pomsel, Darmstadt (31. 8. 1966); Wilhelm Klopp, Groß-Gerau (31. 8. 1966); Elisabeth Lehr, Darmstadt (31. 8. 1966); Friedrich Domes, Nidda (31. 8. 1966); Marie Klee, Darmstadt (1. 9. 1966); Emma Jost, Darmstadt (31. 8. 1966); Elisabeth Stenger, Hausen (31. 8. 1966); Karl Schulze, Bensheim (31. 8. 1966); Marie Kaupa, Darmstadt (31. 8. 1966);

zu Studienassessoren/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

die Assessoren/innen im Lehramt (BaW) Herbert Kogel, Gießen (20. 6. 1966); Dietrich Gerwin, Gießen (25. 7. 1966); Heinrich Lippitsch, Groß-Gerau (4. 8. 1966); Hermann Greinke, Butzbach (19. 8. 1966); Gertrud Cunz, Bensheim (3. 9. 1966);

zum Regierungsinspektor unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit

der Regierungsinspektor z. A. (BaP) Werner Thimian, Alsfeld (29. 7. 1966);

zur Jugendleiterin z. A. unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

die Jugendleiterin im Angestelltenverhältnis Elisabeth Neßler, Darmstadt, 1. 7. 1966);

zum Fachlehrer z. A. unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

der Fachlehrer im Angestelltenverhältnis Günther Gothe, Hausen (11. 8. 1966);

zum Fachschuloberlehrer z. A. unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

die technischen Leiter im Angestelltenverhältnis Karl Dick, Offenbach am Main (20. 7. 1966); Erwin Jenemann, Offenbach am Main (8. 8. 1966);

zum Studienrat unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit

die Studienassessoren (BaP) Wilhelm Paus, Gießen (17. 8. 1966); Ernst Stifter, Michelstadt (8. 9. 1966);

#### entlassen

die Studienassessorin (BaP) Gunhilde Erlach, Rüsselsheim (August 1966);

#### in den Ruhestand versetzt

die Studienrätin (BaL) Margarete Böhm, Hausen ((Juni 66);

#### Höhere Schulen

##### ernannt

zu Studienassessoren/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

die Assessoren/innen im Lehramt (BaW) Hans Wiegand, Darmstadt (25. 6. 1966); Heinrich Zech, Darmstadt (30. 6. 1966); Karl Heinz Schröder, Friedberg (20. 7. 1966); Willi Galifice, Darmstadt (5. 7. 1966); Rudolf Vogel, Rüsselsheim (30. 6. 1966); Horst Grundke, Neu-Isenburg (19. 7. 1966); Ingrid Witt, Rüsselsheim (20. 7. 1966); Gertrud Kruske, Offenbach am Main (22. 7. 1966); Doris Heuer, Friedberg (28. 1. 1966); Walter Winter, Spennlingen (12. 7. 1966); Marie Elisabeth Posselt, Seligenstadt (22. 7. 1966); Karl Heinz Bergsträsser, Groß-Bieberau (22. 7. 1966); Fritz Frebbsen, Groß-Umstadt (2. 8. 1966); Fritz Kraft, Friedberg (18. 7. 1966); Dieter Alt, Alsfeld (27. 6. 1966); Ingeborg Weber, Alsfeld (18. 4. 1966); Werner Meier, Gießen (17. 8. 1966); Ursula Morsheuser, Michelstadt (17. 8. 1966); Ingrid Schiffer, Mühlheim (20. 7. 1966); Ludger Schiffer, Mühlheim (19. 7. 1966); Erich Schwarzer, Friedberg (9. 8. 1966); Wolfgang Püchner,

Darmstadt (17. 8. 1966); Mechthild Butthus, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Rudolf Beringer, Heppenheim (19. 8. 1966); Hans Helmut Schad, Seeheim (18. 8. 1966); Horst Dingeldein, Bensheim (17. 8. 1966); Volker Heim, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Helga Umbreit, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Heinz Baginski, Bensheim (17. 8. 1966); Volkmar Weißert, Darmstadt (16. 8. 1966); Albert Schmidt, Seligenstadt (17. 8. 1966); Dieter Benczek, Lauterbach (10. 8. 1966); Helmut Benz, Darmstadt (17. 8. 1966); Veronika Wichert, Heppenheim (25. 7. 1966); Karl Wöll, Gernsheim (16. 8. 1966); Heinz Gaese, Bensheim (12. 8. 1966); Gerhard Schäfer, Rüsselsheim (18. 8. 1966); Hans Weber, Darmstadt (17. 8. 1966); Horst Bachmann, Bensheim (18. 8. 1966); Henrik Herrmann, Rüsselsheim (17. 8. 1966); Karl-Heinz Gärtner, Bensheim (13. 7. 1966); Gudrun Oswald, Michelstadt (22. 7. 1966); Klaus Petri, Friedberg (14. 7. 1966); Ingrid Gestrich, Neu-Isenburg (17. 8. 1966); Hildegard Gabriel, Sprendlingen (29. 7. 1966); Werner Horn, Seeheim (17. 8. 1966); Ewald Kirschner, Alsfeld (29. 7. 1966); Werner Bodensohn, Büdingen (17. 8. 1966); Wolfgang Müller, Gießen (28. 7. 1966); Rüdiger Heck, Darmstadt (21. 7. 1966); Renate Mittendorf, Offenbach am Main (5. 9. 1966); Helga Estor, Darmstadt (17. 8. 1966); Dieter Klawe, Friedberg (23. 8. 1966); Reinhard Krause, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Ursula Dick, Rüsselsheim (3. 9. 1966); Helga Falkewitz, Darmstadt (6. 9. 1966); Helga Fischer, Darmstadt (1. 9. 1966); Wolfgang Düffort, Offenbach am Main (2. 9. 1966); Brigitte Troester, Offenbach am Main (12. 9. 1966);

#### zu Oberstudienräten/innen (—)

die Studienräte/innen (BaL) Dr. Alfons Bien, Gedern (5. 7. 1966); Helmut Eitel, Darmstadt (2. 7. 1966); Helmut Keil, Darmstadt (23. 6. 1966); Karl Welter, Friedberg (2. 7. 1966); Dr. Heinrich Schäfer, Schotten (4. 7. 1966); Dr. Dagobert Karenberg, Darmstadt (25. 6. 1966); Georg Eimer, Gießen (30. 7. 1966); Rudolf Forster, Alsfeld (28. 7. 1966); Mathias Fuhrmann, Büdingen (1. 8. 1966); Walter Reh, Bad Nauheim (2. 7. 1966); Armin Bender, Gießen (14. 7. 1966); Werner Müller, Darmstadt (17. 8. 1966); Heinrich Metzler, Butzbach (17. 8. 1966); Heinz Mann, Neu-Isenburg (16. 8. 1966); Dr. Erich Menges, Friedberg (16. 8. 1966); Dr. Herbert Maier, Bad Nauheim (23. 7. 1966); Georg List, Darmstadt (17. 8. 1966); Wilhelm Lotz, Bad Nauheim (17. 8. 1966); Max Kehrmann, Hungen (12. 8. 1966); Georg Brand, Bensheim (5. 7. 1966); Dr. Margarete Ohlig, Offenbach am Main (16. 8. 1966); Josefa Lier, Bensheim (20. 8. 1966); Dr. Friedrich Oechler, Darmstadt (17. 8. 1966); Dr. Rudolf Mulch, Gießen (11. 8. 1966); Konrad Opitz, Gießen (11. 8. 1966); Erich Keller, Rimbach (17. 8. 1966); Adolf Echternacht, Gießen (15. 8. 1966); Heinrich Preußer, Darmstadt (17. 8. 1966); Ludwig Weiß, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Wilhelm Weis, Bensheim (17. 8. 1966); Hans Neuhaus, Gießen (12. 8. 1966); Hans Köhler, Michelstadt (17. 8. 1966); Hans Steil, Gießen (12. 8. 1966); Albert Kratz, Michelstadt (17. 8. 1966); Richard Stephan, Lauterbach (26. 8. 1966); Wilhelm Schaumburg, Nidda (17. 8. 1966); Dr. Heinrich Reibstein, Darmstadt (17. 8. 1966); Wilhelm Manke, Offenbach am Main (27. 8. 1966); Rudolf Lenz, Offenbach am Main (26. 8. 1966); Katharina Märthesheimer, Bensheim (26. 8. 1966); Dr. Marie-Luise Fingernagel, Friedberg (17. 8. 1966); Leo Rother, Heppenheim (17. 8. 1966); Dr. Arthur Szogs, Offenbach am Main (16. 8. 1966); Franz Pfaff, Langen (17. 8. 1966); Dr. Paul Sonnet, Darmstadt (17. 8. 1966); Dr. Lilli Seibold, Michelstadt (18. 8. 1966); Dr. Irmgard Paetzold, Darmstadt (26. 8. 1966); Adam Weber, Friedberg (13. 8. 1966); Alfred Wirth, Offenbach am Main (15. 8. 1966); Ernst Kleinschmidt, Waldmichelbach (27. 8. 1966); Klaus Werner, Seeheim (17. 8. 1966); Anna Fallner, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Rudolf Römer, Grünberg (15. 8. 1966); Dr. Rudolf Freymann, Friedberg (17. 8. 1966); Kurt Fresenius, Bad Nauheim (15. 8. 1966); Dr. Lothar Döhring, Büdingen (17. 8. 1966); Ernst Frommann, Gießen (11. 8. 1966); Walter Rohloff, Laubach (17. 8. 1966); Kurt Adler, Gedern (17. 8. 1966); Theodor Albrecht, Schotten (16. 8. 1966); Helmut Lehnung, Schotten (17. 8. 1966); Christian Friedmann, Groß-Gerau (17. 8. 1966); Dr. Elisabeth Burgund, Lauterbach (14. 8. 1966); Dr. Karl Heidt, Gießen (15. 6. 1966); Dr. Rudolf Diehl, Rüsselsheim (12. 8. 1966); Adolf Jöckel, Friedberg (12. 8. 1966); Walter Kunz, Langen (17. 8. 1966); Dr. Ernst Friedrich, Heppenheim (17. 8. 1966); Horst Bachler, Butzbach (13. 8. 1966); Günter Wesche, Darmstadt (17. 8. 1966); Dr. Ilse Weil, Büdingen (6. 8. 1966); Dr. Johannes Bayer, Bensheim (17. 8. 1966); Dr.

Heinrich Rothley, Alsfeld (12. 8. 1966); Wilhelmine Hensay, Gießen (27. 8. 1966); Robert Ewald, Gießen (26. 8. 1966); Elisabeth König, Darmstadt (27. 8. 1966); Wilhelm Erckmann, Langen (17. 8. 1966); Kurt Krüger, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Dr. Hermann Breyer, Darmstadt (27. 8. 1966); Wilhelm Bauer, Groß-Umstadt (12. 8. 1966); Dr. Karl Becker, Gießen (15. 8. 1966); Friedrich Bassner, Michelstadt (17. 8. 1966); Heinrich Berg, Bensheim (17. 8. 1966); Willi Becker, Friedberg (26. 8. 1966); Leonhard Rettig, Gernsheim (17. 8. 1966); Ernst Fischer, Neu-Isenburg (16. 8. 1966); Walter Kiescher, Darmstadt (17. 8. 1966); Dr. Ludwig Knöll, Rüsselsheim (26. 8. 1966); Hans Bertsch, Darmstadt (17. 8. 1966); Walter Brückner, Gießen (22. 8. 1966); Karl Bork, Groß-Bieberau (16. 8. 1966); Wilhelm Aff, Darmstadt (17. 8. 1966); Marie Bittner, Alsfeld (12. 8. 1966); Wilhelm Böhm, Groß-Umstadt (17. 8. 1966); Dr. Friedrich Indra, Gießen (17. 8. 1966); Walter Hach, Darmstadt (26. 8. 1966); Karl Hahn, Neu-Isenburg (17. 8. 1966); Karl Hallstein, Michelstadt (27. 8. 1966); Erich Hohmann, Michelstadt (26. 8. 1966); Wilhelm Fink, Heppenheim (27. 8. 1966); Jakob Dächert, Schlitz (26. 8. 1966); Leopold Wolf, Bensheim (26. 8. 1966); Hilde Schroth, Darmstadt, (16. 8. 1966); Walter Schröder, Langen (17. 8. 1966); Hans Friedel, Darmstadt (26. 8. 1966); Felix Donath, Offenbach am Main (26. 8. 1966); Karl Baider, Neu-Isenburg (31. 8. 1966); Dr. Philipp Boch, Groß-Gerau (31. 8. 1966); Rudolf Buschung, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Margarete Cremer, Neu-Isenburg (31. 8. 1966); Dr. Franz Wiesner, Dieburg (26. 8. 1966); Philipp Harlfinger, Alsfeld (27. 8. 1966); Walter Ranft, Gießen (31. 8. 1966); Oswald Reinhard, Beerfelden (27. 8. 1966); Dr. Kurt Kampf, Offenbach am Main (26. 8. 1966); Ernst Hornmann, Gießen (26. 8. 1966); Gertrud Hellwig, Darmstadt (27. 8. 1966); Otto Grund, Gernsheim (31. 8. 1966); Emil Reigl, Seligenstadt (31. 8. 1966); Willi Schadt, Alsfeld (27. 8. 1966); Max Probst, Alsfeld (27. 8. 1966); Dr. Martin Seifert, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Werner Zöllner, Rüsselsheim (17. 8. 1966); Dr. Heinrich Mann, Gießen (16. 8. 1966); Kurt Oppermann, Groß-Gerau (31. 8. 1966); Erwin Bartussek, Groß-Gerau (31. 8. 1966); Dr. Elisabeth Solf, Bensheim (29. 8. 1966); Dr. Wilhelm Metzger, Groß-Umstadt (26. 8. 1966); Herbert Zimmermann, Bensheim (20. 8. 1966); Hubert Weisner, Friedberg (12. 8. 1966); Heinrich Daum, Michelstadt (27. 8. 1966); Herwart Wollweber, Darmstadt (26. 8. 1966); Erich Trapp, Friedberg (16. 8. 1966); Dr. Martin Filla, Darmstadt (27. 8. 1966); Dr. Hedwig Eigenbrodt, Rüsselsheim (31. 8. 1966); Karl Herzbach, Groß-Umstadt (31. 8. 1966); Dr. Wilhelm Brauer, Butzbach (17. 8. 1966); Lothar Bach, Friedberg (31. 8. 1966); Friedrich Kaiser, Babenhausen (31. 8. 1966); Dr. Gertrud Knapp, Butzbach (26. 8. 1966); Manfred Krug von Nidda, Bad Nauheim (26. 8. 1966); Dr. Heinrich Hamel, Gießen (26. 8. 1966); Dr. Albert Debus, Rüsselsheim (31. 8. 1966); Dr. Karl Peteler, Gernsheim (31. 8. 1966); Dr. Erwin Breitwieser, Friedberg (31. 8. 1966); Heinrich Kranz, Darmstadt (27. 8. 1966); Dr. Erich Karg, Rüsselsheim (31. 8. 1966); Jakob Kissel, Heppenheim (31. 8. 1966); Philipp Kaffenberger, Darmstadt (31. 8. 1966); Erika Horn, Groß-Gerau (18. 8. 1966); Alexander Schlimmer, Darmstadt (17. 8. 1966); Dr. Kurt Schmidt, Offenbach am Main (17. 8. 1966); Dr. Hans Friedgé, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Therese Schorsch, Langen (17. 8. 1966); Heinrich Gischler, Seligenstadt (31. 8. 1966); Dr. Anneliese Döring, Groß-Gerau (31. 8. 1966); Philipp Heid, Heppenheim (31. 8. 1966); Hermann Röhrer, Rüsselsheim (31. 8. 1966); Gerhard Schaar-schmidt, Offenbach am Main (31. 8. 1966); Ludwig Dippel, Gernsheim (31. 8. 1966); Wilhelm Erb, Bensheim (31. 8. 1966); Dr. Hildegard Bödler, Rimbach (31. 8. 1966); Harald Taesler, Groß-Umstadt (31. 8. 1966); Anna Schütte, Gernsheim (26. 8. 1966); Annemarie Staudinger, Rüsselsheim (31. 8. 1966); Johannes Schneider, Offenbach am Main (15. 8. 1966); Wilhelm Schneider, Schlitz (17. 8. 1966); Liselotte Schmidt, Rüsselsheim (31. 8. 1966);

#### zu Studienräten/rätinnen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit

die Studienassessoren/in (BaP) Fredi Seip, Darmstadt (22. 6. 1966); Otto Müller, Friedberg (20. 7. 1966); Josef Seipel, Dieburg (15. 7. 1966); Gerhard Hörl, Viernheim (16. 8. 1966); Ilse Mißling, Gießen (23. 6. 1966); Günter Gehrke, Neu-Isenburg (16. 8. 1966); Hans Willy Nicklas, Darmstadt (22. 6. 1966);

der Verwaltungsangestellte Peter Küntzel, Bensheim (12. 8. 1966);

**zu Studienrätinnen (—)**

die Oberschullehrerinnen (BaL) Ursula von Witzleben, Seeheim (17. 8. 1966); Else Schörnich, Grünberg (18. 8. 1966);

**in den Ruhestand versetzt**

der Oberstudienrat (BaL) Dr. Wilhelm Metzger, Groß-Umstadt (März 1966);

**entlassen**

die Studienrätin (BaL) Waltraud Pabst, Rüsselsheim (mit Ablauf des Monats September 1966);

der Studienrat (BaL) Dr. Klaus Hansel, Darmstadt (mit Ablauf des Monats September 1966);

der Studienassessor (BaP) Wilfred Fenner, Darmstadt (mit Ablauf des Monats September 1966);

die Studienassessorin (BaP) Brigitte Weber, Nidda (mit Ablauf des Monats August 1966).

Darmstadt, 29. 9. 1966

**Der Regierungspräsident**  
II/1 — 71 08 (1)

*StAnz. 42/1966 S. 1335*

**d) Regierungspräsident in Wiesbaden****ernannt****zu Studienassessoren/innen (BaP)**

die Assessoren/innen im Lehramt (BaW) Reiner Ebner, Frankfurt am Main (17. 8. 1966); Brigitte Heinz, Frankfurt am Main (17. 8. 1966); Martin Kirmse, Oberursel (6. 9. 1966); Renate Zuhrt, Frankfurt am Main (12. 9. 1966);

**zu Studienräten/innen (BaL)**

die Studienassessoren/innen (BaP) Rolf Rose, Königstein (12. 8. 1966); Erika Ziegau, Usingen (17. 8. 1966); Gerhard Moos, Wiesbaden (23. 8. 1966); Kurt Buda, Hanau (1. 9. 1966); die Assessorin i. L. (BaW) Sieglinde Schneider, Königstein (13. 8. 1966);

**zu Oberstudienräten/innen**

die Studienräte/innen (BaL) Helmut Fuhr, Frankfurt am Main (8. 8. 1966);

am 17. 8. 1966: Georg Seibert, Limburg; Joachim Bertau, Wiesbaden; Hermann Schug, Frankfurt am Main; Margarete Hoffrichter, Frankfurt am Main; Albert Becker, Frankfurt am Main; Reinhold Martin, Frankfurt am Main; Karl Wilhelm Müller, Frankfurt am Main; Paul Zoll, Frankfurt am Main; Robert Schmidt, Frankfurt am Main; Waldemar Ledeganck, Frankfurt am Main;

am 18. 8. 1966: Dr. Werner Pfeiffer, Limburg;

am 20. 8. 1966: Walter Korsch, Frankfurt am Main;

am 22. 8. 1966: Dr. Johannes Rödiger, Frankfurt am Main; Eugen Straetling, Frankfurt am Main;

am 23. 8. 1966: Richard Franzmann, Wiesbaden;

am 25. 8. 1966: Dr. Friedrich Fritz, Wiesbaden; Dr. Fritz Wurzel, Wiesbaden; Dr. Benjamin Burlon, Limburg; Karl Wurm, Wiesbaden; Valentin Löhr, Limburg; Dr. Gertrud Jäger, Wiesbaden; Karl Theodor Rapp, Wiesbaden; Dr. Magdalena Trabert, Wiesbaden; Heinrich Bengard, Wiesbaden; Hans Bord, Wiesbaden; Georg Karl Kalb, Wiesbaden; Dr. Elisabeth Michel, Wiesbaden; Erich Kaatz, Wiesbaden; Ruth von Thielmann, Wiesbaden;

am 26. 8. 1966: Johannes Krause, Wiesbaden; Hans Kemp, Hadamar; Egon Janik, Hadamar; Heinz Lange, Wiesbaden; Dr. Walter Haacke, Wiesbaden; Elisabeth Dey, Frankfurt am Main; Sabine Heyl, Frankfurt am Main; Alfons Frießem, Geisenheim; Kurt Burghardt, Frankfurt am Main; Karl-August Nau, Limburg; Dr. Walter Gerstberger, Limburg; Dr. Gerhard Schellenberg, Usingen; Hans Metzler, Usingen; Willi Riemann, Wiesbaden; Werner Rudolph, Hofheim; Karl-Joseph Stahl, Hadamar; Hans-Werner Borns, Usingen; Irene Sangk, Hofheim; Herbert Fischer, Wiesbaden; Toni Graf, Wiesbaden; Dr. Rudolf Deuse, Limburg; Herbert Müller, Wiesbaden; Gottfried Kuch, Hadamar; Karl Herz, Hadamar; Leonore Nungesser-Milch, Wiesbaden; Eugen Stille, Limburg; Rolf Leuteritz, Wiesbaden; Ruth Buchholtz, Frankfurt am Main; Johanna Sachade, Frankfurt am Main; Heinz-Wilhelm Hill, Usingen; Heinz Reichardt, Limburg; Dr. Werner Steindecker, Hofheim; Dr. Wilfried Schwarz, Wiesbaden; Friedrich Wilhelm Stein, Limburg; Werner

Elies, Wiesbaden; Wilhelm Hausmann, Wiesbaden; Dr. Siegfried Demant, Hofheim; Elfriede Giersdorf, Wiesbaden; Dr. Erich Pelzl, Limburg; Dr. Aurelia Domes, Frankfurt am Main; Wilhelm Steffe, Wiesbaden; Gerhard Kanta, Limburg; Adele Voß, Geisenheim; Hermann Setzer, Geisenheim; Dr. August Lorey, Frankfurt am Main; Wilhelm Sehart, Frankfurt am Main; Irene Radau, Frankfurt am Main; Heinz Kissel, Hofheim; Gisela Fölber, Geisenheim; Otto Fritz, Frankfurt am Main;

am 27. 8. 1966: Herbert Lingsch, Wiesbaden; Karl Junior, Frankfurt am Main; Helene Sauer-Yhburg, Königstein; Karl-Heinz Schaub, Wiesbaden; Dr. Ingeborg Schreiber, Frankfurt am Main; Wilhelm Blume, Frankfurt am Main; Heinrich Schäfer, Schlüchtern; Karl Schäfer, Biedenkopf; Dr. Helmut Cellarius, Dillenburg; Dr. Heinrich Krieger, Weilburg; Walter Gudat, Schlüchtern; Emil Neubert, Bad Homburg; Hermann Kunz, Weilburg; Walter Poser, Oberursel; Dr. Rudolf Mainzer, Weilburg; Dr. Fritz Hasenritter, Gelnhausen; Herbert Thalemann, Frankfurt am Main; Artur Fischer, Wiesbaden; Martin Gauch, Wiesbaden; Karl Muth, Biedenkopf; Paul Evelbauer, Wiesbaden; Eugen Schmuck, Dillenburg; Anni Lippert, Frankfurt am Main; Alfred Richter, Frankfurt am Main; Dr. Hans Lorenz, Frankfurt am Main; Horst Rother, Frankfurt am Main; Walter Scheler, Frankfurt am Main; Paul Nieswandt, Frankfurt am Main; Otto Bethe, Frankfurt am Main; Ferdinand Bösch, Frankfurt am Main; Otto Gauler, Frankfurt am Main; Fritz Eisele, Frankfurt am Main; Dr. Charlotte Braun, Frankfurt am Main; Fritz Glöckner, Weilburg; Werner Konradt, Wiesbaden; Magda Friedrich, Frankfurt am Main; Ehrhardt Hoenemann, Frankfurt am Main; Walter Schinzel, Wiesbaden; Werner Ruhnke, Frankfurt am Main; Eberhard Heerde, Oberursel; Katharina Hansult, Dillenburg; Erich Hagen, Dillenburg; Dr. Gertraut Zickgraf, Schlüchtern; Josef Zierlinger, Wetzlar; Hans Meinhardt, Wiesbaden; Berta Zach, Schlüchtern; Anna Elisabeth Seibert, Frankfurt am Main; Edith Weiler, Frankfurt am Main; Dr. Erika Jansen, Hadamar; Dr. Walter Braun, Weilburg; Alfred Ulm, Wetzlar; Edward Weber, Bad Homburg; Karl Naegele, Gelnhausen; Adam Allmann, Bad Homburg; Alois Schwed, Gelnhausen; Franziska Menzel-Heinz, Dillenburg; Ottmar Adam, Bad Homburg; Dr. Fritz Nennstiel, Herborn; Helmut Rehner, Bad Homburg; Georg Bender, Bad Homburg; Ernst Brunotte, Bad Homburg; Hermann Stöppler, Weilburg; Dr. Malve Saß, Bad Homburg; Wilhelm Eidam, Gelnhausen; Karl Koch, Oberursel; Dr. Friedrich Schulz, Biedenkopf; Margarete Müller-Alberti, Dillenburg; Werner Giede, Herborn; Dr. Friedrich Wagemann, Wiesbaden; Dr. Johann Rebholz, Bad Homburg; Paul Härtel, Weilburg; Herwig Herrmann, Königstein; Walter Groß, Frankfurt am Main; Karl Döll, Wetzlar; Karl Heinrich Glaum, Wetzlar; Walter Diener, Wetzlar; Dr. Walter Bauer, Dillenburg; Hans Geißel, Wetzlar; August Lampas, Wetzlar; Dr. Otto Jöhrens, Wetzlar; Rudi Limmert, Dillenburg; Dr. Thusnelda Welser, Herborn; Clara Wurmbach, Dillenburg; Dr. Johannes Haubner, Somborn; Dr. Norbert Höbelheinrich, Wiesbaden; Dr. Margarete Schweitzer, Frankfurt am Main; Ernst Herrmann, Herborn; Dr. Ilse Johnne, Weilburg; Bruno Leuschner, Schlüchtern; Irmtraut Neurath, Schlüchtern; Margarete Koschate, Wetzlar; Herbert Fetter, Frankfurt am Main; Erich Herbst, Frankfurt am Main; Helmut Böttcher, Frankfurt am Main; Adolf Schmidt, Bad Homburg; Franz Schewina, Frankfurt am Main; Hermann Drechsler, Gelnhausen; Dr. Wolfgang Matthäus, Wetzlar; Peter Dormann, Wiesbaden; Dr. Annemarie Kaltenhäuser, Frankfurt am Main; Margarete Löwe, Bad Homburg; Ursula Bertau, Wiesbaden; Karl Bretl, Wiesbaden; Franz Josef Lehnhäuser, Königstein; Georg Weiß, Oberursel; Dr. Reimund Sander, Oberursel; Wilhelm Kahl, Oberursel; Johannes Kotoucz, Weilburg; Helmut Kirschner, Königstein; Erna Burchard, Gelnhausen; Karl Sedlak, Weilburg; Emil Menges, Dillenburg; Heinrich Ruppert, Bad Homburg; Ulrich Göb, Gelnhausen; Grete Goedecke, Weilburg; Hans-Georg Riebeling, Weilburg; Felix Baumann, Wiesbaden; Elfriede Ulmer, Wetzlar; Ortrud Neuls, Frankfurt am Main; Heinrich Knauff, Biedenkopf; Heinrich Goldmann, Bad Homburg; Hans Wildgrube, Bad Homburg; Hermann Melchert, Bad Homburg; Herbert Krause, Bad Homburg; Erika Michels, Königstein; Dr. Willi Müller, Weilburg; Georg Schirmers, Wetzlar; Dr. Hans Brand, Dillenburg; Werner Fischer, Wetzlar; Georg Benz, Weilburg; Waldemar Franz, Wetzlar; Hans Becker, Wetzlar; Paul Wich, Frankfurt am Main; Dr. Herbert Coffield, Frankfurt am Main;

am 28. 8. 1966: Georg Bartoschik, Biedenkopf; Dr. Gerhard Kirsten, Idstein; Gerda Schultz, Bad Homburg;

am 29. 8. 1966: Lotte Kasten, Biedenkopf; Walter Richter, Kronberg; Heinrich Pfeffer, Idstein; Werner Kuhn, Hanau; Dr. Josef Wenz, Idstein; Dr. Ernst Schrimpl, Hanau; Dr. Leo Mautner, Hanau; Eduard Rüffer, Hanau; Dr. Heinrich Lapp, Hanau; Ernst Steinke, Frankfurt am Main; Wilhelm Kallus, Frankfurt am Main; Dr. Clotilde Sennewaldt, Kronberg; Ernst Krause, Hanau; Hans Kluge, Hanau; Dorothea Zieske, Hanau; Hermann Müller, Hanau; Dr. Elisabeth Renner, Hanau; Dr. Ernst Ullmann, Idstein; Lisa Baacke, Idstein; Otto Hoffmann, Hanau; Maria Brühl, Hanau; Gudrun Gunther, Kronberg; Erwin Raab, Hanau; Alexander Grytz, Kronberg;

am 25. 8. 1966: Hans Joachim Baumann, Wiesbaden; Gertrude Gaul, Wiesbaden; Lisbeth Dirszus, Wiesbaden;  
am 30. 6. 1966: Hans Löwe, Hanau.

Wiesbaden, 27. 9. 1966

#### Der Regierungspräsident

II 3a-101-IIb — 8 b 06-03

StAnz. 42/1966 S. 1340

#### d) Regierungspräsident in Wiesbaden

ernannt

zu **Studienassessoren** (BaP) die Assessoren im Lehramt (BaW) Dietrich Quehl, Frankfurt/Main (30. 3. 66), Hans Neumann, Hofheim (6. 7. 66), Hans Bienmüller, Gelnhausen (5. 7. 66), Jürgen Bolling, Biedenkopf (4. 7. 66), Christiane Grawe, Frankfurt/Main (17. 8. 66), Dieter Closhen, Hanau (10. 8. 66), Helmut Hauch, Schlüchtern (15. 8. 66), Eva Hösch, Wiesbaden (17. 8. 66), Peter Erber, Hanau (17. 8. 66), Christine Gutberlet, Königstein (7. 8. 66), Luise Closhen, Hanau (1. 9. 66), Gert Meyer, Frankfurt/Main (1. 9. 66);

zu **Studienräten** (BaL) die Studienassessoren (BaP) Joachim Peuker, Wiesbaden (6. 4. 66), Jutta Euchner, Hofheim (18. 4. 66), Isolde Göhler, Herborn (19. 4. 66), Dr. Ilse Klee, Wetzlar (18. 4. 66), Ingeborg Pahn, Limburg (20. 4. 66), Dr. Reinhold Herrmann, Wiesbaden (18. 4. 66), Karl Fladung, Geisenheim (19. 4. 66), Karl-Heinz Maurer, Herborn (19. 4. 66), Hellmut Deller, Frankfurt/Main (28. 3. 66), Joachim Wolff, Frankfurt/Main (26. 4. 66), Dr. Marieluise Petran, Frankfurt/M. (1. 7. 65), Hans-Günther Dell, Frankfurt/Main (20. 4. 65), Udo Fischer, Wetzlar (16. 5. 64), Adolf Wirth, Frankfurt/Main (25. 10. 65), Horst-Jürgen Rempel, Frankfurt/Main (28. 10. 65), Wolfgang Gilles, Frankfurt/Main (22. 6. 66), Konrad Heildörfer, Gelnhausen (2. 7. 66), Josef Willems, Hanau (27. 6. 66), Wilhelm Würz, Usingen (5. 7. 66), Alfred Bubser, Wetzlar (20. 5. 66), Heinz Barth, Wiesbaden (24. 6. 66), August Gath, Usingen (5. 7. 66), Kurt Stiasny, Kronberg (4. 7. 66), Hubert Döppenschmitt, Gelnhausen (8. 8. 66), Reinhardt Grauel, Biedenkopf (4. 8. 66), Lieselotte Stieler, Frankfurt/Main (12. 8. 66), Alfred Schmidt, Dillenburg (28. 7. 66), Heinz Göring, Frankfurt/Main (23. 6. 66), Rainer Manger, Dillenburg (9. 8. 66), Dieter Huth, Herborn (17. 8. 66), Hartmut Schäfer, Hanau (17. 8. 66);

zur **Lehrerin** (BaL) die apl. Lehrerin (BaP) Helene Sandig, Bad Homburg v.d.H. (27. 5. 66);

zum **Oberschullehrer** (BaL) der Oberschullehrer z.A. (BaW) Peter Helm, Hofheim (21. 3. 66);

zu **Oberstudienräten(innen)** die Studienräte(innen) (BaL) Wilhelm Höhn, Frankfurt/Main (30. 3. 66), Josefine Jakobi, Geisenheim (3. 3. 66), Dr. Herbert Wetter, Wiesbaden (18. 4. 66), Dr. Eugen Ernst, Frankfurt/Main (15. 4. 66), Wilhelm Schmidt, Frankfurt/Main (28. 10. 65), Kurt Roeske, Frankfurt/Main (13. 7. 66), Walter Zoubek, Frankfurt/Main (30. 6. 66), Alfred Jeper, Bad Homburg (29. 6. 66), Christel Kullmann, Frankfurt/Main (22. 6. 66), Dr. Hans Börner, Usingen (28. 6. 66), Edith Weyel, Frankfurt/Main (29. 6. 66), Dr. Hildegard Durstewitz, Frankfurt/Main (12. 7. 66), Reinhold Brückner, Frankfurt/Main (29. 6. 66), Herbert Borris, Frankfurt/Main (8. 7. 66), Dr. Heinz Tillmann, Wiesbaden (30. 6. 66), Paul Egenolf, Limburg (8. 7. 66), Dr. Helmut Mann, Frankfurt/Main (8. 7. 66), Dr. Walter Büsheler, Frankfurt/Main (11. 7. 66), Annemarie Rötger, Frankfurt/Main (30. 6. 66), Richard Graber, Frankfurt/Main (11. 7. 66), Otto Bennek, Schlüchtern (29. 6. 66), Fritz Klitzschmüller, Frankfurt/Main (29. 6. 66), Dr. Erich Michel, Bad Homburg (29. 6. 66),

Adolf Kester, Dillenburg (29. 6. 66), Karl Metzler, Bad Homburg (30. 7. 66), Carlo Stauch, Königstein (18. 6. 66), Franz Hebel, Frankfurt/Main (19. 7. 66), Helmuth Madeheim, Frankfurt/Main (9. 8. 66), Günther Gremm, Wiesbaden (17. 8. 66), Dr. Georg Conrad, Frankfurt/Main (17. 8. 66), Ursula Krause, Wiesbaden (15. 6. 66), Dr. Hanns-Ludwig Bachfeld, Wiesbaden (8. 7. 66), Dr. Walter Hartmann, Limburg (12. 7. 66), Else Stein, Wiesbaden (15. 7. 66), Erich Kleinschmidt, Kronberg (31. 5. 66), Günter Dölp, Wiesbaden (13. 7. 66), Dr. Friedrich Kissel, Oberursel (25. 7. 66), Friedrich Ramge, Schlüchtern (21. 7. 66), Wilhelm Darmstadt, Schlüchtern (21. 7. 66), Dr. Theodor Arzt, Wetzlar (22. 7. 66), Dr. Ilse Kunz, Weilburg (22. 7. 66), Dr. Maria Fritsch, Herborn (25. 7. 66), Dr. Helmut Wegehaupt, Frankfurt/Main (25. 7. 66), Hans Linke, Frankfurt/Main (23. 7. 66), Dr. Heinrich Horn, Frankfurt/Main (22. 7. 66), Erica Dombrowski, Frankfurt/Main (21. 7. 66), Grete Beil, Frankfurt/Main (23. 7. 66), Dr. Karl-Günther Seiler, Königstein (21. 7. 66), Werner Köster, Geisenheim (25. 7. 66), Dr. Paul Steinbach, Wiesbaden (25. 7. 66), Peter Zilliken, Wiesbaden (29. 7. 66), Erich Garbe, Wiesbaden (25. 7. 66), Roland Brückner, Wetzlar (25. 7. 66), Paul-Gerhard Schlott, Herborn (1. 7. 66), Hans Karl, Frankfurt/Main (19. 7. 66), Dr. Else Köppe, Frankfurt/Main (22. 7. 66), Friedrich Pfeiffer, Wiesbaden (31. 5. 66), Dr. Herbert Hänel, Frankfurt/Main (22. 7. 66), Walter Berberich, Oberursel (3. 8. 66), Gerhard Janik, Gelnhausen (2. 8. 66), Georg Heimbürger, Oberursel (4. 8. 66), Wilhelm Lang, Schlüchtern (5. 8. 66), Otto Härtling, Kronberg (6. 8. 66), Dr. Gerhard Fliegel, Kronberg (6. 8. 66), Hans Buccoli, Hanau (17. 8. 66), Ernst Brune, Hanau (17. 8. 66), Josef Habermann, Hanau (17. 8. 66), Heinrich Benner, Dillenburg (26. 7. 66), Peter Heckmann, Frankfurt/Main (25. 7. 66), Robert Götsching, Frankfurt/Main (28. 7. 66), Ludwig Schmidt, Frankfurt/Main (27. 7. 66), Dr. Carl Messerschmidt, Frankfurt/Main (28. 7. 66), Joachim Wilhelmi, Wiesbaden (28. 7. 66), Hugo Emmerich, Frankfurt/Main (9. 8. 66), Ewald Arndt, Frankfurt/Main (19. 7. 66), Edgar Habinka, Wetzlar (15. 7. 66), Friedrich Schönberg, Wiesbaden (17. 8. 66), Hertha Mathiscik, Wiesbaden (15. 8. 66), Kurt Geelhaar, Wetzlar (3. 8. 66), Hans Sachse, Bad Homburg (17. 8. 66), Sophie Schwark, Wiesbaden (17. 8. 66), Dr. Albert Reuß, Frankfurt/Main (27. 7. 66), Joseph Heinemann, Wiesbaden (28. 7. 66), Dr. Walter Lipphardt, Frankfurt/Main (27. 8. 66), Dr. Friedrich Velcovsky, Frankfurt/Main (29. 6. 66), Johann Wenetschläger, Frankfurt/Main (30. 6. 66), Dr. Karl Fischbach, Frankfurt/Main (26. 7. 66), Vinzenz Schneeweiß, Usingen (28. 7. 66), Walter Schmidt-Ehry, Wiesbaden (5. 8. 66), Johannes Dreybrodt, Frankfurt/Main (18. 7. 66), Marianne Jobst, Frankfurt/Main (25. 7. 66), Herta Hahn, Wetzlar (17. 8. 66), Dorothea Franz, Wiesbaden (17. 8. 66), Karl Schutzbach, Weilburg (3. 8. 66), Charlotte Wieder, Wetzlar (5. 8. 66), Hermann Möller, Hanau (10. 8. 66), Dr. Hedwig Hof, Königstein (11. 8. 66), Charlotte Gimm, Bad Homburg (17. 8. 66), Margarete Rohmann, Frankfurt/Main (30. 6. 66), Heinrich Haas, Frankfurt/Main (27. 7. 66), Margarete Löw, Schlüchtern (9. 8. 66), Erich Sommer, Usingen (3. 8. 66), Wilhelm Bornemann, Usingen (3. 8. 66), Dr. Elisabeth Fraund, Dillenburg (4. 8. 66), Herbert Beyer, Wiesbaden (17. 8. 66), Dr. Robert Laut, Limburg (17. 8. 66), Ludwig Lendle, Wiesbaden (17. 8. 66), Lucie Feger, Wiesbaden (17. 8. 66), Johannes Schnorr, Limburg (17. 8. 66), Alfred Herzfeld, Wiesbaden (25. 7. 66), Paul Beier, Wiesbaden (25. 8. 66), Dr. Ernst Zellmer, Frankfurt/Main (17. 8. 66), Eberhard Hasler, Frankfurt/Main (3. 8. 66), Heinrich Fesser, Wetzlar (9. 8. 66), Karl Walter, Geisenheim (19. 8. 66), Hans Müller, Wiesbaden (17. 8. 66), Friedrich-Wilhelm Overlach, Wiesbaden (27. 8. 66);

in den Ruhestand versetzt

Studienrätin Dr. Charlotte Harrer-Seck, Kronberg (1. 7. 66);  
Studienrat Heinrich Lohrengel, Hanau (1. 1. 66).

Wiesbaden, 14. 9. 1966

#### Der Regierungspräsident

II 3 a — 101 — II b — 8 b — 06 — 03

StAnz. 42/1966 S. 1341

#### G. im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr

##### c) Landesamt für Bodenforschung

ernannt

zum **Oberregierungsgeologen** die Regierungsgeologen Dr. Alfred Finkenwirth (21. 3. 1966 — BaL); Dr. Jens Kulick

(26. 5. 1966 — BaL); Dr. Georg Mattheß (26. 5. 1966 — BaL); Dr. Helmut Prinz (29. 1. 1966 — BaL); Dr. Dietrich Thews (25. 3. 1966 — BaL);

zum **Regierungsgeologen** die Regierungsgeologen z. A. Dr. Hans Dengler (1. 9. 1966 — BaL); Dr. Bernhard Hölting (2. 9. 1966 — BaL); Dr. Stefan Meisl (2. 9. 1966 — BaL); Dr. Witigo Stengel-Rutkowski (1. 9. 1966 — BaL);

zum **Regierungsgeologen z. A.** die Diplomeologen Dr. Walter Fickel (17. 5. 1966 — BaP); Dr. Siegfried Holtz (21. 3. 1966 — BaP); Diplomingenieur Karl-Hans Müller (21. 3. 1966 — BaP); Diplomeologe Dr. Ernst Pauly (17. 5. 1966 — BaP); Diplomchemiker Günter Thielicke (21. 3. 1966 — BaP); Diplomeologe Ralph Wendler (19. 5. 1966 — BaP);

#### d) Bergbauverwaltung

ernannt

zum **Oberbergrat** Erster Bergrat Diplomingenieur Konrad Gründler (29. 6. 1966 — BaL);

zum **Ersten Bergrat** Bergrat Diplomingenieur Karl-Dietrich Wolter (12. 7. 1966 — BaL)

zum **Bergrat** Bergassessor Ernst August Hennemann (20. 5. 1966 — BaL);

zum **Bergrevieroberinspektor** Bergrevierinspektor Erhard Wiederer (31. 8. 1966 — BaL);

zum **Bergrevierinspektor** den Bergrevierinspektor z. A. Werner Falkenberg (15. 8. 1966 — BaL);

#### e) Eichverwaltung

ernannt

zum **Regierungsoberamtmann** Regierungsamtmann Helmut Dingeldein (7. 3. 1966 — BaL);

zum **Eichoberinspektor** Eichinspektor Paul Müllenbeck (7. 3. 1966 — BaL);

zum **Obereichmeister** die Eichmeister Herbert Schilling (6. 4. 1966 — BaL); Otto Silz (30. 3. 1966 — BaL);

zum **Eichmeister** Eichmeister z. A. Günter König (18. 4. 1966 — BaL);

zum **Eichmeisteranwärter** Werner Port (31. 8. 1966 — BaW);

in den Ruhestand getreten

Eichoberinspektor Johannes Sartorius mit dem Ende des Monats Juni 1966.

Wiesbaden, 27. 9. 1966

Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr  
I c 2 — 7 0-16-11

StAnz. 42/1966 S. 1341

## H. im Bereich des Hessischen Ministers für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen

#### a) Ministerium

ernannt

zum **Ministerialrat** Regierungsdirektor Walter Bäck (7. 4. 66 — BaL);

zu **Regierungsdirektoren** Oberarbeitsgerichtsrat Dr. Erich Fischer (7. 4. 66 — BaL), Oberregierungsrat Dr. Felix Rendschmidt (30. 6. 66 — BaL);

zum **Regierungsmedizinaldirektor** Gewerbeobermedizinalrat Dr. Erwin Trense (29. 4. 66 — BaL);

zum **Oberregierungsrat** Regierungsrat Oswald Hinrichs (19. 7. 66 — BaL);

zum **Gewerbeobermedizinalrat z. A.** der bisherige Oberarzt des Silikose-Forschungsinstituts der Bergbau-Berufsgenossenschaft Bochum Dr. Emil Reif (1. 9. 66 — BaP);

zum **Regierungsrat** Amtsrat Willy Eggert (30. 6. 66 — BaL);

zum **Regierungsamtmann** Regierungsoberinspektor Egon Jung (3. 5. 66 — BaL);

zur **Regierungsinspektorin** Regierungsssekretärin Erika Neumayer (3. 5. 66 — BaL);

zum **Regierungsobersekretär** Regierungsssekretär Horst Kirschning (17. 8. 66 — BaL);

zum **Hauptamtsgehilfen** Hauptamtsgehilfe z. A. Karl Scherer (20. 5. 66 — BaL);

entlassen gem. § 39 Abs. 1 Nr 4 HBG

Regierungsdirektor Dr. Valentin Jost (31. 5. 66).

#### b) Landesjugendamt Hessen

ernannt

zur **Sozialoberinspektorin z. A.** Verwaltungsangestellte Maria Hoffmann (15. 6. 66 — BaP);

zum **Regierungsinspektor z. A.** Verwaltungsangestellter Karl Bauer (15. 6. 66 — BaP).

#### b) Dienststellen der Kriegsofferversorgung

ernannt

zur **Oberregierungsmedizinalrätin** Regierungsmedizinalrätin Dr. Ursula Schucht (25. 5. 66 — BaL);

zu **Oberregierungsmedizinalräten** die Regierungsmedizinalräte Dr. Hans Lang (25. 5. 66 — BaL), Dr. Walter Ziegler (25. 5. 66 — BaL);

zum **Oberregierungsmedizinalrat z. A.** Vertragsarzt Dr. Hermann Klein (24. 6. 66 — BaP);

zum **Regierungsmedizinalrat** Regierungsmedizinalrat z. A. Dr. Hanskonrad Ohnacker (12. 7. 66 — BaL);

zur **Regierungsmedizinalrätin z. A.** Vertragsärztin Dr. Gisela Siegfried (21. 4. 66 — BaP);

zum **Regierungsmedizinalrat z. A.** Vertragsarzt Friedrich Mäser (6. 4. 66 — BaP);

zum **Regierungsassessor** Verwaltungsangestellter (Assessor) Gerhard Sauerwein (12. 5. 66 — BaP);

zum **Regierungsoberamtmann** Regierungsamtmann Martin Steidl (27. 7. 66 — BaL);

zu **Regierungsamtmännern** die Regierungsoberinspektoren Konrad Funk (3. 5. 66 — BaL), Erwin Petter (29. 7. 66 — BaL);

zu **Regierungsoberinspektoren** die Regierungsinspektoren Hans Seegel (7. 4. 66 — BaL), Ernst Schreiber (5. 4. 66 — BaL), Willi Hartmann (15. 7. 66 — BaL), Johannes Feigk (1. 9. 66 — BaL);

zum **Regierungsoberinspektor** Regierungsinspektor (Stabszahlmeister a. D.) Karl Müller (29. 8. 66 — BaL);

zu **Regierungsinspektoren** die Regierungsinspektoren z. A. Werner Geißler (6. 4. 66 — BaL), Hans-Jürgen Klein (7. 4. 66 — BaL), Paul Hylla (4. 7. 66 — BaL);

zum **Regierungsinspektor** Regierungshauptsekretär Konrad Mika (22. 6. 66 — BaL);

zu **Regierungsinspektoren z. A.** die Regierungsinspektor-anwärter Wolfgang Regenbogen (1. 4. 66 — BaP), Gerhard Stühler (15. 4. 66 — BaP), Helmut Winnen (15. 4. 66 — BaP), Willi Hanika (19. 4. 66 — BaP);

zu **Regierungsobersekretären** die Regierungsssekretäre z. A. Alfons Friedrich (22. 6. 66 — BaL), Karl Michel (22. 6. 66 — BaL).

in den Ruhestand versetzt bzw. getreten

Regierungsoberinspektor Karl Matthias (30. 4. 66).

Regierungsoberinspektor Martin Bittmann (31. 8. 66)

Wiesbaden, 16. 9. 1966

Der Hessische Minister für Arbeit,  
Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen  
Z 2 a 1 — 7 0 — 16

StAnz. 42 1966 S 1342

## Buchbesprechungen

**Handbuch der Zivilverteidigung** früher „Der örtliche Luftschutzleiter“ — Loseblatt-Sammlung, herausgegeben von K a u l, M ü l l e r, H a n d w e r k, 6. Ergänzungslieferung, 234 berechnete Seiten — DM 25,74, Seitenpreis DM 0,11, Preis für das Gesamtwerk einschl. der 6. Ergänzungslieferung und 2 neuen Ordnern DM 79,—. Deutscher Fachschriften-Verlag, Dr. Braun + Co OHG., Mainz-Wiesbaden.

Mit gewohnter Pünktlichkeit erschien die 6. Ergänzungslieferung und brachte das Handbuch auf den Stand vom Juni 1966.

Durch Neuaufnahme des Landbeschaffungsgesetzes, des Schutzbereichsgesetzes sowie von drei zur Durchführung des Bundesleistungsgesetzes herausgegebenen Runderlasse des Bundesministers des Innern und des Bundesministers der Finanzen wurde eine Lücke auf dem Gebiet der Bedarfsdeckung geschlossen. Das Handbuch wurde erweitert durch Einbeziehung des zur Zivilverteidigung gehörenden Aufgabengebietes Atom- und Strahlenschutzrecht und der Aufnahme des Atom-Gesetzes, der Atomanlagen-Verordnung und der Ersten und Zweiten Strahlenschutzverordnung.

Das Handbuch bietet den Beziehern nunmehr eine lückenlose Sammlung aller einschlägigen Vorschriften wie sie vergleichsweise kein anderes Werk auf diesem Gebiet besitzt. Der Umfang der Vorschriften zwang Verlag und Herausgeber das Werk auf 2 Ordner umzustellen. Hierdurch wurde es zugleich möglich, die beiden Hauptgebiete Zivilschutz und Zivilverteidigung (im engeren Sinne) in eigene Ordner unterzubringen. Gleichzeitig mußte der Titel des Werkes den geänderten Begriffsbestimmungen angepaßt werden.

Insgesamt hat das Werk durch die 6. Ergänzungslieferung und seine Umstellung wesentlich an Wert gewonnen und empfiehlt sich durch seine Aktualität bei der Herausgabe von Vorschriften und seinen Umfang als das Standardwerk auf dem Gebiet der Zivilverteidigung. Dieser Vorzug des Handbuches wird durch die im Laufe des September beginnende Auslieferung des Landestelles Hessen wesentlich verstärkt, da dann eine lückenlose Sammlung von Bundes- und Landesrecht angeboten wird.

Ministerialrat G ö l l n e r

**Das Schöffengerichtliche Dezernat.** Eine verfahrensrechtliche Anleitung für Ausbildung, Prüfung und Praxis. Von Hermann S c h w i t z k e. 1966, 116 S., kart., DM 9,80, Hermann Luchterhand Verlag, Neuwied und Berlin.

Mit der vorliegenden Neuerscheinung ist das Angebot der teilweise recht verbreiteten Handbücher für die juristische Praxis um ein weiteres Anleitungswerk vermehrt worden. Verlag und Verfasser weisen mit Recht darauf hin, daß die für die Ausbildung der Referendare am Schöffengericht zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreicht, um den Referendar mit den Eigenheiten des Strafprozesses aus der Sicht des Richters vertraut zu machen. Deshalb sind gerade in diesem Ausbildungsabschnitt instruktive Anleitungsbücher vonnöten, besonders, weil die Kenntnisse der Referendare im Strafprozeßrecht hinter ihrem Wissen im materiellen Strafrecht zurückstehen. Hierin liegt kein Vorwurf. Das Prozeßrecht kann nur in der Praxis und anhand des einzelnen Falles gelehrt und verstanden werden.

Verfasser und Verlag sehen denn auch die eigentliche Aufgabe der vorliegenden Schrift darin, den Referendaren als Anleitungswerk für ihre praktische Ausbildung und zur Vorbereitung für die Große Staatsprüfung zu dienen. Darüber hinaus sollen sich auch die jüngeren Richter angesprochen fühlen.

Dieser Zielsetzung entsprechend bestimmt der Verlauf des Strafprozesses den Aufbau des Werkes. Der übersichtlich gegliederte Hauptteil beginnt mit der Anklageerhebung, führt systematisch durch alle Stadien des Strafprozesses bis zum Urteil und der Wiederaufnahme des Verfahrens.

Der Stil ist knapp und einprägsam. Wichtiges wird durch besondere Hinweise hervorgehoben. Die am Rande der Seiten auf-

geführten Gesetzesbestimmungen erleichtern die Übersicht und das spätere Wiederauffinden. Die zahlreichen in den Text aufgenommenen Entwürfe von Verfügungen und Entscheidungen unterstreichen und verdeutlichen das Gesagte. Hinweise auf Rechtsprechung und Schrifttum finden sich dagegen nur selten, was aber dem Charakter der Schrift als Einführungswerk für Referendare nicht entgegensteht.

Auf folgende Einzelheiten sei hingewiesen:

Zu Seiten 14 f., 109: Im Falle der Einstellung des Verfahrens ist über die Verpflichtung der Staatskasse zur Erstattung der notwendigen Auslagen des Beschuldigten gem. § 467 StPO nur zu entscheiden, wenn es sich um eine endgültige Einstellung handelt, also z. B. nicht im Falle des § 154 Abs. 2 StFO.

Zu Seite 18: Neuerdings findet eine Haftprüfung nach 3 Monaten von Amts wegen nur noch statt, wenn der Beschuldigte keinen Verteidiger hat (§ 117 Abs. 5 StPO).

Zu Seite 24: Die Zeit der vorläufigen Entziehung der Fahrerlaubnis ist nicht grundsätzlich bei der Bemessung der Sperrfrist einzurechnen. Die Frist beginnt mit der Rechtskraft des Urteils. Nach § 42 Abs. 5 S. 2 StGB wird in die Frist die Zeit einer vorläufigen Entziehung nur insoweit eingerechnet als sie nach Verkündung des Urteils verstrichen ist, in dem die der Maßregel zugrunde liegenden tatsächlichen Feststellungen letztmals geprüft werden konnten. Eingerechnet wird in jedem Falle also nur die Zeit, die nach Verkündung des Berufungsurteils verstrichen ist. Auf das erstinstanzliche Urteil wird nur dann abgestellt, wenn es zu einem Berufungsurteil nicht kommt, sei es, daß Berufung nicht eingelegt oder daß sie zurückgenommen wird. Im übrigen führt die Zeit der vorläufigen Entziehung nur zu einer Verkürzung der Mindestdauer der Sperrfrist bis auf 3 Monate (§ 42 n Abs. 4 StGB).

Zu Seite 87: Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, daß es nicht zulässig ist, in das Urteil eine Verfalls Klausel aufzunehmen, wenn der Verurteilte die ihm gewährten Raten zur Zahlung einer Geldstrafe nicht einhält. Kommt der Verurteilte seiner Verpflichtung nicht nach, so müssen seine gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse erneut überprüft werden. Gegebenenfalls ist die Ratenzahlungsvergünstigung nach § 28 Abs. 2 StGB zu widerrufen.

Zweifelhaft erscheint, ob in den nach dem Urteil ergangenen Beschlüssen, durch den eine Ratenzahlungsbewilligung erfolgt ist, eine Verfalls Klausel aufgenommen werden darf, wie der Verfasser vorschlägt. Eine Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Verurteilten kann auch in diesem Falle dazu führen, daß er zur Einhaltung der Raten nicht in der Lage ist. Was für das Urteil gilt, muß auch für den nachträglichen Beschluß gelten. Auch hier darf ein Widerruf der Ratenzahlungsbewilligung nur nach erneuter Prüfung gem. § 28 Abs. 2 StGB durch einen weiteren Beschluß ausgesprochen werden.

Zu Seite 111: § 372 StPO hat durch das Strafprozeßänderungsgesetz vom 19. 12. 1964 eine wichtige Änderung erfahren. Danach ist im Wiederaufnahmeverfahren der Beschluß, durch den das Gericht die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung angeordnet hat, für die Staatsanwaltschaft nicht mehr anfechtbar (§ 372 S. 2 StPO).

Zu Seite 114: Über die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft ist nicht nur gleichzeitig mit dem Freispruch im Wiederaufnahmeverfahren zu entscheiden, sondern zugleich mit jedem Freispruch eines Angeklagten, der Untersuchungshaft verbüßt hat (§ 4 Abs. 1 des Gesetzes betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft).

Der Verlag sollte bei einer Neuauflage prüfen, ob es bei dem Preis von immerhin 9,80 DM nicht möglich ist, einen besseren Einband zu liefern. Andernfalls dürfte das Buch bei häufiger Benutzung sehr bald unansehnlich wirken.

Landgerichtsrat S c h ä f e r

## Gerichtsangelegenheiten

3146

### IM NAMEN DES VOLKES!

3 F 2/66 — **Ausschlussurteil:** In der Aufgebotsache des Invaliden Ludwig Kaut, Endbach-Hütte, vertreten durch Rechtsanwalt O. W. Schneider, Gladenbach, hat das Amtsgericht in Gladenbach durch den Oberamtsrichter Dörr für Recht erkannt:

Der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Endbach, Band 7, Blatt 274 A, in Abt. III, unter Nr. 3, für den Gläubiger Heinrich Kramer in Bremen eingetragene Hypothek in Höhe von 2800 RM nebst 3% Zinsen wird für kraftlos erklärt.

Der Antragsteller trägt die Kosten des Verfahrens.

3568 Gladenbach, 6. 10. 1966 **Amtsgericht**

### 3147 Güterrechtsregister

#### Neueintragungen

GR 295 — 23. 9. 1966: Hermann Maieweg, Fuhrunternehmer, in Bad Wildungen, Waisenhof, und Brigitte, geb. Deegenhardt.

Die Ehegatten leben in Gütertrennung.  
GR 296 — 6. 10. 1966: Helmut Kann, Bundesbahnbeamter, in Wega, Haus Nr. 18, und Rosemarie, geb. Ziegler.

Die Ehegatten leben in Gütertrennung.  
359 Bad Wildungen, 6. 10. 1966

**Amtsgericht**

3148

GR 287: In der Veröffentlichung StAnz. Nr. 38, Seite 1221 muß es richtig heißen: Edith Behrend, geb. Scheffel.

356 Biedenkopf, 30. 9. 1966 **Amtsgericht**

3149

73 GR 8704 A: Techn. Angestellter Heinrich Gustav Mangold und Hertha, geb. Schmidt, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 24. August 1966 ist die Gütertrennung aufgehoben.

73 GR 10 929: Maschinenbautechniker Lothar Roland Mühlstädt und Gisela Johanne, geb. Schwalbe, Bischofsheim (Krs. Hanau).

Durch Ehevertrag vom 25. März 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 930: Verlagskaufmann Klaus Hans Walter Hoffmann und Helga Ida Anna, geb. Richter, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 28. Juli 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 931: Verkaufsfahrer Heinz Werner Szabo und Rosemarie, geb. Leibmann, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 12. Januar 1966 ist der gesetzliche Güterstand der Zugewinnsgemeinschaft ausgeschlossen.

73 GR 10 932: Inhaber eines Mietwagen-Betriebes, Helmut Fleischmann, Frankfurt (Main) und Freya, geb. Fuhrmann, Eschborn.

Durch Ehevertrag vom 29. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 933: Dachdeckermeister Alfred Thiel und Gertrude, geb. Goinar, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 22. Juni 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 934: Kaufmann Abraham Rozen und Esther, geb. Notrica, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 31. Mai 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 935: Grafiker Hans-Walter Bothe und Renate, geb. Anneck, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 26. Juli 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 936: Kaufmann Alfred Karl Wilhelm Wend und Christa Sylvia, geb. Simon, Bergen-Enkheim.

Durch Ehevertrag vom 24. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 937: Philipp Schuchmann, Siebdrucker und Schildermaler, und Wilhelmine Henriette, geb. Leidorf, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 21. Juni 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 938: Technischer Kaufmann Hellmuth Louis Fedor Vogel und Elfriede, geb. Völker, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 1. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 939: Fabrikant Wilhelm Pier und Margot, geb. Klein, Hattersheim (Main).

Durch Ehevertrag vom 25. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 940: Vertreter Ulrich Udo Wolff und Heidemarie Ursula, geb. Heckl, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 7. September 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 941: Behördenangestellter Gustav Zerm und Katharina, geb. Häusler, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 26. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 942: Maschinenschlosser Wolfgang Heinz-Dieter Gosmann und Karin, geb. Hansen, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 10. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 943: Kunsthändler Joachim Friedrich Max Cüppers und Annemarie Elisabeth Ulla Emma Elfriede Marie Laura, geb. von Kleist, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 7. September ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 944: Kaufmännischer Angestellter David Agatstein und Kauffrau Lisa, geb. Huna, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 30. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 945: Fotograf Lothar Walter Wenzel und Irmgard Marion, geb. Gradel, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 12. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 946: Kaufmann Rudolf Menzer und Charlotte, geb. Mewes, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 19. September 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 947: Kaufmann Josef Römer und Herta, geb. Burdensky, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 6. September 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 10 948: Kaufmann Heinz-Dieter Wolf und Ursula, geb. Fellingner, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 7. Juni 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

6 Frankfurt (Main), 5. 10. 1966

**Amtsgericht. Abt. 73**

3150

GR II 250a — 10. 10. 1966: Holzkaufmann Alfred Podzimba und Lieselotte, geb. Zimmer, beide in Nieder-Florstadt.

Durch Ehevertrag vom 8. September 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

636 Friedberg (Hessen), 10. 10. 1966

**Amtsgericht**

3151

GR 466: Elektriker Wilhelm, genannt Willi, Schleicher und Christine, geb. Sandner, beide wohnhaft Lütter.

Durch notariellen Vertrag vom 2. September 1966 ist die Gütergemeinschaft vereinbart. Das Gesamtgut wird vom Ehemann allein verwaltet. Nach dem Tod eines Ehegatten setzt der Überlebende die Gütergemeinschaft mit den gemeinschaftlichen Abkömmlingen fort.

6412 Gersfeld, 3. 10. 1966

**Amtsgericht Fulda  
Zweigstelle Gersfeld**

3152

41 GR 1031 — 4. 10. 1966: Kaufmann Josef Ermer und Erika, geb. Karl, in Dörnigheim, haben durch Vertrag vom 23. 8. 1966 Gütertrennung vereinbart.

645 Hanau, 5. 10. 1966

**Amtsgericht. Abt. 41**

3153

GR 356: Eheleute: Werkzeugmacher Ernst Trott und Roswitha Helga, geb. Kött, in Morles (Krs. Hünfeld).

Durch Vertrag vom 27. August 1966 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Die Ehegatten verwalten das Gesamtgut gemeinschaftlich.

6418 Hünfeld, 26. 9. 1966

**Amtsgericht**

3154

GR 221: Eheleute: Kaufmann Horst Raule und Hannelore, geb. Nöth, beide in Vockenhausen (Taunus).

Durch notariellen Vertrag vom 16. September 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

627 Idstein (Taunus), 26. 9. 1966

**Amtsgericht**

3155

8 GR 466 — 21. September 1966: Eheleute: Maschinenmeister Friedrich Karl Schulte und Anna Ursula Aurelie, geb. Aulbach, beide wohnhaft in Neuenhain (Taunus).

In der notariellen Urkunde vom 26. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

624 Königstein (Taunus), 21. 9. 1966

**Amtsgericht**

3156

5 GR 226 A — 7. Okt 1966: Die Eheleute: Polizeihauptwachmeister Franz Schremser und Anna Maria, geb. Glanz-

ner, Bürstadt, haben durch Vertrag vom 15. 7. 1966 Gütergemeinschaft vereinbart.  
**684 Lampertheim, 7. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3157 Neueintragung**

GR 754 — 30. September 1966: Achim Bauer, Bau-Ingenieur, und Katrin, geb. Bauer, beide in Cappel, Sohigraben 31.

Durch notariellen Vertrag vom 8. Juli 1966 ist unter Ausschluß der Zugewinn-gemeinschaft Gütertrennung vereinbart worden.

**355 Marburg (Lahn), 30. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3158 Neueintragung**

GR 755 — 4. Oktober 1966: Karl August Wilhelm Nettermann, Angestellter, und Luise Elisabeth, geb. Vogel, beide in Mar-bach bei Marburg, Gladenbacher Weg 16.

Durch notariellen Vertrag vom 18. Juli 1966 ist unter Aufhebung der Zugewinn-gemeinschaft Gütertrennung vereinbart worden.

**5 Marburg (Lahn), 4. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3159 Neueintragung**

GR 122 — 27. 9. 1966: Malermeister Bodo Breitbart, Ehefrau Roswitha Elisa-beth Breitbart, geb. Gliem, Obersuhl, Hauptstraße 73.

Durch Vertrag vom 1. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

**6442 Rotenburg a. d. Fulda, 27. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3160 Neueintragung**

GR 231 — 29. 9. 1966: Ulrich Geld-macher, Ingenieur, Wehrheim (Taunus), Limesstraße 27, und Ingrid Hildegard, geb. Erker, kfm. Angestellte, daselbst.

Durch Ehevertrag vom 8. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

**639 Usingen (Taunus), 29. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3161**

5 GR 547: Eheleute: Kraftfahrer Eber-hard Immel und Maria Theresia, geb. Hebert, Dornholzhausen (Krs. Wetzlar), Schulstraße 8.

Durch notariellen Vertrag vom 6. Sep-tember 1966 — Urkundenrolle Nr. 341/66 des Notars Friedrich Velten in Braun-fels — ist Gütertrennung vereinbart.

**633 Wetzlar, 27. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3162 Neueintragungen**

3 GR 336: Dr. med. Rudolf Heinrich Strauß, Emma Berta Karla Dorothea, geb. Eisenberg, beide wohnhaft in Wit-zenhausen, Blumenweg 3.

Durch notariellen Vertrag vom 30. Juni 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

**343 Witzenhausen, 17. 8. 1966**

**Amtsgericht**

3 GR 337: Hartmut Wächter, Metzger, und Ehefrau Gertrud, geb. Obel, beide wohnhaft in Bad Sooden-Allendorf, Holz-stadt 1.

Durch notariellen Vertrag vom 2. August 1966 ist Gütertrennung vereinbart.

**343 Witzenhausen, 8. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3163 Handelsregister**

**Neueintragungen**

HRB 55: Autohaus Behle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Korbach, Stro-ther Str. 34, Handel mit Fahrzeugen und Pflege und Instandhaltung derselben.

Stammkapital: 20 000,— DM.

Geschäftsführer: Kauffrau Christa Behle, geb. Reiser, in Korbach. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Geschäfts-vertrag ist am 26. 7. 1966 abgeschlossen. Die Gesellschaft hat nur einen Geschäfts-führer. Die Kauffrau Christa Behle lei-stet ihre Stammeinlage dadurch, daß sie folgende Gegenstände zu einem Anrech-nungswert von insgesamt 16 000,— DM auf das Stammkapital einbringt:

- 1 Theke 250,— DM
- 1 Registrierkasse, Anker 250,— DM
- 1 Schreibmaschinentisch 50,— DM
- 2 Schreibtische 100,— DM
- 1 Kartei, Metall, 12 Fächer 200,— DM
- 1 Rechenmaschine Olivetti, elektrisch 300,— DM

- 1 Rechenmaschine Olivetti, hand 150,— DM
- 1 Büroschrank, niedrig, vorn 250,— DM
- 1 Büroschrank, niedrig, hinten 250,— DM
- 1 Ordnerkartei, drehbar 150,— DM
- 1 Schreibmaschinentuhl, dreh-bar, Metall 60,— DM

- 1 Schreibmaschinenstuhl, Holz 30,— DM
- 1 Schreibmaschine Adler 200,— DM
- 1 Schreibmaschine Olympia 120,— DM
- 1 Schreibtisch 100,— DM
- 1 Punktschweißzange 600,— DM

- 1 Ausbeulgerät 300,— DM
- 1 Schleifmaschine 125,— DM
- 1 Hochdruckpumpe 250,— DM
- 1 Kompressor 700,— DM
- 1 elektr. Schweißgerät 200,— DM
- 1 Schleifbock 70,— DM
- 1 Winkelschleifmaschine 200,— DM

- 1 Testgerät Souriau mit Gest-ell und Simca-Spezialwerk-zeug 850,— DM
- 1 Scheinwerfereinstellgerät 230,— DM
- 1 Achsmessergerät 800,— DM
- 1 Bohrmaschine 150,— DM
- 1 Spikes-Pistole 80,— DM
- 3 Regale aus Holz 230,— DM

- 1 Regal mit Simca-Ersatz-teilen 3000,— DM
- 2 Regale mit Zubehörteilen 4500,— DM
- 3 Regale mit NSU Ersatz-teilen 3250,— DM
- 1 Regal Werkstatthilfsstoffe 250,— DM
- 1 Regal mit Zubehörteilen 1000,— DM
- 1 Satz Spezialwerkzeug für NSU 250,— DM

Sa.: 19 495,— DM

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Bundesanzeiger.

**354 Korbach, 27. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3164 Vereinsregister**

**Neueintragungen**

4a VR 251 — 30. 9. 1966: Club — Fi-scher 66 e. V.; Sitz: Bischofsheim.

4a VR 252 — 30. 9. 1966: Bischofshei-mer Sportfischerverein e. V.; Sitz: Bi-schofsheim.

**608 Groß-Gerau, 3. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3165 Neueintragung**

73 VR 4744 — 5. September 1966: Ver-einigung griechischer Kürschner in Frank-furt am Main; Sitz: Frankfurt (Main).

**6 Frankfurt (Main), 5. 10. 1966**

**Amtsgericht, Abt. 73**

**3166 Neueintragung**

VR 155 — 4. 10. 1966: Schützenverein „Diana“ 1920, Ockstadt; Sitz: Ockstadt.

**636 Friedberg (Hessen), 4. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3167 Neueintragung**

5 VR 105 — 7. Okt. 1966: Angler-Club-Freundschaft Lampertheim, gegründet 1966, mit dem Sitz in Lampertheim.

**684 Lampertheim, 7. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3168**

VR 71 — 6. Oktober 1966: Turnverein Angersbach 1925, Angersbach.

Die Satzung ist am 26. März 1966 er-richtet. Der 1. und 2. Vorsitzende, sowie der 1. Rechner vertreten den Verein in der Form, daß jeweils zwei Mitglieder des Vorstandes zur gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung berechtigt sind.

**642 Lauterbach (Hessen), 6. 10. 1966**

**Amtsgericht**

**3169 Neueintragung**

VR 127 — 27. 9. 1966: „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“, Kreisver-einigung Rotenburg (Fulda), Sitz Roten-burg (Fulda).

Die Satzung ist am 4. Juli 1966 errich-tet. Der Verein wird durch den 1. Vor-sitzenden oder seinen Stellvertreter ver-treten.

**6442 Rotenburg a. d. Fulda, 27. 9. 1966**

**Amtsgericht**

**3170 Liquidation**

**Auflösung des Volkshaus-Vereins e. V., Mörfelden**

Die außerordentliche Mitgliederver-sammlung des Volkshaus-Vereins e. V., Mörfelden, hat am 18. 6. 1966 die Auf-lösung des Vereins beschlossen.

Etwaige Gläubiger des Vereins werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 30. 11. 1966 bei dem Unterzeichner anzumelden.

**6082 Mörfelden, Kalbgsasse 9, 3. 10. 1966**

**Volkshaus-Verein e. V.**

Für den Vorstand:

Artur Siegel

**3171 Vergleiche — Konkurse**

VN 1/66 — Vergleichsverfahren: Über das Vermögen der Firma „Eisengleßerei Dautphe, Grebe und Reuter KG.“ — per-sönlich haftende Gesellschafter: Jakob Bernhard, in Dautphe, und Alfred Reu-ter, in Wilhelmshütte — wird heute, am 5. Oktober 1966, um 12.00 Uhr, das Ver-gleichsverfahren zur Abwendung des Kon-kurses eröffnet, da die Schuldnerin die Eröffnung des Vergleichsverfahrens be-antragt und die Zahlungseinstellung so-wie Überschuldung glaubhaft gemacht hat. Der Antrag ist ordnungsgemäß gestellt. Die sonstigen Voraussetzungen für die Eröffnung des Vergleichsverfahrens liegen vor.

Der Rechtsanwalt und Notar Karl Plitt, Biedenkopf, wird zum Vergleichsverwal-ter ernannt.

Ein Gläubigerbeirat wird nicht bestellt. Termin zur Verhandlung über den Ver-gleichsvorschlag wird auf Donnerstag, den 3. November 1966, um 9.30 Uhr, vor dem Amtsgericht in Biedenkopf, Hain-straße Nr. 72, Sitzungssaal, anberaumt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden. Fol-gende Verfügungsbeschränkungen werden der Schuldnerin auferlegt: Das mit Be-schluß des Amtsgerichts Biedenkopf vom 5. August 1966 gegenüber der Schuldnerin erlassene allgemeine Veräußerungsverbot gilt gemäß § 24 VgLO als Verfügungs-beschränkung im Sinne der §§ 58 bis 65 VgLO.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Eröffnungsantrag mit seinen Anlagen und das Ergebnis der etwaigen Ermittlungen bei dem Gericht eingesehen werden kann.  
356 Biedenkopf, 5. 10. 1966

Amtsgericht

### 3172

#### Beschluß

VN 2/66 — Vergleichsverfahren: Die Firma Jurutka, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, in Altheim bei Dieburg, vertreten durch ihren Alleingeschäftsführer, den Maurermeister Wilhelm Jurutka, in Altheim bei Dieburg, Hauptstraße 13, hat durch einen am 10. Oktober 1966, um 13.10 Uhr, eingegangenen Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über ihr Vermögen, beantragt.

Gemäß § 11 der Vgl. O wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens der Rechtsanwalt Heinz Riechert in Darmstadt, Berliner Allee 7, zum vorläufigen Verwalter bestellt.

611 Dieburg, 10. 10. 1966

Amtsgericht

### 3173

3 N 9/65 — Zwangsvergleich: Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Saul, in Wanfried, wird zur Verhandlung und Abstimmung über einen von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich, zur Anhörung über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses und zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf Mittwoch, den 9. November 1966, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht in Eschwege, Zimmer 121, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
344 Eschwege, 6. 10. 1966

Amtsgericht

### 3174

81 N 260/62: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Fock, Frankfurt am Main, Sandweg 34, soll die Schlußverteilung stattfinden. Es stehen hierfür 6702,35 DM zur Verfügung, von denen noch die Kosten des Konkursverfahrens abgehen. Zu berücksichtigen sind Vorrechtsforderungen I/I 22 854,88 DM, I/II 43 833,40 DM, I/III 1426,80 DM und nicht bevorrechtigte Forderungen 99 278,70 DM.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Frankfurt am Main, offen.

6 Frankfurt (Main), 6. 10. 1966

Der Konkursverwalter:  
Helmut Burghardt  
Rechtsbeistand

### 3175

81 N 440/65: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Helmut Möller, Frankfurt (Main), Königslacher Straße 22, Inhaber eines Montagebetriebes in Frankfurt (Main), Kelsterbacher Straße 27, soll die Schlußverteilung erfolgen. Die verfügbare Masse beträgt 2037,32 DM. Hiervon gehen noch ab die Kosten des Verfahrens. An der Ausschüttung nehmen teil, bevorrechtigte Gläubiger der Klasse I mit 16 838,20 DM.

Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des

Amtsgerichts Frankfurt am Main, Abt. 81, zu Aktenzeichen 81 N 440/65, offen.

6 Frankfurt (Main), 6. 10. 1966

Der Konkursverwalter:  
Dr. J. Dillmann  
Rechtsanwalt

### 3176

81 N 335/66 — Konkursverfahren: Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Heinz Bauscher, Frankfurt (Main), Schneidhainer Straße 24, wird heute, am 5. Oktober 1966, um 10.05 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Steuerberater O. W. Baller, Frankfurt (Main), Jahnstraße 21; Postfach 50 93; Tel.: 55 22 09.

Konkursforderungen sind bis zum 5. November 1966, zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 11. November 1966, um 10.00 Uhr; Prüfungstermin: 25. November 1966, um 9.45 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. November 1966 ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 5. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3177

#### Beschluß

81 N 140/66: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Günther Freund, Hofheim (Taunus), Feldstraße 9, jetzt: Neu-Ulm, Eckenerstr. 20, wird an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Schaaf, Frankfurt (Main), Rennbahnstraße 6; Tel.: 67 22 28, zum Konkursverwalter ernannt.

Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines anderen Verwalters wird auf den 4. November 1966, um 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507, anberaumt.

6 Frankfurt (Main), 3. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3178

#### Beschluß

81 N 308/65: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 23. Juni 1964 verstorbenen und zuletzt in Frankfurt (Main), Praunheimer Weg 113, wohnhaft gewesenen Filmkaufmanns Karl Gindold, wird an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters der Rechtsanwalt Joachim Rieke, Frankfurt (Main), Töngesgasse 25, Tel.: 28 76 94, zum Konkursverwalter ernannt.

Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines anderen Verwalters sowie zur Prüfung angemeldeter Forderungen wird auf den 4. November 1966, um 9.45 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507, anberaumt.

6 Frankfurt (Main), 3. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3179

#### Beschluß

81 N 141/66: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 27. Mai 1964 verstorbenen, zuletzt Frankfurt (Main), Niddastraße 63, wohnhaft gewesenen Cornelius Anton Badorff, früheren Allein-

inhabers der Firma Anton Badorff, Frankfurt (Main), Niddastraße 63, wird an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters der Rechtsanwalt Dr. W. Schaaf, Frankfurt (Main), Rennbahnstraße 6, Tel.: 67 22 28, zum Konkursverwalter ernannt.

Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines anderen Verwalters wird auf den vertragten Prüfungstermin am 28. Oktober 1966, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht in Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer Nr. 507, anberaumt.

6 Frankfurt (Main), 3. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3180

#### Beschluß

81 N 171/64: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Mercator Handelsgesellschaft mbH., Frankfurt (Main), Schulstraße 13, wird eine Gläubigerversammlung zur Anhörung über die Festsetzung der Vergütung und Auslagen des ersten Gläubigerausschusses auf den 4. November 1966, um 9.15 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507, anberaumt.

6 Frankfurt (Main), 30. 9. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3181

81 N 371/66 — Konkursverfahren: Über das Vermögen der WBH-Wärmebedarfshandelsgesellschaft mbH., Frankfurt (Main), Kelsterbacher Straße 71, jetzt: Odenwaldstraße 32, wird heute, am 4. Oktober 1966, um 11.45 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harald Wamp, Frankfurt (Main), Roseggerstraße 10, Tel.: 52 29 71.

Konkursforderungen sind bis zum 3. 11. 1966 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 4. November 1966, um 10.30 Uhr; Prüfungstermin: 25. November 1966, um 9.15 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 3. November 1966, ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 4. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

### 3182

81 N 353/66 — Konkursverfahren: Über den Nachlaß der am 13. April 1965 in Frankfurt (Main), Friedberger Landstraße 35 — ihrem letzten Wohnsitz — verstorbenen Doris Gisela Paul, geb. Maier, wird heute, am 10. Oktober 1966, um 11.30 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Richard Schumacher, Frankfurt (Main), Günthersburg Allee 8; Tel.: 43 96 19.

Konkursforderungen sind bis zum 2. November 1966 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO, und Prüfungstermin: 11. November 1966, um 10.30 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 2. November 1966 ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 10. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

**3183**

81 N 319/66 — **Konkursverfahren:** Über das Vermögen des Baudekorateurs Josef Henrich, Frankfurt (Main) - Sossenheim, Westerbachstraße 288, wird heute, am 5. Okt. 1966, um 14.45 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hans Lohmann, Frankfurt (Main), Bergerstraße 98; Tel.: 43 34 61.

Konkursforderungen sind bis zum 5. November 1966 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Befrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 25. Nov. 1966, um 10.15 Uhr; Prüfungstermin: 9. Dez. 1966, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. November 1966 ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 6. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 81

**3184****Beschluß**

43 N 6/66: Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 29. April 1964 verstorbenen Werner Götz, zuletzt wohnhaft gewesen in Daubringen (Krs. Gießen), wird, nachdem die Gläubigerin, Stadt Stuttgart — Jugendamt — ihren Konkursantrag mit Schreiben vom 21. September 1966 zurückgenommen hat, hiermit aufgehoben.

63 Gießen, 22. 9. 1966

Amtsgericht

**3185****Beschluß**

44 N 28/64: In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Fuhrunternehmers Reinhold Schmaus in Oppenrod, Untergasse 11, wird der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung auf Freitag, den 4. November 1966, um 14.00 Uhr, im Amtsgericht Gießen, Gutfleischstraße 1, Zimmer 118, bestimmt.

63 Gießen, 5. 10. 1966

Amtsgericht

**3186**

N 1/66 — **Nachlaßkonkursverfahren:** Über den Nachlaß des Rentners Karl Gustav Freiherr Schenck zu Schweinsberg, verstorben am 22. August 1966, zuletzt wohnhaft gewesen in Burg-Gemünden (Krs. Alsfeld), ist am 29. September 1966, um 15.00 Uhr, Nachlaßkonkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Steuerbevollmächtigter Horst Lanz, Homberg (Krs. Alsfeld), Unterstraße 9. Anmeldefrist bis 20. Oktober 1966.

Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 und 137 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen: Freitag, den 28. Oktober 1966, um 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Homberg (Krs. Alsfeld), Zimmer Nr. 2.

6313 Homberg (Krs. Alsfeld), 30. 9. 1966

Amtsgericht

**3187****Beschluß**

N 17/66 — **Nachlaßkonkursverfahren:** Über den Nachlaß des am 15. 1. 1966 verstorbenen Ingenieurs Wilhelm Weiler, zu-

letzt wohnhaft gewesen in Willingen, Sportstraße 10, wird heute, am 10. Oktober 1966, um 10.00 Uhr, Nachlaßkonkurs eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist (§ 215 KO).

Konkursverwalter: Rechtsbeistand Horst Gürtler, in Korbach.

Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1966 beim Gericht anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 und 137 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände: am Montag, dem 7. November 1966, um 9.00 Uhr, und Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen: am Montag, dem 28. November 1966, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht in Korbach, Hagenstraße 2, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 5.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung verlangt, dem Verwalter bis zum 4. November 1966 anzeigen.

354 Korbach, 10. 10. 1966

Amtsgericht

**3188****Beschlüsse**

N 1/66: In dem **Vergleichs- und Konkursverfahren** über das Vermögen des Schreinermeisters Armin Biegel in Camberg, Obertorstraße 21.

I. Über das Vermögen des bezeichneten Schuldners wird das Anschlußkonkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Walter Laux in Limburg (Lahn) wird zum Konkursverwalter ernannt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten.

625 Limburg (Lahn), 28. 9. 1966

Amtsgericht Limburg  
Zweigstelle Camberg

II. Der Beschluß vom 28. September 1966, durch den das Anschlußkonkursverfahren über das Vermögen des bezeichneten Gemeinschuldners eröffnet worden ist, ist mit Ablauf des 5. Oktobers 1966 rechtskräftig und damit wirksam geworden.

In Ergänzung dieses Beschlusses wird angeordnet: Konkursforderungen sind bis zum 3. November 1966 bei dem Amtsgericht Limburg — Zweigstelle Camberg — in zwei Stücken anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und gegebenenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 17. November 1966, vorm. um 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Limburg — Zweigstelle Camberg — in Camberg, Frankfurter Straße 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, wird die Verpflichtung auferlegt, von

dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter, Rechtsanwalt Walter Laux in Limburg (Lahn), Schiede 18, bis zum 31. Oktober 1966 Anzeige zu machen.

625 Limburg (Lahn), 6. 10. 1966

Amtsgericht Limburg  
Zweigstelle Camberg

**3189**

N 4/65: Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Ehefrau Irma Ammerbach, geb. Rothe, in Michelstadt, Kellereibergstraße 1, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

612 Michelstadt, 30. 9. 1966

Amtsgericht

**3190**

N 2/53: In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Kaufmanns Hans Pieke in Weilburg (Lahn) — N 2/53 — des Amtsgerichts Weilburg — wird Schlußverteilung vorgenommen. Es kommen weitere 6 % auf die festgestellten Konkursforderungen ohne Vorrecht zur Auszahlung.

Der Gesamtbetrag der festgestellten Forderungen ohne Vorrecht beträgt 16 521,79 DM. In der Konkursmasse befinden sich z. Z. 1357,05 DM.

Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Weilburg zur Einsicht aus.

629 Weilburg, 9. 10. 1966

Der Konkursverwalter:  
Scheunert,  
Rechtsanwalt

**3191**

N 2/53: In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 30. August 1953 verstorbenen Textilkaufmanns Hans Pieke, wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf den 10. November 1966, um 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Weilburg, Mauerstraße 25, Zimmer 24, bestimmt.

Für den Verwalter werden festgesetzt: Vergütung 800,— DM; Auslagen 100,— DM.

629 Weilburg, 3. 10. 1966

Amtsgericht

**Zwangsversteigerungen**

**Sammelbekanntmachung.** Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert, und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sobald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzutellen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

**3192**

3 K 17/65: Die im Grundbuch von Bad Nauheim, Band 99, Blatt 3565, eingetragenen Grundstücke,

Flur 1, Nr. 593/3, Hof- und Gebäudefläche, Höhenweg 1, Größe 48,66 Ar,

Flur 1, Nr. 593/6, Bauplatz, Am Johannisberg, Größe 9,50 Ar,

die zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen der a) Kaufmann Hans Günther Kolb, Mainz, zu 1/2, b) Kaufmann Wilhelm Otto, Wiesbaden, zu 1/2, eingetragen waren, sollen am Mittwoch, dem 14. Dezember 1966, vormittags um 9.00 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Bad Nauheim, Parkstraße 17, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1965 und 21. Januar 1966 in das Grundbuch eingetragen.

Verkehrswert der Grundstücke: a) 395 000,— DM bzgl. Flur 1, Nr. 593/3; b) 42 750,— DM bzgl. Flur 1, Nr. 593/6, insgesamt auf 437 750,— DM. Die Festsetzung ist rechtskräftig.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

635 Bad Nauheim, 3. 10. 1966

Amtsgericht

**3193**

4 K 8/66: Die im Grundbuch von Bensheim, Band 154, Blatt 6610, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 1, Gemarkung Bensheim, Flur 25, Flurstück 68/11, Hof- und Gebäudefläche, Schwanheimer Straße 144, und Weschnitzstraße 1, Größe 152,15 Ar,

Nr. 2, Gemarkung Bensheim, Flur 25, Flurstück 67/7, Bauplatz, Die Laus- und Schützenwiese, Größe 105,52 Ar, sollen am 8. Dezember 1966, um 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bensheim, Wilhelmstraße 26, Zimmer 203, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. März 1966 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ingenieur Willy Rudolf Foerster, in Bensheim.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

614 Bensheim, 3. 10. 1966

Amtsgericht

**3194**

K 17/65: Die im Grundbuch von Rauenthal, a) Band 5, Blatt 114, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 1, Gemarkung Rauenthal, Flur 21, Flurstück 26, Lieg.-B. Nr.: 206, Ackerland, Eulenberg, Größe 14,40 Ar,

Nr. 3, Gemarkung Rauenthal, Flur 39, Flurstück 96/63, Wiese, Rothauswiesen, 2. Gewinn, Größe 10,72 Ar,

b) Band 5, Blatt 115:

Nr. 2, Gemarkung Rauenthal, Flur 36, Flurstück 45, Wiese, Rothauswiesen, Größe 7,13 Ar,

Nr. 4, Gemarkung Rauenthal, Flur 36, Flurstück 195/63, Wiese, Rothauswiesen, Größe 7,32 Ar; Unland, Rothauswiesen, Größe 1,10 Ar,

Nr. 5, Gemarkung Rauenthal, Flur 39, Flurstück 61, Wiese, Rothauswiesen, Größe 4,09 Ar,

sollen am 5. Dezember 1966, um 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Eltville, Schwalbacher Straße 40, Zimmer Nr. 11, zur Aufhebung der Gemeinschaft, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 27. Dezember 1965 (Tag des Versteigerungsver-

merks): a) Band 5, Blatt 114: Metzger Adolf Neumann in Rauenthal und Großdeutsches Reich (Reichsfinanzverwaltung) in ungeteilter Erbengemeinschaft; b) Band 5, Blatt 115: Eheleute: Metzger Adolf Neumann und Betty, geb. Löwenstein, in Rauenthal (Errungenschaftsgemeinschaft) und Großdeutsches Reich (Reichsfinanzverwaltung) in ungeteilter Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6228 Eltville, 10. 10. 1966

Amtsgericht

**3195****Beschluß**

44 K 24/64: In dem Zwangsversteigerungsverfahren der

a) Hessischen Landesbank — Girozentrale — Frankfurt (Main),

b) Rundfunkmechanikermeister Helmut Hartmann, Heuchelheim,

c) Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Reg.-Bez. Darmstadt

gegen Landwirt Wilhelm Müller, Beuern, Fünfhausen 50,

wird der auf den 11. Oktober 1966 angesetzte Versteigerungstermin der im Grundbuch von Großen-Buseck, Band 26, Blatt 1855, eingetragenen Grundstücke, lfd. Nr. 1, Flur 12, Flurstück 151, Ackerland, auf dem Zahnsberg, Größe 19,49 Ar, lfd. Nr. 2, Flur 12, Flurstück 152, Ackerland, daselbst, Größe 25,10 Ar,

lfd. Nr. 3, Flur 9, Flurstück 268, Ackerland, auf dem Hainberg, Größe 25,66 Ar,

lfd. Nr. 4, Flur 9, Flurstück 181, Ackerland, daselbst, Größe 17,30 Ar,

lfd. Nr. 5, Flur 14, Flurstück 76, Ackerland, auf der Hainerde, Größe 15,97 Ar, aufgehoben.

63 Gießen, 30. 9. 1966

Amtsgericht

**3196****Beschluß**

3 K 10/66: Die im Grundbuch von Bischoffen, Band 28, Blatt 1054, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Bischoffen, Flur 12, Flurstück 54, Grünland, am Wasser hinunter, Größe 5,49 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Bischoffen, Flur 12, Flurstück 53, Grünland, daselbst, Größe 1,64 Ar,

sollen am 11. Januar 1967, um 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gladenbach, Gießener Straße Nr. 27, Zimmer Nr. 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 19. August 1966 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ehefrau Christel Giesel, geb. Dietrich, in Bischoffen.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt für Flur 12, Nr. 54 auf 300,— DM; für Flur 12, Nr. 53 auf 100,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

3568 Gladenbach, 4. 10. 1966

Amtsgericht

**3197**

41 K 9/66: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bruchköbel, Band 49, Blatt 2099, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Flur 5, Flurstück 101/1, Gartenland, Haingarten, Größe 9,78 Ar,

am 28. November 1966, um 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1966 in das Grundbuch eingetragen worden.

Als Eigentümer ist der Kaufmann Herbert Stuhliert in Vonhausen eingetragen. Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG auf 128 124,— DM festgesetzt.

Bieter haben auf Verlangen Sicherheit in Höhe von 10% des Bargebotes zu leisten.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

645 Hanau, 3. 10. 1966

Amtsgericht, Abt. 41

**3198**

5 K 9/65: Das im Grundbuch von Rodenberg, Band 5, Blatt 60 A, eingetragene Grundstück,

Nr. 1, Gemarkung Rodenberg, Flur 2, Flurstück 64, Hof- und Gebäudefläche, Im Dorf, Größe 1,81 Ar,

soll am 12. Dezember 1966, um 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Herborn, Westerwaldstraße 16, Zimmer 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. August 1965 (Tag des Versteigerungsvermerks): Witwe Maria Richter, geb. Machatschek, in Rodenberg.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 8200,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6348 Herborn, 4. 10. 1966

Amtsgericht

**3199**

2 K 9/65: Die im Grundbuch von Mammolshain, Band 7, Blatt 242, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 1, Gemarkung Mammolshain, Flur 10, Flurstück 136, Ackerland, Auf der Lach, Größe 11,97 Ar,

Nr. 2, Gemarkung Mammolshain, Flur 7, Flurstück 233/163, Ackerland, am Sälzer, Größe 9,97 Ar,

Nr. 6, Gemarkung Mammolshain, Flur 5, Flurstück 642/33, Hof- und Gebäudefläche, Königsteiner Straße 6, Größe 3,35 Ar,

Nr. 7, Gemarkung Mammolshain, Flur 7, Flurstück 164, Ackerland, am Sälzer, Größe 3,64 Ar,

Nr. 8, Gemarkung Mammolshain, Flur 7, Flurstück 165, Ackerland, am Sälzer, Größe 3,63 Ar,

sollen am 7. Dezember 1966, um 11.00 Uhr, im Gerichtsgebäude zur Aufhebung der Gemeinschaft — versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer Maurer Wilhelm Ungeheuer, Mammolshain (Taunus); (Antragsteller: Kfm. H. Rohrmann und Wilma Rohrmann, Oberursel (Taunus)).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

624 Königsstein (Taunus), 3. 10. 1966

Amtsgericht

**3200**

5 K 24/66: Die im Grundbuch von Dreieichenhain, Band 51, Blatt 2683, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Dreieichenhain, Flur 1, Flurstück 620, Grünland, die Woogwiesen, Größe 6,75 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Dreieichenhain, Flur 2, Flurstück 668/2, Ackerland, im Kirscheck, Größe 3,58 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Dreieichenhain, Flur 2, Flurstück 1073, Gartenland, daselbst, Größe 4,22 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Dreieichenhain, Flur 3, Flurstück 431, Ackerland, die Weinbergsgewann, Größe 17,50 Ar, lfd. Nr. 5, Gemarkung Dreieichenhain, Flur 3, Flurstück 462, Grünland, die hintersten Malenwiesen, Größe 14,38 Ar, sollen am Freitag, dem 2. Dezember 1966, um 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Langen (Hessen), Darmstädter Straße 27, Zimmer Nr. 20, zur Aufhebung der Gemeinschaft, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerinnen am 2. August 1966 (Tag des Versteigerungsvermerks: Witwe Elisabetha, genannt Else, Knipp, geb. Ritter, in Langen, und Witwe Maria Alice Knipp, geb. Knecht, in Langen, in Erbengemeinschaft.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden auf: a) 1350,— DM für Flur 1, Flurstück 620; b) 8950,— DM für Flur 2, Flurstück 668/2; c) 1688,— DM für Flur 2, Flurstück 1073; d) 5250,— DM für Flur 3, Flurstück 431; e) 4314,— DM für Flur 3, Flurstück 462.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistigerungen“ wird hingewiesen.

607 Langen (Hessen), 3. 10. 1966

Amtsgericht

### 3201

K 11/66: Die im Grundbuch von Hirzenhain, Band 8, Blatt 257, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 1, Gemarkung Hirzenhain, Flur 1, Flurstück 250/3, Gartenland, der unterste Rohrweiher, Größe 0,37 Ar,

Nr. 3, Gemarkung Hirzenhain, Flur 1, Flurstück 279/4, Hof- und Gebäudefläche, Wilh.-Leuschner-Straße 17, Größe 16,46 Ar,

Nr. 4, Gemarkung Hirzenhain, Flur 1, Flurstück 260/9, Gartenland, an der Klo-

stermauer, Größe 18,45 Ar, sollen am Freitag, dem 2. Dezember 1966, um 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Ortenberg, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 26. August 1966 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ferien-Eigenheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart-Degerloch.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt: für Flur 1, Nr. 250/3 auf 370,— DM; für Flur 1, Nr. 279/4 auf 95 000,— DM; für Flur 1, Nr. 260/9 auf 18 450,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistigerungen“ wird hingewiesen.

6474 Ortenberg, 23. 9. 1966

Amtsgericht

### 3202

#### Beschluß

K 7/66: Im Wege der Zwangsvolleistigerungen sollen die im Grundbuch von Auenau, Band 11, Blatt 457, eingetragenen und daselbst belegener Grundstücke, lfd. Nr. 3, Flur 10, Flurstück 100, Ackerland, Molkenrain, Größe 14,14 Ar, lfd. Nr. 20, Flur 10, Flurstück 105, Ackerland, Molkenrain, Größe 14,14 Ar, am Mittwoch, dem 14. Dezember 1966, um 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Bahnhofstraße 2, Zimmer 10, versteigert werden.

Der Zwangsvolleistigerungsvermerk ist am 27. Mai 1966 ins Grundbuch eingetragen worden.

Als Eigentümer war damals im Grundbuch eingetragen der Wilhelm Jakob Maria Seipel, geb. am 4. August 1946, vertreten durch seine Mutter, Frau Margarete Seibert, geb. Biondino, in Nierstein (Rhein), Tiefer Weg 16.

Die Verkehrswerte gemäß § 74a Abs. 5 ZVG werden für die Grundstücke auf je 350,— DM rund festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistigerungen“ wird hingewiesen.

648 Wächtersbach, 30. 9. 1966

Amtsgericht

### 3203

#### Beschluß

K 14/65: Im Wege der Zwangsvolleistigerungen sollen die im Grundbuch von Streitberg, Band 17, Blatt 333, eingetragenen und daselbst belegenen Grundstücke:

1) Flur 8, Flurstück 7, Hof- und Gebäudefläche, im Dorf, Nr. 38, Größe 2,84 Ar,

2) Flur 5, Flurstück 16, Gartenland, am hinteren großen Stück, Größe 12,70 Ar, am Mittwoch, dem 7. Dezember 1966, um 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Bahnhofstraße 2, Zimmer 10, versteigert werden.

Der Zwangsvolleistigerungsvermerk ist am 20. Juni 1966 ins Grundbuch eingetragen worden.

Als Eigentümer waren damals im Grundbuch eingetragen, die Eheleute, Fabrikarbeiter Johann Wolf und Elisabeth, geb. Peter, in Streitberg, je zur Hälfte.

Die Verkehrswerte gemäß § 74a, Abs. 5 ZVG werden auf Grund der ortsgewöhnlichen Schätzung wie folgt festgesetzt: für das Grundstück zu 1) oben auf 50 000 DM und für das Grundstück zu 2) oben auf 600,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistigerungen“ wird hingewiesen.

648 Wächtersbach, 30. 9. 1966

Amtsgericht

## Andere Behörden und Körperschaften

### 3204

Kraftloserklärung: Durch Beschluß des Vorstandes vom 22. Sept. 1966 sind die nachstehenden Sparkassenbücher für kraftlos erklärt worden:

Adelheid Schreiber, Da.-Eberstadt, Nr. 403 215; Ludwig Ullrich und Frau Margarete, Da.-Eberstadt, Nr. 404 530; Wilh. und Maria Popp, Messel, Nr. 2 314 009; Hermann Danner, Darmstadt, Nr. 4 931 856; Hermann Danner, Darmstadt, Nr. 4 923 483.

61 Darmstadt, 28. 9. 1966

STADT- UND KREIS-SPARKASSE DARMSTADT  
Der Vorstand

### 3205

Kraftloserklärung: Durch Beschluß vom 13. Juli 1966 ist das Sparkassenbuch Nr. 01—70931, lautend auf Cläre Andrischok geb. Hofer, Bad Orb, Lindenallee 16, für kraftlos erklärt worden.

6 Frankfurt (Main), 4. 10. 1966

STADTSPARKASSE FRANKFURT AM MAIN  
Der Vorstand

### 3206

Aufforderung: Herr Friedrich Wilhelm Walz, Hattersheim (Main), Albanstr. 6, hat die Kraftloserklärung des auf den Namen seines verstorbenen Vaters, Herrn Friedrich Walz, lautenden Sparkassenbuches Nr. 17-63946 beantragt.

Der oder die Inhaber des Sparkassenbuches werden aufgefordert, binnen 3 Monaten unter Vorlage des Sparkassenbuches ihre Rechte bei der unterzeichneten Sparkasse anzumelden, widrigenfalls das Sparkassenbuch für kraftlos erklärt wird.

6 Frankfurt (Main), 10. 10. 1966

STADTSPARKASSE FRANKFURT AM MAIN

### 3207

Aufforderung: Fräulein Hannelore Retzlaff, Frankfurt/Main, Rhönstraße 51, hat die Kraftloserklärung des auf ihren Namen lautenden Sparkassenbuches 09-530020 beantragt.

Der oder die Inhaber des Sparkassenbuches werden aufgefordert, binnen 3 Monaten unter Vorlage des Sparkassenbuches ihre Rechte bei der unterzeichneten Sparkasse anzumelden, widrigenfalls das Sparkassenbuch für kraftlos erklärt wird.

6 Frankfurt (Main), 3. 10. 1966

STADTSPARKASSE FRANKFURT AM MAIN

### 3208

Kraftloserklärung: Durch Beschluß des Vorstandes sind folgende Sparkassenbücher für kraftlos erklärt worden: Sparkassenbuch Nr. 14313 Gertrud Bauer, 6482 Bad Orb, Austraße 1. Sparkassenbuch Nr. 13888 Gertrud Bauer, 6482 Bad Orb, Austraße 1.

646 Gelnhäusen, 11. 10. 1966

KREISSPARKASSE GELNHAUSEN  
Der Vorstand

### 3209

Aufforderung: Herr Hilmar Neumann, Großauheim, Auwanne 27, hat die Kraftloserklärung des Sparbuches Nr. 163 302 beantragt.

Der Inhaber des Sparkassenbuches wird aufgefordert, binnen 3 Monaten unter Vorlage des Sparkassenbuches seine Rechte bei der unterzeichneten Sparkasse anzumelden, widrigenfalls das Sparkassenbuch für kraftlos erklärt wird.

645 Hanau, 6. 10. 1966

STADTSPARKASSE UND LANDESLEIHBANK HANAU  
Der Vorstand

### 3210

Aufforderung: Die Nachgenannten haben die Kraftloserklärung der auf ihren Namen ausgestellten Sparkassenbücher beantragt:

1. Wilfried Behrend, Hofgeismar, Sparkassenbuch Nr. 7 933
2. Hans Hermann, Hombressen, Sparkassenbuch Nr. 8 387
3. Helga Wolff geb. Deichmann, Carlsdorf, Sparkassenbuch Nr. 21 735

4. Max Fiebig, Hofgeismar, Sparkassenbuch Nr. 23263.

Die Inhaber der Sparkassenbücher werden aufgefordert, binnen drei Monaten unter Vorlage der Sparkassenbücher ihre Rechte bei der unterzeichneten Sparkasse anzumelden, widrigenfalls die Sparkassenbücher für kraftlos erklärt werden.

352 Hofgeismar, 10. 10. 1966

Kreissparkasse Hofgeismar  
Der Vorstand

### 3211

Kraftloserklärung: Durch Beschluß vom 28. 9. 66 sind die Sparkassenbücher Nr. 112 982 — Christine Herber, Marburg — und Nr. 119 019 — Hildegard Starke geb. Stender, Marburg — für kraftlos erklärt worden.

355 Marburg (Lahn), 5. 10. 1966

SPARKASSE DER STADT MARBURG  
Der Vorstand

# Öffentliche Ausschreibungen

3212

Bad Hersfeld: Die Bauleistungen für den Neubau der Brücke über die Industriestraße im Zuge des Ausbaues der B 27.83 Umgehung Bebra, Kreis Rotenburg, Bau-km 2,2 + 84,25.

Leistungen u. a.

ca. 600 cbm Erdarbeiten  
ca. 800 cbm Beton und Stahlbeton  
ca. 60 t Baustahl I, IIa, IIb  
ca. 650 qm senkrechte Isolierung  
ca. 300 qm Mastixisolierung  
Bauzeit: 90 Werktage.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen. Angebotsunterlagen sind bis zum 28. 10. 1966, unter Beifügung der Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten in Höhe von 15,- DM für zwei Ausfertigungen, anzufordern.

Der Betrag ist bei der Staatskasse Bad Hersfeld, Postscheckkonto Fin., Konto-Nr. 6753 unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Eröffnungstermin am 11. 11. 1966, um 11.00 Uhr, im Gebäude des Hessischen Straßenbauamtes Bad Hersfeld. Zuschlags- und Bindefrist: 1 Monat.

643 Bad Hersfeld, 7. 10. 1966

Hessisches Straßenbauamt

3213

Darmstadt: Die Bauleistungen zur Erstellung der Bauwerke K 46 — Modaubrücke in Bau-km 30,9 + 07,75 des Main-Neckar-Schnellweges mit 2 Feldwegbrücken und K 47 — Modaubrücke in Bau-km 5,1 + 31,50 der B 3 sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

— K 46 —		— K 47 —	
5 300 cbm	Baugrubenaushub	1 200 cbm	Baugrubenaushub
2 800 cbm	Bodenaustausch	600 cbm	Bodenaustausch
2 300 cbm	Stahlbeton	350 cbm	Stahlbeton
185 t	Betonstahl	46 t	Betonstahl

und sonstige Nebenarbeiten.

Bauzeit: K 46 = 215 Werktage K 47 = 145 Werktage.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Angebotsunterlagen sind bis zum 20. Okt. 1966 anzufordern; sie werden in doppelter Fertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von DM 35,- für K 46 — und 30,- DM für K 47 portofrei zugestellt. Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Darmstadt, Neckarstraße 3a, Postscheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 355 99 unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

## Beilagenhinweis

„Public Relations“ das ist der Titel eines Prospektes, den der Hermann Luchterhand-Verlag, Neuwied, dieser Ausgabe des StAnz. beigelegt hat. Der Prospekt macht die Leser mit einem neuen Lose-Blatt-Werk, dem „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“, bekannt. Wir bitten um Beachtung.



## Für staatliche und kommunale Verwaltungen und Anstalten

Lieben Sie gutes Brot?

*Böckenhheimer*



*Karl Reisenzahn*

Papier- und Buchhandlung · Schulbedarf  
Bürobedarf  
Wiesbaden · Wellritzstraße 46 · Ruf 233 07

Lieferant für Verwaltungen, Behörden und Anstalten

**HERRY BRECHT**

Großhandelshaus für Heimtextilien

Frankfurt/Main, Große Friedberger Str. 33-35  
Fernruf: Sa.-Nr. 2 01 51

Teppiche, Gardinen,  
Möbel- und  
Dekorationsstoffe,  
Dekoplastik,  
Matratzendelle

**WILLI HESS**

Maler-, Weißbinder- und Tapezierer-Geschäft

6 Frankfurt am Main

Melsunger Straße 1 Telefon 45 26 92 - 45 16 64



1897

**FERDINAND FLINSCH**

liefert alle Papiere und  
Kartons  
für den Behördenbedarf

**H. Osterhagen**

Tanküberprüfung

Tankreinigung

Kunststoffauskleidung

Frankfurt M.

Mainzer Landstraße 691  
Ruf (06 11) 38 21 53

**DAG-SCHULE**

Buchführung · Kostenrechnung · Bilanzwesen  
Frankfurt/Main, Bockenheimer Landstraße 72-74

Der Staats-Anzeiger für das Land Hessen erscheint wöchentlich montags. Fortlaufender Bezug nur durch die Postämter. Bezugspreis vierteljährlich DM 7,20. Herausgeber: der Hessische Minister des Innern. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils Oberregierungsrat Gantz, für den übrigen Teil Paul Hartelt.  
Verlag: Verlag Kultur und Wissen GmbH, 62 Wiesbaden, Postscheckkonto 6 Frankfurt/Main Nr. 143 60. Bankkonten: Bank für Gemeinwirtschaft 65 Mainz Nr. 78 326. Deutsche Effekten- und Wechselbank, 62 Wiesbaden Nr. 69 655. Hessische Landesbank Frankfurt/Main. Giro-Konto 15 542. Druck: Pressehaus Geisel Nachf., 62 Wiesbaden, Bahnhofstraße 33.  
Anzeigenannahme und Vertrieb: Staats-Anzeiger, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42 Sa.-Nr. 3 96 71. Fernschreiber: 04-186 648  
Preis von Einzelstücken: bis 32 Seiten Umfang DM 1,50 und DM —,30 Versandkosten bis 40 Seiten DM 2,- und DM —,35, bis 48 Seiten DM 2,40 und DM —,40, über 48 Seiten DM 2,60 und DM —,40 Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlages  
Anzeigenschluß: 7 Tage vor Erscheinen. Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 5 vom 1. 1. 1966. Umfang dieser Ausgabe 36 Seiten.

Eröffnungstermin für K 46 = 17. November 1966 um 11.00 Uhr, für K 47 = 17. November 1966 um 11.30 Uhr im Sitzungszimmer (Nr. 323/24) des Straßen-Neubauamtes Hessen-Süd, Darmstadt, Rheinstraße 19/21. Zuschlags- und Bindefrist: 8. Dezember 1966.  
61 Darmstadt, 6. 10. 1966 Straßen-Neubauamt Hessen-Süd

**3214**

**Marburg:** Die Bauleistungen für den Neubau der Landesstraße Nr. 3073 — Umgehung Grüsen — Sehlen — von Bau-km 0,0 + 00,00 (Str.-km 16,8) bis Bau-km 1,1 + 40,00 einschl. des Anschlusses bei Bau-km 1,1 + 40,00 von Bau-km 0,0 + 00,00 bis 0,1 + 53,05 sollen vergeben werden.

**Leistungen:**

- 30 000 cbm Erdbewegung
- 15 000 t Frostschutzmaterial 0/35 mm
- 10 000 qm bit. Tragschicht d. K. 0/35 mm (10 cm dick)
- 9 500 qm Asphaltbinderschicht 0/18 mm (4 cm dick)
- 9 500 qm Asphaltfeinbetonschicht 0/8 mm (3 cm)
- und sonstige Nebenarbeiten.

**Bauzeit:** 180 Werkstage.

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Angebotsunterlagen werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Gebühr von 8,— DM abgegeben. Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Marburg (Lahn), Postscheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 6758 unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

**Bekanntmachung:** 21. 10. 1966.

**Eröffnungstermin:** 3. 11. 1966 im Zimmer 14 des Hess. Straßenbauamtes Marburg (Lahn). Zuschlags- und Bindefrist: 5. 12. 1966.

355 Marburg (Lahn), 7. 10. 1966

Hessisches Straßenbauamt

**3215**

In der Gemeinde Frielendorf (Kreis Ziegenhain) — ca. 1 900 Einwohner — ist zum 1. Februar 1967 die

## Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters

neu zu besetzen.

Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre.

Amtsgehalt und Dienstaufwandsentschädigung richten sich nach der Gruppe W 2 des Gesetzes über die Bezüge der Wahlbeamten in Hessen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die über Kenntnisse und Erfahrungen in der Kommunalverwaltung und des Verwaltungsrechts verfügt und nachweisen kann.

**Bewerbungen mit den notwendigen Unterlagen (handgeschriebener Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Nachweis über die bisherige Tätigkeit) sind bis zum 31. Oktober 1966 in verschlossenem Umschlag mit dem Kennwort „Bürgermeisterwahl“ an den Vorsitzenden des Ausschusses zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl, Herrn Otto S e n d e r, 3579 Frielendorf, Bürgermeisterei, einzureichen.**

Persönliche Vorstellungen nur nach besonderer Aufforderung.

3579 Frielendorf, 6. 10. 1966

Der Vorsitzende:  
S e n d e r

**Sparen-  
Vermögen bilden**



**Weltspartag 28. Oktober 1966**

**DIE ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN IN HESSEN**  
— Überall in Stadt und Land —

In aller Welt



Spezialisten für Öl

**Endlich ein Dieselmotoren-Schmieröl, das Ihre Betriebskosten senkt:**

# DELVAC

1100 - 1200 - 1300

**Sie**, der wirtschaftlich denkende Verbraucher, verlangen ein vollendet ausgeglichenes Öl – einen Öltyp für alle Kraftstoffe, für alle Motorentypen, für alle Einsatzbereiche, für alle Ölwechsellvorschriften.

**Wir**, Mobil, erfüllen Ihre Forderungen mit DELVAC. DELVAC ist vollendet ausgeglichen. Wie unterschiedlich die Bedingungen Ihres Betriebes auch sind... welche Dieselmotorentypen Sie auch verwenden... welche Ölwechsellvorschriften Sie auch einhalten müssen... welche Kraftstoffe Sie auch tankern

Das neue DELVAC

- gleicht sich extrem unterschiedlichen Betriebsbedingungen vollendet an
- schmiert Ihre Dieselmotoren rationeller
- vereinfacht Ihre Lagerhaltung

**Also: DELVAC senkt Ihre Betriebskosten!**

Wir beraten Sie gern in allen Schmierungsfragen:  
Mobil Oil A.G., 2 Hamburg 1, Steinstraße 5

MD - 136

DELVAC von



vollendet ausgeglichen